Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of Oct. 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill.
By order of the President,
A. S. Burleson,
Postmaster-General.

Abendpost

Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of Oct. 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill.
By order of the President,
A. S. Burleson,
Postmaster-General.

2 Cents — Chicago, Dienstag, den 22. Oktober 1918. — ★ 5 Uhr Ausgabe — 2 Cents — 30. Jahrgang. — Nr. 251.

Die Antwort Deutschlands — sie scheint nicht zu befriedigen!

Friede nicht näher?

Deutsche Erwiderung entgegenkommend, aber keine Uebergabe.

Stimme des deutschen Volkes.

(Geliefert von der „Assoziierten Presse" und den „United Press Associations".)

Washington, D. C., 22. Okt. Ebenso wie die erste Erwiderung auf die Fragen des Präsidenten Wilson, wurde auch die neue deutsche Note zuerst drahtlos von der deutschen Funkentelegraphenstation zu Nauen übersandt und in den alliierten Ländern schon viele Stunden aufgegriffen, ehe die amtliche Form durch Kabel befördert werden konnte. Die amtliche Form kommt wahrscheinlich heute durch das Schweizer Gesandtschaftsamt dahier.

Doch konferierte Präsident Wilson schon gestern abend mit Staatssekretär Lansing über die drahtlose Depesche.

Es heißt, die Erwiderung werde als unbefriedigend angesehen, und sie werde vorerst zu keiner weiteren Bewegung des Präsidenten nach der Wiederherstellung des Friedens hin führen.

Washington, D. C., 22. Okt. Die amtliche Form von Deutschlands neuester Note an Präsident Wilson ist heute durch Kabel im schweizerischen Gesandtschaftsamt eingetroffen. Frederick Oederlin, der Schweizer Geschäftsträger, traf Vorkehrungen, die Note, sobald sie aus der Chiffernschrift übertragen werden konnte, an Staatssekretär Lansing zu übermitteln.

Washington, 22. Okt. Präsident Wilson gibt heute noch keine Antwort auf die neueste deutsche Erwiderung. Er wird aber auf alle Fälle rasch handeln, und wenn er überhaupt derzeit eine Antwort gibt, so wird es eine sein, welche die Amerikaner zufriedenstellt: So wird aus Regierungskreisen versichert.

Der mitgeteilte drahtlos übermittelte Wortlaut der deutschen Erwiderung, obwohl im ganzen unzweifelhaft zutreffend, enthielt noch die eine oder andere etwas unklare Stelle. Bei der Uebertragung der gekabelten amtlichen Form in der schweizerischen Gesandtschaft gab man sich peinliche Mühe, die betreffenden Stellen genau wiederzugeben, und dies verzögerte die Veröffentlichung der amtlichen Form nicht unbeträchtlich.

Die deutsche Antwort.

Washington, 22. Okt. Mittels Funkendepesche und mit Kabel von London nach hier wurde die deutsche Antwort übermittelt. Sie lautet, wie folgt:

„Indem die deutsche Regierung den Vorschlag der Räumung besetzten Gebiets annimmt, geht sie von der Annahme aus, daß die Durchführung dieser Räumung und der Bedingungen eines Waffenstillstandes dem Urteil der militärischen Ratgeber überlassen werden und daß das tatsächliche Machtverhältnis im Felde auf beiden Seiten die Grundlage zu Abkommen behufs Sicherstellung und Garantie dieses Verhältnisses bilden solle. Die deutsche Regierung schlägt dem Präsidenten vor, die Gelegenheit zur Feststellung der Einzelheiten herbeizuführen. Sie vertraut darauf, daß der Präsident der Ver. Staaten keine Forderung billigen werde, welche unvereinbar mit der Ehre des deutschen Volkes wäre, und daß er den Weg zu einem gerechten Frieden öffne.

„Die deutsche Regierung protestiert gegen den Vorwurf ungeheuerlicher und unmenschlicher Handlungen, der gegen die deutschen Land- und Seestreitkräfte und damit gegen das deutsche Volk erhoben wurde. Zum Schutz eines Rückzuges werden Zerstörungen immer notwendig sein, und sie werden durchgeführt insoweit, wie es das Völkerrecht gestattet. Die deutschen Truppen sind unter strengstem Befehl, Privateigentum zu schonen und nach besten Kräften für die Bevölkerung Sorge zu tragen. Wo trotz dieser Befehle Ueberschreitungen vorfallen, werden die Schuldigen bestraft.

„Die deutsche Regierung bestreitet ferner, daß die deutsche Flotte bei der Versenkung von Schiffen jemals absichtlich Rettungsboote mit ihren Insassen zerstört hat. Die deutsche Regierung schlägt hinsichtlich all dieser Anschuldigungen die Feststellung der Tatsachen durch neutrale Kommissionen vor.

„Um alles zu vermeiden, was das Friedenswerk stören möchte, hat die deutsche Regierung veranlaßt, daß an alle Tauchbootführer Befehle ergangen sind, die die Torpedierung von Passagierschiffen ausschließen, ohne aus technischen Gründen jedoch im Stande zu sein, zu garantieren, daß diese Befehle jedem einzelnen Tauchboot auf See zugängig sein werden, ehe es zurückkehrt.

„Als eine Grundbedingung für den Frieden schreibt der Präsident die Zerstörung jeder willkürlichen Macht vor, welche gesondert, geheim und nach ihrer eigenen Wahl den Frieden der Welt stören kann. Darauf erwidert die deutsche Regierung:

„Bis jetzt ist der Vertretung des Volkes im Deutschen Reiche kein Einfluß auf die Bildung der Regierung verliehen worden. Die Verfassung traf keine Verfügung für eine Mitwirkung von Volksvertretern bei Entscheidungen über Friede und Krieg.

„Diese Verhältnisse haben soeben einen grundlegenden Wandel erfahren. Eine neue Regierung ist gebildet worden im vollkommenen Einklang mit dem Grundsatz der Vertretung des Volkes, die auf gleichem, allgemeinem, geheimen und direktem Wahlrecht beruht.

„Die Führer der großen Parteien des Reichstages sind Mitglieder dieser Regierung. Künftig kann keine Regierung ihr Amt übernehmen oder darin verbleiben, ohne das Vertrauen einer Mehrheit des Reichstags zu besitzen.

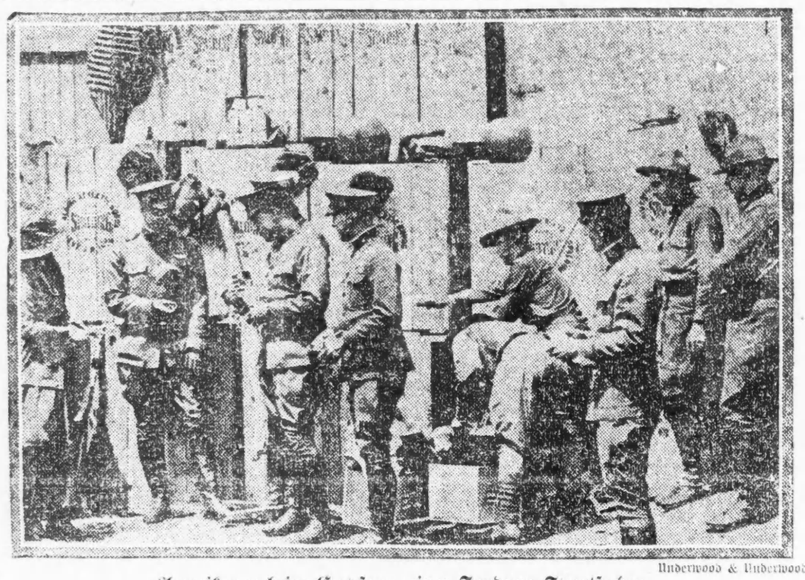
„Die Verantwortung des Kanzlers des Reiches gegenüber den Vertretern des Volkes wird jetzt gesetzlich entwickelt und gewährleistet. Die erste Handlung der neuen Regierung war, dem Reichstag eine Vorlage zu unterbreiten zur Aenderung der Reichsverfassung, sodaß die Zustimmung des Volkes für Entscheidungen über Krieg und Frieden erforderlich ist.

„Der Bestand des neuen Systems ist jedoch nicht blos durch Verfassungsgarantien gewährleistet, sondern auch durch den unerschütterlichen Willen des deutschen Volkes, dessen große Mehrheit hinter dieser Reform steht und ihre tatkräftige Fortsetzung verlangt.

„Die Frage des Präsidenten, mit wem er und die Regierungen, welche gegen Deutschland verbündet sind, zu tun haben, ist daher in klarer, unzweideutiger Weise durch die Erklärung beantwortet, daß das Anerbieten des Friedens und eines Waffenstillstandes von einer Regierung gekommenist, welche von jedem willkürlichen und unverantwortlichen Einfluß frei ist und gestützt wird durch die Zustimmung einer überwältigenden Mehrheit des deutschen Volkes. Solf."

Bern, Schweiz, 22. Okt. Deutsche Militärsachverständige, besonders General v. Lndendorf und Admiral v. Scheer, nahmen großen Anteil an den Beratungen über die Antwort auf die letzte Wilson'sche Note, — so melden Berliner Depeschen. **Diese Sachverständigen machten geltend, daß die deutsche militärische Lage infolge der Zurückziehung und der Verkürzung der Front sich beträchtlich gebessert habe. Und sie fügten hinzu, daß die deutsche Armee nicht im mindesten demoralisiert sei.**

Basel, Schweiz, 22. Okt. Kardinal Hartmann, der Erzbischof von Köln, erließ einen Hirtenbrief, worin er sagt, dunkle Stunden seien für Deutschland gekommen, das von einem Feinde in übermächtiger Zahl bedroht sei und bis in seinen Grundlagen durch innerliche Veränderungen erschüttert werde. Tiefe Unzufriedenheit verbreite sich allenthalben unter dem deutschen Volke, das nicht nur mündlich seiner Stimmung Ausdruck verleihe, sondern auch entmutigende Briefe an die Männer schreibe, die an der Front ständen. Dem gegenüber fordert der Kardinal alle Katholiken auf, sich **um den Kaiser zu schaaren.** Und er ermahnt alle Gläubigen, öffentliche Gebete darzubieten.



Underwood & Underwood.

Amerikaner beim Empfang einer Sendung Sportsachen.

Auch in allen protestantischen Kirchen Preußens sind öffentliche Gebete angeordnet worden für die Beschützung Deutschlands gegen das Mißgeschick, von welchem es bedroht werde.

Kanzler Max spricht heute.

Bern, 22. Okt. Aus Berlin wird gemeldet, daß Reichskanzler Prinz Maximilian heute in einer Plenarsitzung des Reichstages spricht.

Man erwartet, daß er sich über die neue deutsche Antwort an Präsident Wilson äußert, und daß seiner Rede eine Debatte von zwei bis drei Tagen über die allgemeine Politik folgt.

Rufen nach Bestrafung „Kriegsschuldiger".

Amsterdam, 22. Okt. (Drahtloser britischer Depeschendienst.) Deutsche Provinzial- und sozialistische Blätter setzen ihre Angriffe auf „Hauptschuldige am Kriege" fort und verlangen, daß dieselben prozessiert und bestraft werden.

Die „Volkszeitung" in Nürnberg, das Organ der dortigen Sozialisten, sagt: „Die Alldeutschen und Junker sind heute stille; aber wir vergessen nicht, daß sie die großen Kriegshetzer in Deutschland sind, und daß sie Stützen sozialer und politischer Reaktion bleiben und eine Drohung für die künftige gesunde Entwicklung des deutschen Reiches sind. Die alldeutsche Politik hat Bankerott gemacht, aber leider hat sie das deutsche Volk in's Verderben geführt. An den Galgen mit den Schuldigen, wer immer sie seien!"

Die „Fränkische Tagespost", das erste Blatt in Deutschland, das die Abdankung des Kaisers verlangt hatte, sagt in einem neuen Artikel, von einer Thronbesteigung des deutschen Kronprinzen könne jedenfalls gar nicht die Rede sein.

Die „Arbeiterzeitung" in Wien schreibt, daß die deutschen Sozialisten „die Hauptschuldigen des Krieges unnachsichtig bestrafen sollten", und fügt hinzu, wenn die deutschen Soldaten von den Schützengräben nach vierjährigen unerhörten Leiden heimkämen, werde es eine große Abrechnung geben.

Alle gemaßregelten Belgier werden freigegeben.

Rom, 22. Okt. Das Vatikanorgan „Osservatore Romano" teilt mit, daß der belgische Kardinal Mercier vom Haupt der deutschen politischen Abteilung in Brüssel, Freiherr v. der Lancken, ein sehr freundliches und anerkennendes Schreiben erhielt, welches ankündigt, daß Deutschland allen deportierten Belgiern und allen politischen Gefangenen ohne weitere Umstände ihre völlige Freiheit wiedergeben werde, wenn Belgien geräumt werde, und daß es ihm, dem Kardinal freistehe, nächsten Montag nach seinem Vaterlande zurückzukehren.

Was Englands Hauptblatt sagt.

London, 22. Okt. Die Londoner „Times" nennt die neueste deutsche Antwort auf die Wilsonnote „ein Denkmal der Unaufrichtigkeit". Sie verzichtet schroff auf jede nähere Prüfung der Note und sagt, die einzige wichtige Frage zur Erwägung sei, ob Deutschland gedenke, einen Waffenstillstand im Einklang mit der Methode anzunehmen, wie sie von Präsident Wilson bezeichnet wurde. Ein Waffenstillstand sei unter der Bedingung zu haben, wie sie von den Militär- und Flottenbehörden der Alliiertenstreitkräfte niedergelegt wurden. — er sei jedoch nicht zu den Bedingungen des Feindes zu haben, oder zu irgendwelchen Bedingungen, welche Raum für Aussicht ließen. Im Vergleich zu dieser Hauptfrage sei der Rest der Note nur unwichtig.

Bei den Amerikanern in Frankreich.

Nordwestlich von Verdun, 22. Okt. In Fortsetzung der gestrigen Meldungen ist zu berichten, daß die Amerikaner den Wald von Rappes und den kuppenförmigen Hügel 299 im Angriff binnen drei Stunden nahmen. Die Deutschen wichen hastig zurück; 150 wurden gefangen genommen.

London, 22. Okt. Deutsche, welche von den Amerikanern bei Verdun gefangen genommen wurden, sagen, daß diese jetzt den schlimmsten, blutrünstigsten Abschnitt der ganzen Front halten! So meldet eine Depesche der Londoner „Times".

Aushebung und Grippe.

Washington, D. C., 22. Okt. Rekruten-Einberufungen, welche drei Wochen hindurch wegen der Influenzaseuche eingestellt worden waren, sind jetzt wieder in gewissen Zonen im Gange, wo der Generalstabsarzt sich dafür entschieden hatte, die Leute nach Kantonnements zu senden. Die Lokalitäten und die genaue Zahl der Leute werden augenblicklich noch nicht bekannt gegeben.

Springfield, Mass., 22. Okt. Die Angestellten der Springfield-Flugzeugkorporation, welche gestern streikten, um eine Ausgleichung der Lohn- und Arbeitsverhältnisse zu erzwingen, kehrten heute zur Arbeit zurück, abwartlich einer Beilegung durch ein Komite von Arbeitern und Beamten der Gesellschaft. Man wird an die Kriegsarbeitsbehörde appellieren, falls man nicht schon vorher zu einem befriedigenden Ergebnis gelangt..

101 Tote bei Schiffsversenkung.

Washington, 22. Okt. Zwei Offiziere und 96 Gemeine sind bei der Versenkung des Flottendampfers „Tisconderoga" durch ein deutsches Tauchboot mitten auf dem Ozean, am 30. September, umgekommen.

So berichtet jetzt das Flottenamt.

Brauer und Politik.

Washington, 22. Okt. Der Unterausschuß des Senatskomites, welches die Brauerpropoganda und den Ankauf der „Washington Times" durch Arthur Brisbane, angeblich mit Brauergeld, zu untersuchen hat, beschloß, die Untersuchung auf sämtliche Anschuldigungen auszudehnen, die hinsichtlich ungesetzlicher politischer Tätigkeiten von Brauereiinteressen erhoben worden sind. Die Verhöre wurden aber bis nach den Novemberwahlen vertagt, wegen Abwesenheit von Mitgliedern des Komites.

Im Streit angeschossen.

Das eine Opfer liegt in bedenklichem Zustand im Countyhospital.

Mit einer Schußwunde im Genick liegt der 39jährige Leonardi Sansone in bedenklichem Zustande im Countyhospital darnieder. Er geriet gestern in dem von ihm betriebenen Materialwarenladen 817 Forquer Str. mit den im gleichen Hause wohnenden Brüdern Sam und Francisco Santangelo einer Kleinigkeit wegen in Streit und wurde von letzterem angeschossen. Dieser flüchtete und wurde von der Polizei bisher vergeblich gesucht. Sam befindet sich in der Maxwell Str. Bezirkswache in Haft.

An Kedzie Ave. und Lake Str. geriet gestern abend der 40jährige Schlosser Lester Payne, 3054 Fulton Straße, mit dem Nr. 139 N. Kedzie Ave. wohnhaften Barbier Carlo Guistino in Streit, der damit seinen Abschluß fand, daß Payne von seinem Gegner durch einen Schuß ins linke Bein verwundet wurde. Er fand Aufnahme im Counthhospital. Guistino, der in Haft genommen wurde, behauptet, in Notwehr von seiner Waffe Gebrauch gemacht zu haben.

Der Lincoln Film.

Fünf Mitglieder der Lincoln Pictures Classic, Inc., unter Anklage gestellt.

Fünf Mitglieder, bezw. Gründer, der Lincoln Pictures Classic, Inc., wurden gestern von den Großgeschworenen wegen angeblicher Vorspiegelung falscher Tatsachen, wodurch sie sich $54,000 rechtswidrig erworben haben sollen, unter Anklage gestellt. Die Angeklagten sind: Henry Delmar, Präsident der Gesellschaft; Frederick Bennion, Librettist und Aktienverkäufer; Hermann Lies, William P. Seymour und Frank Forester. Die Gesellschaft wurde ordnungsgemäß inkorporiert, sagt Hilfsstaatsanwalt John Owens, aber nachdem Anteilscheine im Betrage von $14,000 zu je $10 verkauft worden waren, sollen wertlose Aktien in Höhe von $40,000 losgeschlagen worden sein. Die Gesellschaft wollte Wandelbilder aus dem Leben Abrahams Lincolns herstellen.

Member of the Associated Press.

The Associated Press is exclusively entitled to the use for republication of all news dispatches credited to it or not otherwise credited in this paper, and also the local news published herein

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Regenschauer heute abend und morgen, kühler morgen nachmittag oder abend. Leichter Südwind, morgen Nordwestwind.

Illinois: Regenschauer heute abend und morgen, kühler morgen nachmittag oder abend.

Wisconsin: Regenschauer heute abend, im westlichen Teil kühler; morgen unbeständig, im östlichen Teil Regenschauer, im südlichen Teil kühler.

Indiana: Bis auf Regen im äußersten südwestlichen Teil heute abend klar, im nordöstlichen Teil wärmer. Morgen wahrscheinlich Regen und viel kühler.

Nieder-Michigan: Regen heute nachmittag oder abend im nördlichen und westlichen Teil kühler. Morgen klar und kühler.

Sonnenuntergang, heute: 5:58.
Sonnenaufgang, morgen: 7:11.
Mondaufgang: Heute abend 8:07.

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes von gestern nachmittag von 3 Uhr an:

3 Uhr nachm.	55	3 Uhr morgens	55
4 Uhr nachm.	55	4 Uhr morgens	55
5 Uhr nachm.	54	5 Uhr morgens	54
6 Uhr nachm.	53	6 Uhr morgens	54
7 Uhr abends	53	7 Uhr morgens	53
8 Uhr abends	53	8 Uhr morgens	52
9 Uhr abends	53	9 Uhr morgens	53
10 Uhr abends	53	10 Uhr vorm.	55
11 Uhr abends	55	11 Uhr vorm.	58
12 Uhr mitternachts	55	12 Uhr mittags	60
1 Uhr morgens	55	1 Uhr nachm.	61
2 Uhr morgens	55	2 Uhr nachm.	62

Höhepunkt der Epidemie.

Aerzte erwarten, daß er morgen erreicht werden wird.

Lage im Staat schlimmer.

Direktor der staatlichen Gesundheitsbehörde begibt sich aus dem Grund nach Springfield. — Eisenbahnen als Träger der Epidemie?

Die Influenzaepidemie hat, wie heute in maßgebenden Kreisen erklärt wurde, ihren Höhepunkt noch nicht erreicht, doch ist, soweit neue Fälle in Betracht kommen, ein Stillstand eingetreten. Im Hauptquartier der staatlichen Gesundheitsbehörde im Hotel Sherman sprach eines der Mitglieder der Influenzakommission, die den Kampf gegen die weitere Ausbreitung der Seuche führt, die Ansicht aus, daß die Seuche jedenfalls morgen ihren Höhepunkt erreichen würde.

Nachrichten zufolge, welche die staatliche Gesundheitsbehörde aus dem Staat außerhalb von Cook County erhalten hat, nimmt die Zahl der Influenzafälle in besorgniserregender Weise zu, so daß der Direktor der staatlichen Gesundheitsbehörde Dr. Charles St. Clair Drake sich heute veranlaßt gesehen hat, nach Springfield abzureisen, um den Kampf gegen die Seuche von der Staatshauptstadt aus zu führen. Peoria, East Peoria, Pekin, South Pekin und Eureka melden eine Zunahme in der Zahl der Fälle. Virden meldet 280 Fälle, Benold, ein kleiner Ort, 3000 Einwohner, 600 Fälle. Springfield hat eine Gesamtzahl von 800 Fällen und 32 Todesfälle infolge Lungenentzündung gemeldet, doch ist es unmöglich, die Gesamtzahl aller Fälle in der Staatshauptstadt festzustellen. Rockford hat, wie von Vertretern der staatlichen Gesundheitsbehörde erklärt wurde, eine Gesamtzahl von 4560 Fällen gemeldet nebst 246 Todesfällen, doch deutet eine Zählung an, daß in der Stadt 15,000 Fälle vorhanden sind. Vom 27. September bis zum 1. Oktober wurden aus Rockford 1044 Leichen versandt. East Moline hat 163 neue Fälle und 13 Todesfälle, Dekalb 47 Fälle und 4 Todesfälle.

Eisenbahnen verbreiten Seuche?

Bezeichnend ist, daß Shawneetown, das am Ohiofluß abseits von Bahnen gelegen ist, bei einer Bevölkerung von 1863 Köpfen noch nicht einen einzigen Fall zu verzeichnen gehabt hat. Gesundheitsbeamte sehen dies als ein Anzeichen dafür an, daß die Eisenbahnen mit ihren Passagieren viel zur Verbreitung der Seuche beitragen. Eine ähnliche Erscheinung wie in Shawneetown wird auch aus anderen kleinen Orten am Ohiofluß, die mit der Außenwelt nicht in Bahnverbindung stehen, gemeldet.

Beschwerden über Straßenbahnen.

Beschwerden über die Ueberfüllung von Straßenbahnwagen, die ihm in großer Zahl zugegangen sind, veranlaßten heute den städtischen Gesundheitskommissär Dr. John Dill Robertson zu einem Protest an Präsident L. A. Busby von den Straßenbahngesellschaften. Die Beschwerdeführer behaupteten zum Teil, daß die Straßenbahngesellschaften ihre Wagen teilweise unbenutzt in ihren Wagenschuppen zurückhielten. Präsident Busby antwortete dem Gesundheitskommissär, daß die Gesellschaften nur solche Wagen aus dem Verkehr fernhielten, die ausgebessert werden müßten.

Mehr Serum am Samstag.

Am nächsten Samstag erwartet das städtische Gesundheitsamt und die Influenzakommission eine weitere Sendung von Influenzaserum, das dann zur Verteilung an das allgemeine Publikum gelangen soll. Von dem für die Gestellungspflichtigen der ersten Klasse bestimmten Serum ist noch ein Teil vorhanden, das ebenfalls für den Zweck verwandt werden wird.

Rückgang in Zahl der Fälle.

Die Zahl der heute gemeldeten neuen Fälle ist gegenüber gestern etwas zurückgegangen. Gemeldet wurden heute 1761 neue Influenza- und 483 neue Lungenentzündungsfälle. Außerdem wurden 217 neue Todesfälle an Influenza und 126 neue Todesfälle an Lungenentzündung gemeldet.

Im Countyhospital war gestern eine geringe Zunahme an Fällen gegenüber Samstag und Sonntag zu verzeichnen. Das Hospital hatte 88 neue Fälle und 31 neue Todesfälle aufzuweisen. Als geheilt entlassen wurden 35 Patienten. Insgesamt sind 627 Fälle in der Anstalt vorhanden.

Hitzige Kleinkämpfe

London und Paris berichten weiteres Vordringen.

Widerstand zum Teil stärker.

(Geliefert von der „Assoziierten Presse" und der „United Press Associations".)

London, 22. Okt. Das britische Kriegsamt berichtet heute nachmittag:

„Als Ergebnis örtlicher Kämpfe während der Nacht schoben wir unsere Linien nach dem linken Ufer des Flusses Ecaillon vor, südlich von Thiant, dessen westlicher Teil in unserm Besitz ist.

„Weiterer Fortschritt wurde von unsern Truppen zwischen Valenciennes und Tournai gemacht. Der Widerstand des Feindes an dieser Front nimmt zu.

„Im Abschnitt Tournai trieben wir, als Ergebnis scharfer Kämpfe während der Nacht, den Feind aus dem Dorfe Orcq und den Waldungen in der Nachbarschaft von Froyenne. Unsere Truppen sind jetzt weniger als eine Meile von dem Städtchen."

London, 22. Okt. Feldmarschall Haig berichtete weiter:

Die Briten hielten eine zusammenhängende Verteidigungslinie aufrecht, trotzdem sie genötigt waren, einen großen Teil des Geländes wieder aufzugeben. Den Deutschen gelang es indeß nicht, mit ihren Angriffen die britische und die französische Armee zu trennen, wie sie offenbar gehofft hatten.

London, 22. Okt. Der Bericht des britischen Kriegsamts von gestern abend sagt:

„Im Laufe der letzten Nacht und frühmorgens wurde scharf um den Besitz von Amerval gekämpft, das wir bei unserem gestrigen Angriff eroberten. Entschlossene Angriffe, das Dorf wieder zu gewinnen, wurden zurückgeschlagen.

„Frühmorgens machte der Feind einen erfolglosen Versuch, unsere Vorhut in der Nachbarschaft der Cambrai-Barai Landstraße einzudrücken. Wir machten einige Gefangene. Oestlich und nördlich von Denain machten wir trotz heftiger Gegenwehr weitere Fortschritte.

„Wir stehen weniger als zwei Meilen von Valenciennes und haben die Hauptlinie La Sentinelle-St. Amand-Rouay-Taintegnies erreicht. Wir halten das Westufer der Schelde und mehrere Meilen nördlich von Pont-a-Chin nordwestlich von Tournai."

Paris, 22. Okt. Der heutige Mittagsbericht des französischen Kriegsamtes ist wie folgt:

„Nördlich vom Oisefluß kennzeichnete sich die verwichene Nacht durch große Tätigkeit seitens der deutschen Artillerie.

„An der Front des Serresflusses machten die Franzosen weiteren Fortschritt. Sie erreichten die Eisenbahn nordöstlich vom Assis-sur-Serre und den Gutshof St. Jacques nordwestlich von Chalandry. Westlich von Chateau Porcien gab es lebhaften Artilleriekampf.

„Auf den Hochebenen östlich von Vouziers verminderte sich der Kampf gestern nacht an Heftigkeit. Es wird bestätigt, daß die gestern von den Deutschen gemachten Angriffe sehr heftig waren. Wir haben Bestandteile von 16 deutschen Divisionen erkannt.

„Heute Vormittag wurde ein deutscher Angriff auf dem Gutshof La Pardonne vollständig abgeschlagen.

„In den Vogesen machten französische Streifwachen in der Gegend der Bontomme-Höhe Gefangene."

Paris, 22. Okt. Montagnacht meldete das französische Kriegsamt:

„An der Ostfront ist die Lage unverändert. Zwischen Oise und Serre haben unsere Truppen heute früh ihre Fortschritte wieder aufgenommen. Auf der Rechten besetzten wir Mestrecourt-Richecourt und machten 50 Gefangene. Auf der Linken gewannen wir zwischen Lucy und Villers le See trotz lebhaften feindlichen Widerstandes an Boden. Die Schlacht war eine harnäckige.

„Auf dem Plato östlich von Vouzieres gingen die Deutschen mehrmals mit starken Kräften zum Gegenangriff vor. Unsere Truppen leisteten allen Stürmen Widerstand und behaupteten ihre Stellungen."

Berlin, 22. Okt. (Ueber London.) Das Große Hauptquartier meldete heute Nachmittag:

„Amerikanische Angriffe am Montag nördlich von Sommerance und an einer weiten Front zu beiden Seiten von Boutheville brachen zusammen.

„Es gab Infanteriekämpfe am Lys- und am Schleidefluß entlang. Der Feind bemühte sich mehrere Male mit kleinen, aber starken Abteilungen, diese Flüsse zu überqueren. Nordöstlich von Courtrai drang er gegen unsere Linien mit Panzer-Sturmkraftwagen vor, und südöstlich von Courtrai mit starken Streitkräften. Er wurde überall mit großem Verlust zurückgeschlagen.

„Bei diesem Kampf zerstörte der Sergeant Müller 6 feindliche Panzer-Sturmkraftwagen."

Berlin, 22. Okt. (Ueber London.) Montagabendmeldung vom Großen Hauptquartier:

„Auf den Höhen an der Aisne, zu beiden Seiten von Vouziers, die vom Feinde besetzt wurden, schreitet unser Angriff günstig fort."

(Bericht des Hauptquartiers vom Montag nachmittag, ebenfalls über London):

„Zu beiden Seiten von Dopuze faßte der Feind festen Fuß am Westufer der Lys. Abteilungen, die sich südlich der Stadt über den Fluß wagten, wurden zu Gefangenen gemacht. Ein Nest voll französischer Soldaten verblieb auf dem Ufer.

„Oestlich von Courtrai drang der Feind über Deeluck und Sweveghem vor. Auf den Höhen westlich und südwestlich von Vichte brachten wir seinen Angriff zum Stehen. Nördlich der Schelde warfen wir den Feind zurück, der nördlich von Tournai den Fluß erreichte.

„Südlich von Tournai waren wir auf der Linie von St. Amand, östlich von Denain und auf den Höhen östlich und nordöstlich Haspres mit dem Feind im Kampfe. Auf beiden Seiten von Solesmes und Le Cateau griffen die Briten in großer Stärke an, um ihre Angriffe am 17. und 18. Oktober zwischen Le Cateau und der Oise auszudehnen. Zwischen Sommaig und Verlain wurden die Angriffe von unserem Verteidigungsfeuer auf den Höhen westlich von Haspires zurückgehalten. Auf beiden Seiten von Solesmes wurde das Vorrücken des Feindes zum Stillstand gebracht.

„Auf beiden Seiten von Le Cateau hielten wir nach hartem, hin und her wogendem Kampfe im allgemeinen unsere Stellungen. Hier hat sich die 44. Brandenburger Reservedivision besonders ausgezeichnet. Durch die Standhaftigkeit unserer Infanterie, welche von der Artillerie wirksam unterstützt wurde, schlug, einige kleine lokalen Bodengewinne abgerechnet, der große, wohlvorbereitete Angriff von der ganzen 20 Kilometer (12½ Meilen) langen Front fehl.

„Nördlich von Serre wurden erneute feindliche Angriffe abgeschlagen. An beiden Seiten der Laon-Marle Landstraße machten wir einen Gegenangriff, räumten solche Teile unserer Linie, die sich noch in Händen des Feindes befanden, und schlugen Gegenangriffe zurück.

„Westlich der Aisne eroberten ostpreußische Bataillone und das 231. Infanterie-Regiment ihre Stellungen durch einen Gegenangriff wieder und schlugen feindliche Angriffe zurück.

„Oestlich von Vouziers versuchte der Feind durch fortgesetzte Angriffe seine örtlichen Gewinne vom 19. Oktober zu erweitern; diese Angriffe schlugen fehl, hauptsächlich infolge eines Gegenangriffes des 411. Infanterieregiments und der hartnäckigen Verteidigung der 7. Kompagnie des 21. bayrischen Infanterieregiments.

„Die übrige Kampftätigkeit auf beiden Seiten der Maas hielt sich in mäßigen Grenzen."

UMI

Umsonst an Bruchleidende.

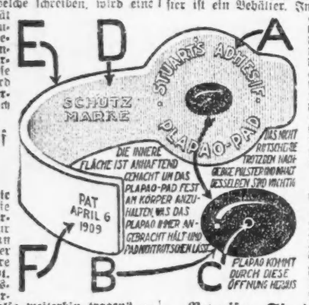
5000 Leidende sollen freie Probe Plapao erhalten.

Nicht notwendig Ihr Leben lang nutzlose Bruchbänder zu tragen

Dieses freigebige Anerbieten stellt der Erfinder einer wundervollen „Tag und Nacht lang" wirkenden Methode, welche gebraucht werden soll, um die erschlafften Muskeln zu stärken, und nachher die schmerzhaften Bruchbänder und die Notwendigkeit der gefährlichen Operation abzuschaffen.

Nichts zu zahlen.

5000 Leidenden, welche schreiben, wird eine genügende Quantität PLAPAO umsonst zugesandt, um sie zu befähigen, es einer strengen Probe zu unterwerfen. Für diese PLAPAO-Probe wird **keine Bezahlung verlangt,** weder jetzt noch später.



Hören Sie auf mit dem Bruchbande.

Jawohl, hören Sie auf damit, denn Sie wissen aus eigener Erfahrung, daß es nur ein falscher Halt an einer fallenden Wand ist, und daß es Ihre Gesundheit untergräbt, weil es den Blutkreislauf zurückhält. Warum sollten Sie es also weiterhin tragen? — Es gibt eine bessere Art und Sie können dies jetzt kostenlos erproben.

Für doppelten Zweck gebraucht.

Erstens: Der erste und wichtigste Zweck der PLAPAO-PADS besteht in beständigem Anbringen an die erschlafften Muskeln der PLAPAO genannten Medizin, welche zusammenziehender Natur ist und zusammen mit den Dienstleuten in der Medizinalmasse Gründung des Blutkreislaufes beabsichtigt, nur auf diese Weise die Muskeln zu heilen und in ihre normale Stärke und Elastizität zurückzuversetzen. Dann, und nur dann, können Sie erwarten, daß der Bruch verschwindet.

Zweitens: Da sie selbsthaftend gemacht sind, absichtlich, um das Polster am Ausrutschen zu verhindern, haben sie sich also als ein wichtiges Abzukt beim Zurückhalten von Brüchen bewährt die ein Bruchband nicht halten kann.

Hunderte Leute, alte und junge, stellten sich vor einem zum Abnehmen des Eides berechtigten Beamten ein und schworen, daß PLAPAO PADS ihren Bruch heilten — in manchen Fällen die schlimmsten Arten — welche schon lange Zeit bestanden.

Beständige Tag- u. Nacht-Wirkung.

Ein bemerkenswerter Zug des PLAPAO-PAD-Systems der Behandlung beruht in der verhältnismäßig kurzen Zeit, welche es nimmt, um Resultate zu erzielen.

Dies kommt davon, weil die Wirkung unausgesetzt ist — Tag und Nacht lang, während der ganzen 24 Stunden.

Da gibt es **kein Unbehagen, keine Unsichtlichkeit,** keinen Schmerz. Dennoch mag man schlafen oder wachen, arbeiten oder ruhen, übt dieses wunderbare Mittel unsichtbar den Unterleibsmuskeln neues Leben und Kraft ein, deren sie bedürfen, um ihrem naturgemäßen Zwecke des Zurückhaltens der Eingeweide und die künstliche Stütze eines Bruchbandes oder sonstiger Vorrichtung zu dienen.

Erklärung des Plapao-Pads.

Der Grundsatz, auf dem die Wirkung der PLAPAO-PADS beruht, kann an der Hand der beifolgenden Illustrationen und der folgenden Erklärung leicht begriffen werden:

Das PLAPAO-PAD wird aus starkem, biegsamem Material „E" angefertigt, welches entworfen wird, um mit den Bewegungen des Körpers übereinzustimmen, und vollständig bequem zu tragen zu sein. Dessen innere Fläche ist anhaftend (ähnlich, aber dennoch sehr verschieden von einem Heftpflaster) — um das Polster „B" am Ausrutschen zu verhindern.

„A" ist das erweiterte Ende des PLAPAO-PAD, welches über den abliefernden und geschwächten Muskeln liegt, um ein weiteres Nachgeben derselben zu verhindern.

„B" ist das entsprechend geformte Polster, das derart anzubringen ist daß es die Bruchöffnung verdeckt und den Inhalt der Bauchhöhle am Vordringen verhindert. In diesem Polster ist ein Behälter. In diesen Behälter wird eine wunderbar absorbente, astringente Medikation getan. Sobald diese Medikation durch die Körperwärme aufgelöst wird entweicht sie durch die kleine Oeffnung „C" u. wird durch die Poren der Haut aufgesaugt, um die geschwächten Muskeln zu stärken und die Oeffnung zu schließen.

„F" ist das lange Ende des PLAPAO-PADS —welches über den Hüftenknochen zu platzieren kommt, damit dadurch dieser Teil des Körpergerüsts, dem PLAPAO-PAD die nötige Festigkeit und Stütze verleihe.

Beweisen Sie dies auf meine Unkosten.

Senden Sie kein Geld. Ich will es gut **meine eigenen Unkosten beweisen,** daß Sie Ihren Bruch bewältigen können.

Wenn die schwachen Muskeln ihre Kraft und Tätigkeit wiedererlangen— und die häßliche, schmerzende, gefährliche Geschwulst verschwindet—

Und das schreckliche „ziehende" Gefühl auf Nimmerwiedersehen verschwunden ist—

Und Sie Ihre Kraft, Lebhaftigkeit, Energie und Stärke wiedergewinnen—

Und Sie besser aussehen und sich besser fühlen, und es Ihren Freunden auffällt, daß Sie besser aussehen—

Dann werden Sie wissen, daß Ihr Bruch verschwunden ist und Sie werden mir wahrscheinlich dafür danken weil ich Sie eindrang, diese wunderbare freie Probe **jetzt** anzunehmen.

Senden Sie heute um die freie Probe

Versuchen Sie **verständlich deren Wert. Senden Sie kein Geld,** denn die freie Probe von PLAPAO kostet Sie gar nichts, dennoch mag es Ihnen Wiederherstellung Ihrer Gesundheit bringen, was mehr wert ist als sehr viel Geld. **Nehmen Sie diese freie „Probe" heute an** und Sie werden solange Sie leben, **froh sein,** weil Sie diese Gelegenheit benutzten. Schreiben Sie **heute** noch eine Postkarte, oder füllen Sie den Koupon aus und Sie werden per **Retourpost die freie Probe** PLAPAO empfangen mit einer **Gleichkennung** des 48seitigen Buches des Herrn Smart über Bruch, welches volle Aufschluß über die Methode enthält, der in **Rom ein Diplom nebst Goldmedaille, und in Paris Diplom nebst ersten Preis** zugesprochen wurde, welches jeder der an diesem schrecklichen Gebrechen leidet besitzen sollte.

5,000 Leser können diese freie Probe erhalten. Die Nachfrage wird gewiß groß sein. Um Enttäuschung zu vermeiden, schreiben Sie **heute.**

Senden Sie Koupon heute an
PLAPAO LABORATORIES, Inc.,
Box 1906, St. Louis, Mo.

um freie Probe PLAPAO und Buch über Bruch.

Name .....

Adresse .....

Wenn die Post wird freie Probe PLAPAO bringen.

Das Geheimnis.

Kriminalroman von L. Müller.

(40. Fortsetzung.)

Der Wagen des Arztes hielt vor einem eleganten Hause an der Promenade. Hagen stieg aus und zog die Glocke, Petrine öffnete. Sie erkannte sofort den Arzt, den sie freundlich grüßte, und meinte, es sei hohe Zeit, daß der Herr Doktor komme, da ihre gute Herrin viel leiden müsse. Und nun führte sie ihn in einen erwärmten Salon des Erdgeschosses; hier entfernte sie sich, um, wie sie sagte, den Arzt zu melden. Hagen bemerkte zu seiner Genugtuung, daß Reichtum und Luxus in den Räumen herrschten und daß die Bewohnerin, wenn sie wollte, auch helfen konnte.

Antoinette trat bald aus einem Seitengemache ein; sie war sehr blaß, aber ihr Auge blitzte lebhaft. Vielleicht erhöhte die schwarze Kleidung, die sie trug, die Blässe ihres überaus zarten und schönen Gesichts. An der Tür blieb sie stehen, als ob Mattigkeit sie hindere, weiter zu gehen; der Arzt eilte ihr entgegen und küßte erregt ihre zitternde Hand.

„Verzeihung!" rief er, „hätte ich gewußt, daß Sie in der Stadt lebten, ich würde mich Ihnen längst vorgestellt haben; vergebens habe ich nach Ihrem Vater geforscht."

Die junge Dame schritt in den Saal, der Arzt folgte ihr.

„Ich habe mich kurze Zeit in der Residenz aufgehalten," sprach Antoinette; „ich zog es vor, in einem Landstädtchen zu leben."

„Fräulein Antoinette . . . gestatten Sie mir, daß ich Sie so nenne," begann der Arzt, „verließen Sie die Residenz, weil ich hierher mit einer Gattin kam?"

„Doktor," fragte sie, „weshalb sollte ich dies? Ich bedauere nur, daß Sie nicht offener gewesen, als ich vor Ihnen mein bedrängtes Herz ausschüttete; vielleicht hat mein Vater zu viel gesagt . . . aber Sie wissen, daß er mich glücklich machen wollte; ich kenne die Lage, in der Sie sich damals befanden. Sie waren mein Arzt, hatten Mitleiden mit mir . . . gestehen Sie es nur, Sie wollten die Illusionen einer reizbaren Kranken nicht zerstören; heute denke ich anders über die Dinge jener Zeit; Sie haben an Ihrer Albertine als Ehrenmann gehandelt . . . ich begnüge mich mit Ihrer Freundschaft!"

Sie konnte, als sie so sprach, doch eine Träne nicht unterdrücken, die sich aus ihren seidenen Wimpern stahl.

„Antoinette, Sie beklagen sich darüber, daß ich nicht offen gegen Sie war, ich werde es heute sein und Ihnen gestehen, Albertine konnte nicht immer die düstere Wolke zerstreuen, welche die Erinnerung an Antoinette heraufbeschwor; heute geben Sie mir die Ruhe zurück, deren ich dringend bedarf, um Ihr Hausarzt sein zu können."

Sie reichte ihm die Hand.

„Vergessen Sie jenen Sommer, der uns Allen kein Glück gebracht hat."

„Sie trauern, Fräulein?" fragte der Arzt mit wahrer Teilnahme.

„Vor acht Tagen erhielt ich die Nachricht, daß mein Vater in Batavia gestorben ist; jetzt stehe ich allein und verlassen in der Welt!"

„Nein, Sie werden nicht verlassen bleiben! Kann Ihnen die Freundschaft eines Mannes eine Stütze gewähren, kann ich Ihnen mehr als Arzt sein, dann zählen Sie auf meinen Eifer, Ihnen zu dienen und zu nützen."

„Ich nehme Ihr Erbieten gerne an!" flüsterte sie traurig. „Die alte Krankheit kehrt zurück; heilen Sie mich, wenn es nicht schon zu spät ist."

Der Arzt stellte ein Examen an, dann gab er Verordnungen, deren genaue Befolgung er forderte. Nun wäre eigentlich Alles beendigt gewesen, aber der gräßliche Wechsel erinnerte Hagen, daß er sich noch nicht entfernen durfte. Antoinette half auch diesmal aus der Verlegenheit; sie fragte ihn, ob er mit seiner Stellung zufrieden sei.

„Nein!" antwortete er seufzend. „Die Empfehlungen Ihres Vaters haben mir gefehlt; es giebt der Aerzte so viel in der Stadt und ich kann mich nicht aufdrängen; ich stehe noch in Ihrer Schuld!"

„Habe ich Sie daran erinnert?" fragte sie lächelnd.

„Das eben drückt mich! Ihr Vater hat mir gesagt . . ."

„Still!" rief sie hastig und erregt; „mein Vater hat Manches gesagt und getan, was mit meinen Ansichten nicht übereinstimmt."

Sie griff in ein Fach ihres Schreibtisches, holte ein Papier hervor und reichte es dem Arzte mit den Worten: „Nehmen Sie Ihren Wechsel zurück; ich will nicht, daß Sie meiner mit Angst gedenken; es war nicht gut, daß man Sie dieses Papier ausstellen ließ. So nehmen Sie es doch! Sie erbleichen und zittern; bin ich denn Ihre Freundin nicht? . . . Hätte ich früher daran gedacht, ich würde Ihnen das Papier längst zurückgegeben haben, Doktor," rief sie erregt, „was soll ich von Ihnen denken?"

Als Hagen immer noch zögerte, zerriß sie das Papier und warf die Stücke in den Ofen.

„Antoinette, was tun Sie?"

„Das, wozu Sie mich nicht hätten zwingen sollen!" rief sie weinend. „Hat denn das Geld so großen Wert in Ihren Augen? Oder halten Sie mich für unwürdig . . ."

„Um Gotteswillen, ziehen Sie solche Schlüsse nicht! Der Gedanke, meine großmütige Freundin zu kränken, ihr den leisesten Kummer zu bereiten, ist mir nicht minder fürchterlich, als eine neue Trennung."

„Und dennoch weigerten Sie sich, mir eine kleine Freude zu bereiten; mein Leben ist arm genug an Freuden."

„Fräulein, Sie wissen nicht, was Sie mir mit der Vernichtung dieses Wechsels taten," sprach der Arzt mit bebender Stimme.

„Doktor, wenn Sie mich beruhigen wollen, so gestehen Sie jetzt, was ich Ihnen mit der Vernichtung des Wechsels für ein Leid zugefügt habe," entgegnete Antoinette.

Er führte sie zu dem Sopha, setzte sich auf einen Stuhl neben sie und sprach: „Wie ich Ihnen auch erscheinen mag, ich werde Ihnen Nichts verbergen, die Vernichtung des Wechsels hält mich ab,' sein Gesicht wurde von einem tiefen Rot bedeckt, „Ihnen eine neue Bitte auszusprechen; ja, ich bin in Not — in großer Not."

Ein Strahl der Freude zuckte über Antoinettens bleiches Gesicht.

„Und Sie haben sich mir nicht sogleich entdeckt?"

„Ich fürchtete, Ihre Güte zu mißbrauchen."

„Doktor! Doktor!" rief sie schluchzend. „Nun verstehe ich Sie, nun deute ich mir Ihr Benehmen, nun bin ich versöhnt, ich danke Ihnen, ich danke Ihnen tausendmal . . ."

„Die Welt muß an meinen Wohlstand glauben . . ."

„Ich bin die Welt nicht, ich bin Ihre Freundin, und trage ich nicht die Schuld, daß Sie Ihren Wohnort verlassen und sich in die große Stadt begeben haben, die andere Ansprüche macht, als das Land? Hier ist Geld; nehmen Sie, mein Freund, nehmen Sie! Sie sollen nicht in Sorgen leben!" rief sie. „Ich bin reich genug, um Ihnen zu helfen, wenn Sie in Not sind; das ist ja die einzige Freude, die mir der Reichtum gewährt."

Der Arzt dankte unter heißen Tränen; er schwor, bei Allem, was ihm heilig war, diesen ihm geleisteten Dienst nicht zu vergessen; er nahm die ihm gereichten Banknoten.

„Nun widmen Sie sich wieder ganz Ihrem Berufe," sagte Antoinette, „vergessen Sie nicht, daß Sie mein Hausarzt sind; ich erwarte Sie morgen und jeden Tag, bis ich genesen bin."

Hagen, von seinem Gefühle überwältigt, sank zu ihren Füßen nieder; er konnte nicht mehr sprechen.

„Gehen Sie doch, gehen Sie doch!" rief Antoinette abwehrend, „Ihre Frau ist Ihr Glück, halten Sie Gram und Sorgen von ihr fern, und wenn Sie glücklich sind, dann, Doktor, ist Ihre Freundin zufrieden."

Sie eilte in das Nebenzimmer der Arzt erhob sich; er starrte lange vor sich hin.

„Edles Weib!" rief er endlich, „Du hast Dich einem Dankbaren verpflichtet! Deine Güte rettet mich vom Verderben; ich kann frei aufatmen, kann wieder als ehrlicher Mann den Leuten vor die Augen treten; Gott segne Dich, großherzige Antoinette!"

Er eilte fort und bestieg den Wagen, der ihn zu einigen Patienten brachte; gegen ein Uhr Mittags betrat er das Kaffeehaus, sein Freund wartete schon.

„Wie steht's?" fragte Franz Richter.

„Das Geld ist da, ich werde diesen Nachmittag noch den Agenten aufsuchen, um endlich wieder Ruhe zu gewinnen."

Der Advokat nannte ihm den Namen und die Wohnung des Wechselagenten; man unterhielt sich einige Zeit; im Laufe des Gespräches bemerkte Franz: „Unser Freund Otto Schwarz ist hier; er ist Staatsanwalt geworden und hierher versetzt."

Bernhard unterdrückte sein Erstaunen, Franz flügte mit einem bitteren Gefühle hinzu: „Schwarz ist auch einer von den Glückspitzen, die Carriere machen, ohne es zu wissen und zu verdienen; wie er zu dieser Stellung gekommen ist, mag der liebe Himmel wissen; wir haben der tüchtigen und verdienten Juristen genug hier, man hat dieselben übergangen."

„Franz," flüsterte Bernhard schaudernd, „bedenke, wenn der Wechsel an den Aussteller zurückgegangen, wenn unser schlechter Streich entdeckt wäre!"

„Es wäre schlimm, sehr schlimm gewesen, aber nenne den Streich nicht schlecht; erleidet Jemand Schaden durch unser Verfahren? Haben wir das Papier in der Absicht ausgestellt, den Bankier zu betrügen? Das, was wir getan, ist nicht in der Ordnung, aber glaube mir, es kursieren viel Papiere . . ."

„Immerhin; ich will lieber darben, ehe ich mich wieder zu einem ähnlichen Unternehmen herbeilasse; ich begreife nicht, wo ich damals meine Sinne gehabt habe; ach, wäre ich auf meinem Dorfe geblieben."

(Fortsetzung folgt.)

Rheumatismus

Eine häusliche Behandlung geliefert von Einer der ihn hatte.

Im Frühling 1895 wurde ich von Muskel- und entzündlichem Rheumatismus ergriffen. Ich will, wie nur die wissen, die ihn kennen, über drei Jahre davon. Ich probierte ein Mittel nach dem andern und einen Arzt nach dem andern, aber was ich an Erleichterung erhielt, war nur zeitweilig. Schließlich fand ich ein Mittel, das mich vollständig heilte, so daß er nie wiedergekehrt ist. Ich habe es Verschiedenen gegeben, die schrecklich krank und sogar bettlägerig an Rheumatismus waren, und es bewirkte Heilung in jedem Fall.

Ich möchte, daß Jeder, der an Rheumatismus in irgend einer Form leidet, dieses wundervolle Heilpulver probiert. Schickt keinen Cent ein, sendet einfach Euren Namen und Adresse per Post und ich schicke es Euch kostenfrei, um es zu probieren. Nachher Ihr es gebraucht habt und es sich als das langgesuchte Mittel zur Heilung Eures Rheumatismus erwiesen hat, könnt Ihr dem Preis davon, einen Dollar, einsenden, aber wohlverstanden, ich will Euer Geld nicht wenn Ihr nicht so zufriedengestellt seid, daß Ihr es einsendet. Ist das nicht billig? Darum noch länger leiden, wenn Euch so sichere Heilung kostenfrei angeboten wird? Zögert nicht. Schreibt heute.

Mark H. Jackson, Nr. 96 E. Gurney Bldg., Syracuse, N. Y.

Herr Jackson ist verantwortlich. Obige Erklärung wahrheitsgemäß.

ag27sp10,24o8,22n05,19d3

Aus deutschen Kreisen.

Im neuen Heim. — Gemeinschaftliche Feier. — Kirchliche und andere Jubiläumsfeiern. — Seemannspastor gestorben und andere Todesfälle. — Wohltätige Stiftungen.

Milwaukee, Wis. Hier starb im Alter von 70 Jahren der aus Mecklenburg stammende, 1867 eingewanderte Friedrich Brandt, ein Zimmermann von Beruf, der an 50 Jahre der lutherischen St. Matthäuskirche angehörte, deren Gemeinde er im Kirchen- und 24 Jahre im Schulvorstand diente.

Columbus, O. John Wirtz, ein geborener Badenser, der vor 53 Jahren herüberkam und im deutschen Vereinsleben eine leitende Rolle spielte — er war Mitbegründer des Deutschen Kriegervereins und Badischen Unterstützungsvereins — ist im Alter von 66 Jahren gestorben.

Der Columbus-Liederkranz hat sein neues Heim, das er in eleganter Weise eingerichtet hat, mit einem offiziellen Empfang eingeladener Gäste eingeweiht. Der Influenza wegen mußte von einer öffentlichen Festlichkeit Abstand genommen werden.

New York, N. Y. Die lutherischen Kirchen der Stadt beabsichtigen, womöglich schon am kommenden Sonntag, eine gemeinsame Feier des Reformationsfestes in der Carnegie Halle abzuhalten, bei welcher der Studentenchor des Concordia College singen wird.

Emil Berla, den Besuchern des Germania und Irving Place Theaters als Vertreter goldenen Humors bekannt, liegt im Sterben. Willy Frey, sein Kollege aus besseren Tagen, weilt als Pfleger an seinem Lager.

Mit der 20jährigen Kirchweih-Feier ihrer Kirche verband die Ev. Lutherische St. Pauls-Gemeinde das silberne Amtsjubiläum ihres Pastors J. Schmitt, der schon 23 Jahre der Gemeinde als Seelsorger dient und dieselbe zu hoher Blüte gebracht hat.

Brooklyn, N. Y. Mit einer Festlichkeit zur Feier der Wiedereröffnung ihres Gotteshauses verband die Evangelische Salemsgemeinde die Feier der diamantenen Hochzeit von Georg Stallmann und Frau, die zu den ältesten Gliedern der Gemeinde, der sie vor etwa 20 Jahren beitraten, gehören. Das Jubelpaar stammt aus Süddeutschland und kam Mitte der 50er Jahre nach Amerika.

Der Hannoversche Verein hat für sein Jubiläumsjahr den einzigen noch lebenden Mitbegründer und ersten Schatzmeister Christ Ellmers zum Präsidenten gewählt. Der Verein besitzt nach Auszahlung von je über $1000 Kranken- und Sterbegeldern ein Barvermögen von über $23,000.

Trenton, N. J. Hier starb unlängst Chas. Roebling, der Sohn des Erbauers der Brooklyn Brücke, im Alter von 70 Jahren, der selbst durch bedeutende technische Leistungen (Transport der „Nadel der Kleopatra" aus Alexandria in Aegypten nach dem New Yorker Central Park im Jahre 1881) sich einen Namen gemacht hat. Die Begründung der Musterfarmschaft Roebling ist gleichfalls sein Werk, wodurch er das Problem, eine große Zahl von Arbeitern in passenden Wohnstätten unterzubringen, zu lösen trachtete.

Baltimore, Md. Der weit über das Land bekannte Emigrantenmissionar und Seemannspastor, O. Apitz, der Leiter des Emigrantenhauses der Evangelischen Synode von N. A. auf Locust Point, nahe dem früheren Anlegeplatz der Dampfer des Norddeutschen Lloyd, ist nach langem Leiden gestorben. Er betreute besonders in den ersten Jahren des Krieges den Offizieren und Mannschaften der internierten deutschen Dampfer in seinem Hause ein Heim, das vornehmlich zur Weihnachtszeit von ihnen gern aufgesucht wurde. Auch vielen Deutschen hierzulande war er wohlbekannt, teils durch seine Vermittelung für Reisen nach der alten Heimat oder auch als derjenige, der die Fremdlinge bei ihrer Landung unter seinen väterlichen Schutz nahm und ihnen half, glücklich ihren Bestimmungsort in der neuen Heimat zu erreichen.

St. Louis, Mo. Der verstorbene Frank Krenning hat in seinem Testament mehrere wohltätige Institute in edelmütiger Weise bedacht. So erhielt das Allgemeine Deutsche Protestantische Waisenheim und das Evangelische Waisenheim, sowie das St. Louis Altenheim, je einen größeren Betrag aus seinem Nachlaß.

Olympia, Wash. Mit Gustav Rosenthal ist ein angesehener Pionier des Nordwestens, der Anfangs der 60er Jahre hierher kam, gestorben. Er lieferte 1869 die erste Mähmaschine und eröffnete 1872 die erste Kohlengrube bei Chehalis. Er war im Jahre 1840 in Bayern geboren.

Gräßliche Bluttat.

Peter Marrazzo schneidet seiner Frau und vier Kindern den Hals ab.

Ein grausiges Familiendrama spielte sich gestern im Hause Nr. 850 S. Morgan Straße ab. Der daselbst im Hinterhause wohnhafte Arbeiter Peter Marrazzo brachte seine ganze aus Frau und vier Kindern bestehende Familie um, indem er ihnen die Hälse abschnitt, und versuchte dann, auf die gleiche Weise seinem eigenen Leben ein Ende zu machen, doch muß seine Hand wohl gezittert haben, denn er brachte sich nur eine tiefe, aber nicht tötliche Schnittwunde bei. Er liegt unter polizeilicher Bewachung im Arbeitshospital darnieder.

Marrazzos Gattin und die vier Kinder: Jennie, fünf Jahre alt; Arthur, drei Jahre alt; der zweijährige Albert und der im Alter von sechs Monaten stehende Fustino, waren sämmtlich an der Influenza erkrankt. Der Gatte und Vater hatte sie seit einer Woche nach bestem Vermögen gepflegt, wurde aber schließlich der Sache müde und beschloß, anscheinend in einem Zustande momentaner Geistesgestörtheit, hervorgerufen durch die fortwährende Sorge und Aufregung, mit einem Male ein Ende zu machen. Marrazzos Schwager Gustino Abato, der im gleichen Hause wohnt, kam zu spät, um die Verzweiflungstat verhindern zu können.

Dreißig Polizisten unter Führung von Leutnant W. H. Schoemaker von der Bezirkswache in Brighton Park belagerten gestern fast zwei Stunden lang die Wohnung von Larry Dohman, Nr. 2845 W. 38. Place, ehe Letzterer veranlaßt werden konnte, sich zu ergeben. Dohman feuerte eine große Anzahl von Schüssen aus Revolvern und einer Schrotflinte ab, die jedoch von den Polizisten nicht erwidert wurden. Er stand bis vor einer Woche als Eisenarbeiter in städtischen Diensten, wurde dann von der spanischen Grippe und schließlich von der Lungenentzündung befallen. Im Fieberwahn stand er gestern auf, bewaffnete sich mit einem Säbel, mit Revolvern und einer Schrotflinte und begann dann alles in der Wohnung kurz und klein zu schießen. Seine Gattin mit ihren vier Kindern befand sich zur Zeit in der Wohnung, doch gelang es ihnen mit Hilfe einer Krankenwärterin, sich aus dem Hause zu schleichen. Als die von der Wärterin herbeigerufene Polizei zur Stell kam, stand der Kranke am offenen Fenster und feuerte auf die anrückenden Blauröcke. Nach etwa zwei Stunden langte sein Bruder an, begab sich in das Haus und überredete den Fieberkranken dazu, sich zu ergeben. Die Polizei schaffte ihn dann nach dem Mercyhospital.

Briefkasten.

Feindliche Ausländerin. — Unter diesen Umständen brauchten Sie allerdings keinen Paß — aber wissen Sie auch, ob sich in Ihrer Nachbarschaft nicht eine Fabrik befindet, die Anlage für die Regierung ausführt? In diesem Falle würde die Regierung verlangen, daß Sie einen Paß hätten.

Zwei Bettende und Ed. S. — Bosnien und die Herzegowina wurden im Jahre 1878 unter die Verwaltung von Oesterreich-Ungarn gestellt, das im September seine Truppen dort einrücken ließ.

Eva J. — Wir sind nicht imstande. Ihre Anfrage zu entziffern, lassen Sie sie von Jemandem, der klar und deutlich deutsch schreiben kann, aufsetzen und einschicken.

B. — Ein solches Buch erhalten Sie wohl in den Buchhandlungen von Koelling & Klappenbach 206 W. Randolph Str., oder Lesch & Co., 22 N. Michigan Ave. — Solchen Samen erhalten Sie in jeder größeren Samenhandlung, z. B. C. H. Sorg Seed Store, 31 W. Randolph Straße.

Blue Eyes. — Wir sind der Ansicht, daß der Betreffende sich für jede seiner Zahlreichen in derselben gezeigte „Interessiert", um einen möglichst zahlreichen Besuch seiner „tea parties" zu erzielen — zu $1 „per". An Ihrer Stelle würden wir ihm nicht wieder auf den Leim gehen — in anderen Worten: „forget it!"

Frau J. B. Th. — Wir wissen auch nicht, wer eine solche Maschine besitzt und ob sich die Sache lohnt oder nicht.

Frau A. P. — Wenn Sie wieder gesundheit noch die Erlaubnis abgegeben haben, daß Sie von jetzt ab die Wohnung nur auf Zeitlose Kündigung ablassen, und wenn auch die Mietspartei seinerzeit Erklärung abgegeben hat, so ist nach dem Gesetz der abgelaufene Kontrakt (Lease) automatisch auf ein Jahr erneuert und Sie sind — — — wenn es sich tatsächlich um eine ansteckende Krankheit handelt, so können — kein Gesundheitsamt Attestat erhalten. — Da hilft nur ein Mittel — Abständigung.

A. S. — Der Zar hatte nur einen Bruder, den am 5. Dezember 1878 geborenen Großfürsten Michael Alexandrowitsch.

S. R. — Vorlagen für Landhäggearbeiten erhalten Sie bei Frank Pafffart, 1305 Wolfram Straße.

Joseph M. — Es ist auf alle Fälle sicherer, wenn Ihre Frau und Tochter einen solchen Paß erwirken.

Martha M. — Die Frist läuft mit diesem Monat ab.

J. B. — Ob die Risse tatsächlich durch Ihr Verschulden entstanden sind, kann nur ein Sachmann entscheiden. Alles, was der Hauswirt tun kann, ist, Sie auf Zahlung zu verklagen, und dann wird er den Beweis zu erbringen haben, daß ein Verschulden Ihrerseits vorliegt. Er kann weder einen Teil Ihres Eigentums, noch Ihren Lohn, ohne ein rechtskräftiges Zahlungsurteil erlangt zu haben, auf Beschlag belegen.

Irving Park. — Wiederholtes Scheuern mit einer starken Ammoniaklösung oder Lauge (hie) ist das einzige uns bekannte Mittel. Ob es auch in diesem Falle hilft, kommt auf den Versuch an.

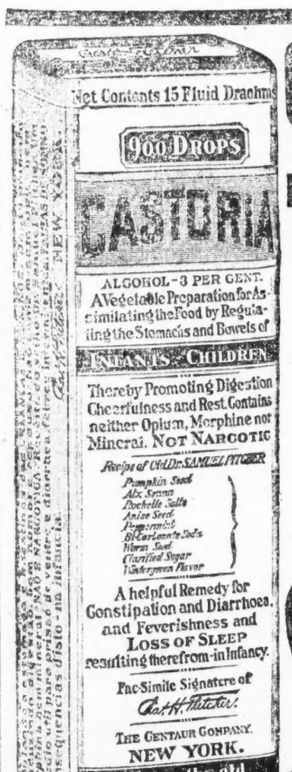
J. Sch. — Der reife Sonnenblumensamen wird wie jede andere körnerfrucht aufbewahrt, d. h. trocken und gegen Ungeziefer geschützt.

Vierzig Millionen.

Um diesen Betrag hat Chicago seine Anleiheanote überzeichnet.

Auf Grund der neuesten Zusammenstellungen hat Chicago seine Anleihequote um wenigstens 40, vielleicht sogar um 50 Millionen Dollars überzeichnet, der ganze 7. Bundesreservebezirk um 75 bis 100 Millionen. Nach den neuesten Nachrichten zeichneten Wisconsin rund $2,000,000, Indiana $6,250,000 mehr, als von den beiden Staaten verlangt worden war. Mit Ausnahme der 24. Ward, die mit $876,000 nur 88 Prozent ihrer Quote zeichnete, haben alle anderen Wards der Stadt die ihrige mit von 104 bis 165 Prozent überzeichnet. Es wurden in den 35. Wards und in Cicero, laut der neuesten Zusammenstellung, $65,842,900 gezeichnet.

— Schnelle Wirkung. — „Eben erhielt ich das Schreiben vom Hofmarschallamt!" — „Was steht drin', Moritzleben?" — „Daß mich der Fürst geadelt!" — „Halt' mich, halt' mich, Moritz — mir wird ganz blau vor den Augen!"



Genaue Copie des Umschlags.

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Mütter wissen, dass echtes Castoria

Stets die Unterschrift Trägt von

Chas. H. Fletcher

In Gebrauch Seit Mehr Als Dreissig Jahren

CASTORIA

THE CENTAUR COMPANY, NEW YORK CITY.

Mode-Neuheiten.

(Eigendienst der „Abendpost".)

Rockmuster.

Das Joch liegt über der Hüfte ungewöhnlich tief und ist mit dem Gürtel verbunden, wenigstens auf der Vorderseite, während der Gürtel auf der Rückseite an das Joch geknöpft wird. Der untere Rand ist 2 Yards weit.

Größe 26 erfordert 2½ Yards Material von 36, 44 oder 54 Zoll Breite.

Schnittmuster Nr. 9039. 8 Größen, 26 bis 36 Zoll Taillenmaß und für junge Mädchen im Alter von 16 und 18 Jahre.

Schnittmuster sind unter Angabe der gewünschten Größe und der betreffenden Nummer gegen Einsendung von 10 Cents zu beziehen durch die „Modeabteilung" der „Abendpost", 223 West Washington Str., Chicago, Ill. Checks und „Money Orders" sollten auf „The Abendpost Co." ausgestellt werden.

THE HUB

Henry C. Lytton & Sons

Subway

Der einzige Basement-Verkaufsraum, ausschließlich wohlfeilen, zuverlässigen Männer- u. Knabenkleidern gewidmet.

Speziell herabmarkirte Männer-Hosen

Dieser bemerkenswerte Wert widerspricht jeder Behauptung von Preiserhöhungen. Ihr habt nicht mehr zu bezahlen und braucht auch keine geringere Qualität anzunehmen, außer Ihr beachtet diese eigenartige Gelegenheit absichtlich nicht.

Excello und Hub Special Hosen für Männer und junge Männer, aufs sorgfältigste geschneidert aus feinen Kammgarnen, Cassimeres und Cheviots in Anzug-Mischungen und gestreiften Effekten; Größen 28 bis 50; herabgesetzt für morgen auf..... **$5.45**

Warme Winter-Männer-Arbeitskleider zu bedeutend herabgesetzten Preisen

Beach-Westen, schwer fließgefüttert, durchweg dauerhaft geschneidert, Größen für Männer und junge Männer, jetzt **$2.75.**

Mackinaws, feines Plaid-Muster, Halb- oder Voll-Gürtel, Moden für Männer und junge Männer; speziell **$9.75.**

Corduroy Coats, mit Schaffell gefüttert, Wombath Kragen, das wärmste Kleidungsstück für Arbeit im Freien; ungewöhnliche Werte zu **$11.**

Canvas Coats, Blanket gefüttert, Corduroy-Kragen, komfortabel und dauerhaft; ein besonderer Wert zu **$4.**

Ersparnisse an schweren Arbeitsschuhen für Männer, lohfarbige und schwarze Ledersorten, Full Bellows Tongues, Goodyear Welted Oak Sohlen, zum Verkauf zu **$4.95.**

Lebensmittelpreise.

Die staatliche Nahrungsmittelkontrolle setzte heute folgende Lebensmittelpreise für den Kleinverschleiß fest:

	Preis, den Kleinhändler zahlt.	Preis, den Konsument zahlen sollte.
Weißbrot—	per Laib	per Laib
1 Pfd., nicht eingewickelt	0.08	0.09
½ Pfd. nicht eingewickelt	0.06½	0.07½
1 Pfd., eingewickelt	0.08½	0.09-0.10
1½ Pfd., eingewickelt	0.12½	0.14-0.15
Mehl—		
Wohlschmeckende Marken—	per Sack	per Sack
½ Fab. Baumwolltack	$1.44-1.47	$1.51-1.60
½ Fab. Papiersäcke	1.39-1.41	1.47-1.53
5 Pfund ausgewogen	0.30-0.31	0.35-0.36
Andere Marken—		
½ Fab. Baumwolltack	1.44-1.47	1.51-1.60
5 Pfund ausgewogen	0.30-0.31	0.33-0.36
Schrot- und Graham-mehl—		
5 Pfund Sack	0.20-0.31½	0.32-0.36½
Roggenmehl—		
Mehl—		
½ Fab. Baumwolltack	1.02-1.19

Der Dienst von Fachleuten

zum Anpassen von

Apparaten für Mißgestaltungen, Stützbändern und Bruchbändern, Gummi-Strümpfen und Supporters, Künstlichen Armen und Beinen

Telephon Monroe 2697

steht unseren Kunden zur Verfügung. (Seit 58 Jahren etablirt.)

Fabrik-Preise

HOTTINGER 801-803 Milwaukee Avenue, Ecke Chicago Ave.,

Offen bis 6:30 Abds. Sonntags von 9—12 Uhr Vorm.

Anpassen und Verkaufen erfolgt nur in unserem Verkaufsraum, 6. Floor. (Benutzt den Fahrstuhl.) Nicht in der Apotheke.

Dienstags-Verlustliste.

Insgesamt 1128 Namen, darunter die von 144 Gefallenen, 116 Vermißten und 372 Schwerverwundeten.

Washington, 22. Okt. Die heutigen Listen enthalten 1128 Namen. Gefallen sind 144, in der Schlacht vermißt wurden 116, schwer verwundet sind 372, an Wunden gestorben 81, an Unfällen gestorben sechs, an Krankheiten gestorben 54, in Gefangenschaft 21, leicht verwundet 45, in unbestimmtem Grade verwundet 322.

Es sind aus Illinois, Indiana, Michigan, Wisconsin und Iowa:

Vom Morgen.

Gefallen: Korporäle **George R. Cherrie, 1718 W. 34. Str., Chicago;** Roy Ray, Wayne City, Ill.; Gemeine Edward H. Biber, Muscatine, Ja.; Tru W. Myers, Lamane, Ja.; **Perry** E. Skinner, Creston, Ja.; **John Ulrich,** Detroit; Gilbert E. Arvin, Timewell, Ill.; Charlie R. Blye, Peoria, Ill.; Sorsen Christoffersen, Tremnor, Ja.; Vincent P. Hans, Ogden, Ill.; Alfred Housefield, Madison, Ind.; Urban J. Mondt, Arlington, Ill.; John Olson, Lodsport, Ill.; Fiador Pobimann, Cortland, Ill.; Wm. W. Poole, Kalamazoo, Mich.; Thos. C. Shipps, Ottumwa, Ja.; Lee R. Stutler, Toulon, Ill.; Charlie A. Wagner, Rudd, Ja.

Verwundet: Korporal Jos. A. McFarland, Palmyra, Ill.; Mechaniker **Stanley Lewandowski, 10036 Avenue M, Chicago:** Luke L. Reilen, Alexandria, Ind.; Gemeine Fred O. Schuette, Farmers Retreat, Ind.; James T. Ward, Westport, Ind.; Rob. Warnick, Bloomfield, Ind.

Schwer verwundet: Oberst Harry S. Howlan, Petoskey, Mich.; **Swan E. Johnson, 7369 Dorchester Ave., Chicago;** Flond J. Roberts, Farragut, Ja.; Horace Smith, Milwaukee; **Charles E. Tracy jr., 4349 Prairie Ave., Chicago;** John E. Macco, Sobiesti, Wis.; Leo E. Buelow, Reedsburg, Wis.; **William** Kirchhoff jr., Milwaukee; **Lary T. Bradshaw,** Pontiac, Ill.; **Charles A. Huber, 835 N. Hermitage Ave., Chicago;** Obermechaniker **William L. Berchus, 2845 McClean Ave., Chicago;** Gemeine Henry Auler, Alexandria, Ind.; **Emery E. Bozarth, Ridgeway, Ill.; John D. Caldwell, 919 Wisconsin Ave., Oak Park, Ill.;** James G. Chassa, Bedford, Ind.; **Fred J. Colterohn, 135 N. Laramie Ave., Chicago;** Marius W. Fowler, Kewaunaa, Ja.; Clare Griffin, Augusta, Mich.; Silas Saiter Horn, Lynn, Ind.; **Emil Mich, 5317 Irving Ave., Chicago; Sam Scaletta, 510 N. Elizabeth Str., Chicago; Walter G. Schaefer, 710 Ost 88. Place, Chicago; Joseph M. Scheible, 3710 N. Central Ave., Chicago; Frank Schulz, 1820 N. Oakley Ave., Chicago;** John Seeking, Portage, Wis.; **Richard M. Shields, 325 Ost 56. Str., Chicago;** Henry Wolfe, Midland, Mich.; Harry R. Wright, New Augusta, Mich.; Arthur B. Church, Sparta, Mich.; Robert S. Ellison, Detroit; **Vernon L. Halverson, 12114 Lowe Ave., West Pullman, Ill.:** Carl A. Hanson, Tenlor, Wis.; John R. Newton, Alton, Ill.; Allie Polen, Independence, Ja.; Leadel L. Rollman, Springfield, Ill.; Loren M. Shew, Clinton, Ind.; **John Allen, 3552 Forest Ave., Chicago:** John M. Asher, Gladwin, Mich.; John Baner, Plain, Wis.; Herman A. Fleege, Detroit, Ja.; William James Hoover, Middleville, Mich.; Harold Johnson, Eau Claire, Wis.; Joseph B. Leech, Hennepin, Ill.; **Paul Martin, 454 Ost 33. Str., Chicago:** Joe Miller, Leslie, Ja.; Raymond L. Pressel, Detroit; Joseph W. Shaw, Flint, Mich.; John R. Williams, West Frankfort, Ill.

An Wunden gestorben: Sergeant Fred Worthey, Jerseyville, Ill.; Korporal Dan B. Racobs, Smithland, Ja.; Gemeine Henry Bodgajewicz, Madison, Wis.; **James McGrath, 1910 Hoyne Ave., Chicago;** Leroy C. Reddersen, Des Moines, Ja.; Jesse R. Todd, Winston, Ind.; **Sroot B. Warsawsky, 1405 S. Harding Ave., Chicago.**

Vom Nachmittag.

Gefallen: Korporal Thos. Edward De Lorme, New London, Wis.; Gemeine Chas. L. Jacquin, Detroit; Robert H. Konk, Oakland, Ja.; John Runkelo, Benton, Ill.; **Jos. Straka, 4231 W. 21. Str., Chicago.**

Vermißt: Korporal Lorenzo E. Spoors, Levering, Mich.; Gemeine Roy Hanover, English, Ind.; Oscar Helgeson, Elva, Wis.; Myrl Darwin Hopyngarner, White Pigeon, Mich.; **Paul Spart, 1412 Adams Str., Gary, Ind.;** John L. Wetters, Bay City, Mich.

Schwer verwundet: Gemeine **Harry Kramer, 1626 Blue Island Ave., Chicago:** Charles F. Shoemaker, Grand Rapids, Mich.; Jas. A. Wells, Decatur, Ill.

Leicht verwundet: Leutnant Fred Walter Vassell, Milwaukee; Korporäle Daniel J. Moore, Ladysmith, Wis.; Roger Mortimer, Chilton, Wis.; Harry Olson, Oconto, Wis.; Koch Leo Kammeier, Cold Springs, Mich.; Gemeine Eugene Fischer, Rhinelander, Wis.; Farnel F. Fry, Rhinelander, Wis.; Stanislaw Gers, Milwaukee; **Geo. T. Harrison, 29 La Salle Str., Chicago; Frank J. Rubert, 5442 Lake Park Ave., Chicago:** Gorden Patterson, Oconto Falls, Wis.; John S. Lasti, Milwaukee; Wm. J. Stanley, Carmi, Ill.

An Unfall gestorben: Gemeiner John Orwdi, Milwaukee.

An Wunden gestorben: Korporäle Arthur F. Turner, Grantsburg, Ind.; **John T. Williams, 1527 Vincennes Ave., Chicago Heights, Ill.**

In unbestimmtem Grade verwundet: Sergeant Monroe Link, Terre Haute, Ind.; Korporal Walter Hunt, Brighton, Ill.; Gemeine Robert Jennings, Viroqua, Wis.; **Irvin W. Keil, 3744 N. Francisco Ave., Chicago:** Delbert Kendall, Shelbyville, Ind.; August W. Mottle, Gutenberg, Ja.; **Max Frank Czerniak, 3238 S. Racine Ave., Chicago:** Wm. C. Flynn, Sanilac, Mich.; Frank A. Jerezek, Dodge, Wis.; **John L. Laubner, 5046 Prairie Ave., Chicago:** Walter Lebelt, Hamtramck, Mich.; Adolph H. Leissner, Racine, Wis.; Edward V. Southern, Hokomo, Ind.; Herman E. Swift, Alexandria, Ind.; **Wm. A. Welbourn, 13333 Lawndale Ave., Chicago:** Wm. Wisniewski jr., Joliet, Ill.

An Krankheiten gestorben: Gemeine **Henry C. F. Beyer, 10234 Charles Str., Chicago:** Charlie E. Ecker, Broughton, Ill.; Henry Holtdorp, Sawyer, Wis.; John H. Homblette, Appleton, Wis.; **Max Lax, 1107 Independence Blvd., Chicago:** Emil Lein, Hickton, Wis.; Wm. Mead, Maxville, Mich.; Otto H. Zager, Kalona, Ja.

Nachtrag.

Gefallen, bislang als vermißt, bezw. verwundet, gemeldet: Gemeine Roy Hanover, English, Ind.; Jacob Cieslzyk, Cranden, Wis.

An Krankheit, nicht an Wunden, wie zuerst gemeldet, gestorben: Gemeine **Louis O. Weaver,** Marlette, Mich.; Clifford E. Weesner, Jackson, Mich.

Schwer verwundet, zuerst als vermißt gemeldet: Gemeine Alvin Frazer, Murphysboro, Ill.; Carl Peterson, Briggsville, Wis.

In unbestimmtem Grade verwundet, anfänglich als vermißt gemeldet: **William J. Kuhn, 840 Monticello Ave., Chicago.**

Milch 14 Cents.

Sie wird im November wieder einen Cent teurer.

Im Monat November wird das Publikum in Chicago vierzehn Cents für das Quart Milch zahlen müssen. Dies ist als das Ergebnis einer Reihe von Konferenzen von William E. Lamb, dem Vorsteher der Milchabteilung der Bundes-Nahrungsmittelverwaltung, angekündigt worden. Die Farmer werden für hundert Pfund Milch, welche 3.5 Prozent Butterfett enthält, $3.68 erhalten. Der neue Preis, der wieder 1 Cent für das Pint und für das Quart höher ist, wurde unter Anwendung der von der Milchkommission auf Grund der Futter- und Arbeitskosten ausgearbeiteten Formel festgesetzt.

Des Raubes bezichtigt.

Der 18jährige Frederic Pereira, zur Studentenabteilung der Universität Chicago gehört, zur Zeit militärisch ausgebildet wird, ist gestern unter der auf Raub lautenden Anklage verhaftet worden. Er wird von Frau Catherine Johnson, einer in Diensten der Riverdale Oil Company stehenden Kollektorin, bezichtigt, im Verein mit einem Spießgesellen sie am Abend des 16. September in der Vorhalle ihrer Wohnung Nr. 5245 Drexel Boulevard überfallen und um $176 beraubt zu haben. Von seinem Vater, dem Präsidenten der Badger Bag & Paper Company begleitet, begab der Beschuldigte sich nach der Wache in Hyde Park, wo er gebucht und dann gegen $1500 Bürgschaft bis zu der auf morgen anberaumten Verhandlung auf freien Fuß gesetzt wurde. Frederick beteuert seine Unschuld.

Auf Vereinskreisen.

Der Unterstützungsverein Ewig Treu, der ursprünglich am kommenden Sonntag sein Stiftungsfest in der Sozialen Turnhalle feiern wollte und dann statt dessen eine Versammlung in Hacks Halle anberaumte, macht bekannt, daß infolge des Versammlungsverbots auch diese Versammlung hat abgesagt werden müssen.

Der Konkordia Frauen-Unterstützungsverein hat auf Grund der behördlichen Verfügung seine Versammlungen vorläufig eingestellt. Die Mitglieder werden benachrichtigt werden, sobald Versammlungen wieder abgehalten werden dürfen.

Tel. Lincoln 359

A. Schlesinger

644 NORTH AVE.

Offen abends bis 9, Sonntags bis 6 Uhr.

Victrolas und Grafonolas auf Abzahlung

Alle bis jetzt herausgegebenen Platten, Amerikanische, deutsche, ungarische sowie Schweizer Platten stets auf Lager. — Verlangt unsere vollständige u. neue monatliche Liste. Auf Wunsch senden wir unseren Vertreter.

Postbestellungen werden schnell und pünktlich ausgeführt.

Kauft Eure Weihnachtsplatten, so lange noch welche zu haben sind. O Tannenbaum, mit Glocken; Ihr Kinderlein kommet; in Wiedersehen am Weihnachtsabend; Klein-Elschens Weihnachtswunsch; Stille Nacht, heilige Nacht; Ehre sei Gott in der Höhe; Vom Himmel hoch, da komm ich her. — Alle die obengenannten Platten sind doppelseitig: Preis 85c.

spfsondlfs

Sullivans Platform.

Demokratischer Kandidat fürs Amt des Oberrichters gibt Grundsatzerklärung.

Michael F. Sullivan, erster Hilfsstaatsanwalt und demokratischer Kandidat für das Amt des Oberrichters des Stadtgerichts, machte gestern seine Platform bekannt, in der er die Versuche der kapitalistischen Kreise, durch die republikanischen Führer dem Präsidenten Schwierigkeiten zu machen bei seinem Versuch, einen ehrenvollen Frieden herbeizuführen, beklagt. „Aller Augen," erklärt Sullivan in seiner Platform, „sind auf einen Mann gerichtet: Präsident Wilson. Nie zuvor in der Weltgeschichte hat eine einzelne Person einen so großen Einfluß auf die Angelegenheiten der Welt ausgeübt. Der Welt die Demokratie zu sichern, ist das Problem, das er zu lösen hat. Auf der einen Seite wird er von den republikanischen Parteiführern gedrängt, eine Erklärung unserer Bedingungen unseren Gegnern im Krieg zu liefern, die sicherlich die Verlängerung des Krieges bedeuten würde. Auf der anderen Seite sieht er sich dem Wunsch der großen Masse nach einer schnellen und ehrenvollen Beendigung des Krieges gegenüber. Er ist gezwungen, sich seine Entscheidung, für die er allein die Verantwortung übernehmen kann, reiflich zu überlegen. Die Friedensgrundsätze, die er bekannt gegeben hat, sind ausgesprochen demokratische Grundsätze, Grundsätze, die für uns im täglichen Leben gelten, und die eben so wohl für alle Völker der Welt gelten. Die republikanischen Parteiführer im Land, die Kapital zu schlagen suchen aus jeder Krise in den Friedensverhandlungen, und welche die öffentliche Meinung zu beeinflussen suchen, haben versucht, die Grundsätze, die Präsident Wilson verkündet hat, zu entstellen. Bei jeder Gelegenheit haben seine weisen Entscheidungen und seine gerechte Haltung sie eben so wie die Feinde eines ehrenvollen Friedens für die Welt in Verwirrung gebracht. Demokratie im vollsten Sinne des Wortes ist das Ziel Präsident Wilsons. Demokratie im bürgerlichen Leben bedeutet Freiheit ohne Ausschreitungen, bedeutet persönliche Freiheit im Gegensatz zur Herrschaft von Reformern, bedeutet gesunden Menschenverstand in der Kommunalverwaltung im Gegensatz zu Liebhabereien und unerprobten Neuerungen. Demokratie bedeutet für den Einzelnen, was Präsident Wilson für alle Völker verlangt: So lange wir nicht in die Rechte anderer eingreifen, haben wir das Recht, unser Schicksal selbst zu entscheiden.

„Ich stehe unerschütterlich hinter Präsident Wilson und seinen Bestrebungen, der Welt einen ehrenvollen Frieden zu sichern. Der Krieg hat vielleicht wenig zu tun mit dem Amt des Oberrichters des Stadtgerichts, um das ich mich als demokratischer Kandidat bewerbe. Unter der republikanischen Verwaltung aber wird das Stadtgericht nicht nach den Grundsätzen geleitet, die seine Gründer im Auge hatten. Es sollte ein Gerichtshof für den gemeinen Mann sein. Es ist ein Gerichtshof der Reformer geworden. Wenn ich zum Oberrichter erwählt werde, werden Liebhabereien und unerprobte Neuerungen aus den Gerichten ferngehalten werden. Verbrecher werden schnell prozessiert und nicht verhätschelt werden. Demokratische Grundsätze werden in der Rechtsprechung maßgebend sein."

Machte reinen Tisch.

Die noch gegen Arthur Quinn schwebenden Anklagen niedergeschlagen.

Die Staatsanwaltschaft beantragte gestern vor Richter Crowe, die noch gegen Arthur Quinn, den Sohn des demokratischen Führers der 21. Ward James Quinn, schwebenden Anklagen wegen angeblicher Hehlerei fallen zu lassen. Der Richter gab dem Antrage statt. Quinn wurde unlängst von der Anklage, von dem Einbrecher Adam Prodewski bei Einbrüchen erbeutete Sachen gekauft zu haben, freigesprochen. Es schwebten noch mehrere Anklagen in der Sache gegen ihn.

Der Anstreicher Benjamin Ellis, früher 905 S. Claremont Ave. wohnhaft, der, unter Mordanklage stehend, im Countygefängnis auf seinen Prozeß wartete, ist in der vergangenen Nacht an der Lungenentzündung gestorben.

Recht erfolgreich.

Jugendliche Banditen berauben in South Chicago zwei Wirte und ihre Kunden.

Fünf Burschen im Alter von 16 bis 21 Jahren überfielen gestern in South Chicago zwei Wirtschaften und erbeuteten $1500. Die Wirtschaft von Pomponi & Deets, Nr. 3201 O. 92. Straße, wurde zuerst von den Burschen besucht. Sie entnahmen der Kasse $625 und erleichterten vier Kunden um $100 und vier Uhren. Zwanzig Kunden, die sich in der Wirtschaft von Balesslow Kuczinski aufhielten, mußten mit $150 herausrücken, nachdem der Wirt um $683 beraubt worden war.

Gestern abend wurde Andrew Lundahl, der Geschäftsleiter einer Munitionsfabrik, von mehreren Banditen überfallen und um $59 und eine Uhr erleichtert.

Sullivan im Verteidigungsrat.

Roger C. Sullivan ist zum Mitglied des staatlichen Verteidigungsrates als Nachfolger des verstorbenen John P. Hopkins ernannt worden.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost".

„Heilt Euren Bruch wie ich meinen heilte"

Alter Seekapitän kurierte seinen eigenen Bruch, nachdem die Aerzte gesagt hatten: „Operation oder Tod".

Sein Heilmittel und Buch frei versandt.

Kapitän Collings fuhr viele Jahre auf See, dann bekam er einen schlimmen doppelten Bruch, der ihn binnen kurzem nicht nur zwang, an Land zu bleiben, sondern ihn auch Jahre lang an Bett fesselte. Er verbrauchte einen Doktor nach dem andern und ein Bruchband nach dem andern. Keine Erfolge! Schließlich wurde er sich bewußt, daß er sich entweder einer gefährlichen Operation unterziehen oder sterben müßte. Er tat **keines** von beiden. Er heilte sich selbst.

„Männer und Frauen, Ihr braucht nicht aufgeschnitten und Ihr braucht nicht von Bruchbändern gequält zu werden.

Kapitän Collings machte aus sich selbst und seinem Zustand ein Studium — und endlich wurde er dadurch belohnt, daß er die Methode fand, die ihn zu einem gesunden, starken, lebenskräftigen und glücklichen Manne machte.

Ein Jeder kann sich derselben Methode bedienen, sie ist einfach, leicht anwendbar, sicher und billig. Jede Person muß per Post die einen Bruch hat, sollte das Buch von Kapitän Collings haben, das ausführlich erzählt, wie er sich selbst heilte, und wie Jeder dieselbe Behandlungsmethode in seinem eigenen Heim ohne irgend welche Belästigungen befolgen kann. Das Buch und Medizin sind **frei.** Sie werden frei an irgend einen Bruchleidenden versandt, der untenstehenden Koupon ausfüllt. Sendet ihn aber sofort — gleich jetzt — ehe Ihr diese Zeitung weglegt.

Freier Bruchband- und Heilmittel-Koupon.

Kapt. W. A. Collings (Inc.)
Box 38 C, Watertown, N. Y.

Bitte, senden Sie mir Ihr **freies** Bruch-Heilmittel und Buch, ohne daß ich mich dadurch irgendwie verpflichte.

Name .....

Adresse .....

.....

Gut gemeint, aber —

Clabaughs Getränkeverfügung ohne gesetzlichen Rückhalt.

Bundesmarschall Bradley hat der Oeffentlichkeit einen Brief von Generalanwalt Gregory übergeben, in welchem gesagt wird, daß die kürzlich verfügte Einschränkung des Verkaufs geistiger Getränke nicht von der zuständigen Stelle ausgegangen ist. Jene Verfügung kam von Hinton G. Clabaugh, dem Vorsteher des hiesigen Zweiges des Justizdepartements, und lautete zuerst, daß in den Schanklokalen geistige Getränke an Ort und Stelle getrunken werden müßten. Später wurde dies dahin gemildert, daß Käufer, die dem Wirt oder Schankwärter persönlich bekannt seien, Getränke in Flaschen kaufen und mitnehmen dürften, falls sie schriftlich erklärten, daß das Getränk nicht an Soldaten oder Matrosen verkauft oder weggegeben werden würde. Uebertreter der Vorschrift würden „mit dem Justizdepartement in Konflikt kommen."

Generalanwalt Gregory erklärt nun in dem Schreiben, daß Herr Clabaugh ohne Vollmacht und ohne Vorbesprechung mit einem juristischen Beamten des Justizdepartements gehandelt habe. Er, der Generalanwalt, sei mit der Verfügung zwar ganz einverstanden und glaube, daß sie, wenn sie von der zuständigen Ortsbehörde erlassen würde, von guter Wirkung sein würde, aber soweit die Bundesbehörde in Frage komme, könnte eine solche Verfügung nur vom Präsidenten der Vereinigten Staaten erlassen werden.

Herr Clabaugh, um eine Aeußerung in dieser Sache ersucht, erklärte heute, daß er nichts zu sagen habe, denn Kundgebungen seiner vorgesetzten Behörde könne er nicht besprechen.

Polizeichef Alcock hat unlängst angekündigt, daß Wirten, welche Clabaughs Verfügung zuwiderhandelten, die Lizens entzogen werden würde.

Zahlte mit Sieben.

Robert Sullivan wurde von einem Fahrgast übel mitgespielt.

Ein gutgekleideter Mann ließ sich kurz vor Mitternacht von dem in Diensten der Yellow Cab Company stehenden 45jährigen Wagenführer Robert Sullivan, Nr. 4015 Rowanswood Avenue, von Ogden Ave. und Madison Straße nach Ainslee und Winthrop Avenue fahren. Am Ziele angelangt, stieg er aus, zog, als Sullivan $1.90 für die Fahrt verlangte, mit den Worten: „Sie sind wohl verrückt" einen Totschläger und versetzte ihm eine Hieb auf den Kopf. Der Mißhandelte schrie Zeter und Mord. Als Straßengänger herbeieilten, gab der sonderbare Fahrgast, der es augenscheinlich auf Raub abgesehen hatte, Fersengeld. Er entkam, obgleich er eine beträchtliche Strecke verfolgt wurde, in einer dunkeln Gasse. Bisher hat die Polizei sich vergeblich bemüht, seiner habhaft zu werden.

Verbündete Vereine.

Der Ausschuß für politische Tätigkeit der Verbündeten Vereine für örtliche Selbstregierung ist auf heute nachmittag einberufen worden, um sich bezüglich der Empfehlungen für die bevorstehende Wahl schlüssig zu werden. Daß der Verband Empfehlungen für die Legislatur machen wird, steht fest, doch ist noch nicht entschieden, ob er auch zu den Kandidaten für andere Aemter Stellung nehmen wird.

Rieman gewinnt.

Bundesgericht spricht ihm $94,301.50 von Morrisons Bankerottmasse zu.

Bundesrichter Carpenter hat heute die Forderung des Anwalts Charles S. Rieman an die Bankerottmasse des ehemaligen Millionärs Edward W. Morrison, im Betrage von $94,301.50 anerkannt und zur Zahlung angewiesen.

Damit endet im Bundesdistriktsgericht der Prozeß, der den Anstoß gab zu dem sensationellen Falle Morrison-Ward. Letzterer, James R. Ward, gab heute zu verstehen, daß er Berufung gegen die Entscheidung des Richters einzulegen gedenkt.

Edward Morrison hatte der Zahlung der Schuld an Rieman bekanntlich dadurch auszuweichen versucht, daß er seinen wertvollen Grundbesitz an seinen Anwalt Ward übertrug. Dies führte von Seiten Riemans zu dem Antrag auf Bankerotterklärung Morrisons im Staatsgericht und einer ausgedehnten Verhandlung vor Bundesrichter Landis. Das Ergebnis der letzteren war, daß Ward unter Meineidsanklage der Grandjury überwiesen wurde; ein Verfahren, ihn von der Praxis in den Gerichten auszuschließen, schwebt. Es wird ihm der Vorwurf gemacht, daß er sich den schwachen Geisteszustand seines Klienten Morrison zunutze gemacht habe und der Plan der Uebertragung des Grundeigentums von ihm ausgegangen sei. Morrison ist inzwischen entmündigt und für bankerott erklärt worden.

Tot aufgefunden.

Frau Almira J. Morrison an Leuchtgas erstickt.

Die seit Jahren herzleidende 70jährige Frau Almira J. Morrison wurde in ihrer Wohnung, Nr. 626 Fullerton Avenue, auf dem Fußboden ihrer Küche und Speisezimmer tot aufgefunden. Leuchtgas, das zwei offenen Brennern eines Kochofens entströmte, hatte allem Anschein nach den Tod herbeigeführt. Die Leiche befindet sich im Bestattungsgeschäft Nr. 2449 Lincoln Ave. Dort wird auch der Koroner festzustellen suchen, ob Selbstmord oder unglücklicher Zufall vorliegt.

Albert L. Strauß tot.

In seinem Heim, 1020 Ost 18. Straße, ist heute an der Lungenentzündung Albert L. Strauß gestorben, einer der bekanntesten Grundeigentumsmakler von Chicago. Er hinterläßt Witwe und zwei Kinder. Das Begräbnis findet morgen auf dem Friedhofe Rosehill statt.

Bevorstehende Vergnügungen.

Der Oldenburger Frauenverein veranstaltet am kommenden Sonntag im großen Saale der Wicker Park Halle, 2040 W. North Ave., eine Bunco Party nebst Tanz. Angefangen wird um 2 Uhr nachmittags, der Eintritt kostet 50 Cents. Wertvolle Preise für Damen und Herren sind gestiftet und das Komite verspricht allen Besuchern einige vergnügte Stunden. Es bittet um zahlreichen Besuch.

Einen Empfang und Bauernball veranstaltet der Chicago Unterstützungsverein Eintracht am Samstagabend, 2. November, in Kleiners Halle, 1638 N. Halsted Str. Ein aus den Mitgliedern Josefine Botschauer, Präsidentin; Johanna Winkler, Bertha Krimmer, Louise Libs, Elsa Lachmann, Katarina Schulz und Wilhelmine Dettemer bestehender Ausschuß ist eifrig mit den Vorkehrungen beschäftigt und stellt allen Besuchern genußreiche Stunden in Aussicht. Das Fest beginnt um 7 Uhr, der Eintritt kostet 25 Cents.

Am Sonntag, dem 3. November, 3 Uhr nachmittags, feiert die George Washington Benevolent & Aid Society (früher Kaiser Friedrich Gegenseitiger Unterstützungsverein) in der Sozialen Turnhalle, Belmont Ave. und Paulina Str., einen Herbstball mit großer Fahnenweihe. Viele befreundete Vereine haben versprochen, mit ihren Vereinsfahnen zur Stelle zu sein und dem Feste die rechte Weihe zu geben. Geschulte Sänger von den größeren Vereinen werden erhebende und patriotische Lieder zum Vortrag bringen, begabte Sprecher werden kurze, patriotische Ansprachen halten. Für den inneren Menschen ist auch aufs beste gesorgt, und daran, daß den Jungen und Alten Gelegenheit geboten wird, der Göttin des Tanzes zu huldigen, wird die Musik das Nötige nicht fehlen lassen. Anfang 3 Uhr nachmittags, Fahnenweihe punkt 8 Uhr. Der Eintrittspreis ist 20 Cents im Voraus, an der Kasse 50 Cents, einschl. Kriegssteuer. Besuchende Vereine werden gebeten, bis spätestens 5 Uhr nachmittags mit ihren Fahnen in der Halle zu sein, damit diese auf der Bühne gruppiert werden können.

Am Samstagabend, dem 16. November, hält der Gegenseitige Unterstützungsverein Douglas sein 15., mit Bunco Party und Unterhaltung verbundenes Stiftungsfest in der Altheidelberg (früher Counts) Halle an Sedgwick und Blackhawk Str. ab. Ein reges Komite ist an der Arbeit, um allen Anwesenden ein paar vergnügte Stunden zu bereiten. An dem Abend werden Damen und Herren im Alter von 18 bis 58 Jahren unentgeltlich in den Verein aufgenommen. Der Verein hat während seines Bestehens an Sterbegeld $36,150 und an Krankengeld $2677 ausbezahlt und auch Mitglieder, die unverschuldet in Not geraten waren, unterstützt.

Kurz und Neu.

* Im Countyhospital starb heute die 80jährige Frau Harriet Brown, die am 18. Oktober in ihrer Wohnung, Nr. 3422 Parnell Ave., von Gas überwältigt aufgefunden wurde. Anscheinend fiel die Greisin einem Unfall zum Opfer.

* In dem gestern von ihm im Great Northern Hotel gemieteten Zimmer wurde heute der 55jährige, aus Houston, Tex., stammende Makler T. J. Noble tot im Bett liegend aufgefunden. Da der Mann plötzlich starb, ist eine Untersuchung des Falles angeordnet worden.

Diese Verkäufe für Mittwoch

The Store of To-day and To-morrow

THE FAIR

Founded 1875

State, Adams and Dearborn Streets

16,480 Yards Quaker Craft Nets

Vierter Floor.

Zum Verkauf zu ungefähr heutigen Fabrik-Preisen

Quaker Craft Nets sind sehr bekannt wegen ihrer wundervollen Auswahl von Mustern und ihrer sehr dauerhaften Qualität. Nur die besten Garne werden zu ihrer Herstellung benutzt. Wenn Ihr Gardinen braucht, wird es sich für Euch bezahlen, diesem Verkauf beizuwohnen, denn wir haben allen Grund zu der Annahme, daß ein Verkauf dieser Art in mehreren Jahren nicht wieder abgehalten wird und werden kann; versetzt Euch daher morgen. Fünf Partien:

Partie 1—49c Quaker Craft Nets, 40 Zoll breit, ein schönes Sortiment von Mustern, die Yard zu..... **36c**

Partie 2—55c Quaker Craft Nets, 45 Zoll breit, weiß, Ivory und Egyptian Schattierungen, die Yard zu..... **39c**

Partie 3—69c Quaker Craft Nets, 45 Zoll breit, schöne Shadow Effekte in dieser Partie, die Yard zu..... **49c**

Partie 4—75c, 85c und 89c Quaker Craft Nets, zwei verschiedene Gewebe in dieser Partie, einige sind eingefaßt, die Yard zu..... **59c**

Partie 5—98c Quaker Craft Nets in einer ganz wundervollen Partie Muster und einer schönen Qualität, die Yard..... **69c**

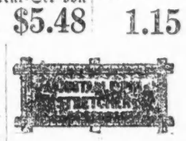
$7.50 Cereal Set, 5.48

Hübsch deloriertes Cereal-Set von 15 Stücken mit Namen; $7.50 Wert, zu..... **$5.48**

Sechster Floor.

Starke, 6 Fuß lange Trittleiter — mit Pail Shelf; ein 1.50 Wert. **1.15**

Oval Splint Wäschekorb; hat Holzboden; — ein 89c Wert, zu..... **72c**



Gardinenstrecker; verstellbare Nadeln — Größe 6 bei 12 Fuß, zu... **1.49**

„Hebe" Milch, 2 Büchsen, 21c

„Hebe" Marke Milch — Kondensierte abgerahmte Milch und Pflanzenfett, — für Kaffee, Cerealien und zum Backen. 1-Pfund hohe Büchse..... **2 Büchsen für 21c**

Extra geliebte Little Gem Peas, die Büchse.... **21c**

Kürbis, solid packed, Nr. 3 Büchse, für..... **12c**

Fancy gelbe Tafelpfirsiche, — Quartjar für.. **37c**

Club House kleinkörniges Korn, die Büchse.... **21c**

Maple und Rohr Tafelsirup, Pintbüchse für **39c**

Block Schweizerkäse fancy (nur 10 Pfd. an einen Kunden) — per Pfund **33c**

Few Nat. Standing Rib Roast, Pfd. **21c**

Gelbe Turnips, fancy Canada, gesund u. glatt (nur 10 Pfd. an einen Kunden). **10** Pfd. für **23c**

Curtis' Tuna Fisch, in Glas, regulär 25c, zwei Gläser für..... **25c**

Tee, Odds. u Ends, Pakete jeder Größe — bedeutet dies ist einwirklicher Bargain — kein Tee zu solchen Preisen zu haben, Pfd... **39c**

Spaghetti oder Macaroni, Auswahl, Packe... **7c**

Rug-Spezialitäten

Vierter Floor.

Standard Royal Wilton Rugs, 9x12 Fuß Größe, zu 59.50

Ihr habt die Auswahl von allen, die am Mittwoch gezeigt werden. Schöne Entwürfe in persischen Farbenkombinationen sind vorherrschend. Jeder Rug befranst und in jeder Beziehung tadellos. Standard Royal Wilton Qualität, die später für $82.50 und mehr verkauft wird; Größe 9 bei 12 Fuß; spez. morgen zu..... **59.50**

De Luxe Crex Gras Rugs

Eine außergewöhnliche Gelegenheit, sich etwas Gutes zu sichern für ein Extrazimmer oder Sonnenparlor, zu einem ungewöhnlich mäßigen Preise. Diese Rugs verleihen ihrer Nachbarschaft ein freundliches Aussehen. Volle Auswahl von Entwürfen und Farben in unserer gewöhnlichen 8.50 Qualität; Größe 4.6 bei 7.6 Fuß; speziell verkauft zu..... **6.95**

Calcutta Velvet Treppen Carpet

Standard ¾ Breite, aus Standard Qualität Jute Garn, ausgezeichnete persische Entwürfe und Farbenkombinationen. Auswahl von d. ganz. Partie Mittwoch, Yd. **1.15**

Breite Linoleums, gründlich gelagert. Wir zeigen noch immer eine ausgezeichnete Auswahl dieses schweren, bedruckten Stoffes, in der 4-Yard Breite, speziell für morgen, die Quadratyard zu..... **94c**

Schwerer Schlag für die Stadt.

Obergericht spricht ihr das Recht ab, Gasraten festzusetzen.

Gesetz von 1905 ungiltig.

Anwälte der Gasgesellschaft erwarten, daß $10,000,000-Klage gegen Gasgesellschaft auf Grund der Entscheidung abgewiesen werden wird.

Chicago hat gestern das Recht, durch den Stadtrat die Gasraten festzusetzen, verloren. Das Staatsobergericht entschied, daß das Gesetz vom Jahr 1905, das dem Stadtrat das Recht gibt, angemessene Gasraten festzusetzen, nicht rechtskräftig sei, da es sich mit mehr als einem Gegenstand befasse, was in der Verfassung verboten sei. In der Einführungsbestimmung zu dem Gesetz sei nicht die geringste Andeutung enthalten, daß das Gesetz einen anderen Zweck habe, als die Stadt in den Stand zu setzen, elektrische Triebkraft zu verwerten, die sie nicht brauchen konnte, oder aber der Bevölkerung billigere Elektrizität zu liefern. Die zwei Gegenstände, mit denen sich das Gesetz befasse, Verkauf durch die Stadt und Regulierung des Verkaufs durch Gesellschaften oder Korporationen, ständen in keinem Zusammenhang miteinander, ausgenommen, daß Gas und Elektrizität in gewissem Maße wenigstens für denselben Zweck verwandt würden.

Gefährdet $10,000,000-Klage.

Die Anwälte für die Gasgesellschaft behaupten, daß die Entscheidung der höchsten Instanz die Abweisung der Klage der Stadt auf Rückzahlung von zehn Millionen, die die Gesellschaft ihren Kunden angeblich zuviel abgenommen hat, zur Folge haben werde, und daß infolge der Entscheidung ferner die Behauptung der Stadt, daß die Gasgesellschaft sich einer Mißachtung des Gerichts schuldig gemacht habe, als sie die jüngste Erhöhung der Gasraten um 27½ Prozent, welche die staatliche Nutzeinrichtungs-Kommission gestattet habe, einzuführen versucht habe, hinfällig geworden sei. Boetius H. Sullivan, der Anwalt der Gasgesellschaft, erklärte, die Entscheidung gebe zu, daß die staatliche Nutzeinrichtungskommission allein das Recht habe, Gasraten festzusetzen, und daß alle gerichtlichen Klagen, die sich auf die städtische Ordinanz vom Jahr 1911 stützten, hinfällig seien.

Donald R. Richberg, der städtische Sonderanwalt für Gasfragen, der mit der Führung der Prozesse gegen die Gasgesellschaft betraut ist, wurde gestern von Ald. H. D. Capitain angewiesen, einen Bericht darüber abzustatten, ob die St

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber "THE ABENDPOST COMPANY"

Published daily except Sunday.

Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY"

223—225 W. Washington St.

Preis per Copy.....2 Cents
" per Month.....55 Cents
By mail, in the states of Illinois, Indiana, Iowa, Wisconsin, Michigan, Missouri, Minnesota and Ohio, per year.....$4.50
Including "Sonntagpost" per year.....$6.00
In all other States and Canada the price will be per year.....$5.00
Including "Sonntagpost" per year.....$6.50
Preis per "Sonntagpost".....3 Cents

„Abendpost"-Gebäude: 223 und 225 W. Washington Str., zwischen Wells Str. und Franklin Str.

Chicago — Telephon: Franklin 5900 — Illinois

Preis jeder Nummer 2 Cents; ins Haus geliefert per Monat 55 Cents Per Post in den Staaten Illinois, Indiana, Iowa, Wisconsin, Michigan, Missouri, Minnesota und Ohio.....$4.50 per Jahr
Einschließlich „Sonntagpost".....$6.00 per Jahr
In allen anderen Staaten und Canada ist der Preis.....$5.00 per Jahr
Einschließlich „Sonntagpost".....$6.50 per Jahr
Preis der „Sonntagpost", die einzelne Nummer.....3 Cents

Entered as Second Class Matter September 9th 1889 at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3rd, 1879.

30. Jahrgang. — Nr. 251.

An die Postabonnenten.

Das Datum, welches die Postabonnenten neben der Adresse auf ihrer Zeitung finden, zeigt an, wann das Abonnement abläuft. Die Regierung verlangt, daß der Abonnementspreis im Voraus bezahlt werde. Damit keine Unterbrechung in der Zusendung der Zeitung eintritt, werden daher die Leser, welche die Zeitung durch die Post erhalten, ersucht, das Abonnement schon vor Ablauf zu erneuern.

Wenn schon, denn schon!

Die jüngste deutsche Note ist ein eigenartiges Dokument. Ein Gemisch von Entgegenkommen und Zurückhaltung, von Zustimmung und Absage, Unschuldbeteuerung und Schuldbekenntnis.

Sie kann nicht befriedigen, denn sie bringt in keinem Punkte die Lösung, gibt auf keine Frage eine endgiltige Antwort. Aber sie sucht offensichtlich weitere Erörterung der vorliegenden Fragen und läßt weiteres Nachgeben und ein schließliches Eingehen auf die Forderungen des Präsidenten erwarten. Die Möglichkeit eines baldigen Friedens verbleibt, und wird erhalten bleiben, gleichviel wie des Präsidenten Antwort ausfallen wird. Denn Präsident Wilson ist genau unterrichtet über die Lage und ihre Möglichkeiten, und der baldige gerechte und dauernde Friede ist sein Ziel. —

Unzweideutig, völlig klar und endgiltig ist die Note doch (und nur) in einem Punkte, oder in einer Hinsicht: als Schuldbekenntnis. Oder als Schuldspruch gegen die frühere deutsche Regierung, sofern man die derzeitige deutsche Regierung als eine neue, ganz andere Regierung gelten lassen will und kann.

„Bisher", heißt es in dem Schriftstück, „ist die Vertretung des Volkes im deutschen Reiche nicht mit einem Einfluß auf die Bildung der Regierung begabt gewesen. Die Verfassung sah eine Zustimmung der Volksvertretung in Entscheidungen über Krieg und Frieden n i c h t vor...."

Das heißt mit anderen Worten, das deutsche Volk hatte in den wichtigsten Lebensfragen nichts zu sagen. Es heißt, Deutschland wurde „bisher" autokratisch regiert. Die deutsche Regierung w a r die unverantwortliche Autokratie, als welche ihre Feinde sie bezeichneten, und Lüge und Falschheit war, was von Seiten der Regierung und ihrer gefälligen Diener erzählt wurde, die Welt glauben zu machen, daß auch in Deutschland das Volk Teil habe an der Regierung, und der Reichstag, wie unser Kongreß und das Parlament in England und Frankreich mitzubestimmen habe oder gehabt habe über Krieg und Frieden.

Jene Sätze der deutschen Note enthalten das offene Eingeständnis, daß die Massen des deutschen Volkes „bisher" getäuscht wurden, denn sie wurden in dem Glauben gehalten, daß ihr Reichstag wirklich etwas bedeute und Einfluß habe auf die Entschließungen der Regierung. Sie sind besonders interessant auch für Amerikaner deutschen Stammes, die „bisher" unbesehen und in Treu und Glauben hinnahmen, was die deutsche Regierung und die ihr botmäßige deutsche „Intelligenz" vorerzählte. Denn zu den Märchen, die ihnen so aufgetischt wurden, gehörte auch das von dem demokratischen Reichswahlrecht und dem Reichstage, der so volkstümlich sei und so machtvoll wie unser Kongreß. Im Verlaufe der letzten Jahre wurde es zwar auch dem Gläubigsten so allmählich klar, daß der Reichstag in Wahrheit nichts zu sagen hatte und tatsächlich nichts Anderes war als ein „Debattierklub", aber man konnte doch noch „darüber streiten", wenn es galt zu opponieren um jeden Preis, und um nicht zugeben zu müssen, daß man unrecht hatte. Jetzt wird das nicht mehr angehen. Denn die neue deutsche Regierung sollte doch wissen, wie ihre Vorgängerin war, wenn sie auch nicht so recht wissen mag, oder kann, wie sie s e l b s t ist, oder noch gestaltet werden wird.

Auch die Außenwelt weiß das noch nicht; wenigstens nicht genau. Und kann's nicht wissen, weil Dr. Solf trotz vieler Worte über diesen Punkt noch Manches unklar läßt und die deutsche Regierung so wie sie sich im Lichte der Note darstellt, nicht Fisch noch Fleisch scheint.

Jedenfalls ist das neue deutsche Regierungs-System noch unfertig; wird es noch vieler und schwieriger Arbeit bedürfen, es für ein nach Freiheit und Selbstregierung strebendes Volk annehmbar zu machen. Besonders dann, wenn man dabei niemandem weh tun will oder soll wehtun dürfen.

Wenn man dabei beharrt, wird man zu dem stückweisen Abschlagen des Schwanzes kommen. Und darunter werden alle Teile schwer leiden müssen. Eine einmalige glatte Operation wäre für alle Teile das Beste. Wenn schon, denn schon. In einer deutschen Republik würden der Kaiser und die sonstigen Herren von Gottesgnaden und Fürsten geachtete erste Bürger sein, und eine deutsche Republik würde dem deutschen Volke einen der allerersten Plätze sichern im Rate der Nationen und Amerikas Freundschaft und Mitarbeit. — —

Die Zukunft Palästinas.

Nachdem die britischen Truppen unter General Allenby Palästina vollständig erobert haben, erhebt sich die Frage, wie sich die politische und wirtschaftliche Zukunft des Landes gestalten soll. Hört man auf die dringende Forderung der Zionisten, so wird man es den Juden aller Länder zur Ansiedlung, Bewirtschaftung und Verwaltung überlassen. Der Einfluß der Zionisten hat sich seit jenem Tage, da der Wiener Schriftsteller Herzl den ersten Zionistenkongreß nach Basel einberief, sehr stark gehoben. Sie werden seit vielen Jahren von Finanzleuten aller Herren Länder tatkräftig unterstützt, sodaß die Organisation über ein recht ansehnliches Jahresbudget verfügt. In der Zeit vor dem Kriege richtete sich das Streben der Zionisten freilich nur auf eine durch politische Garantien gesicherte jüdische Großkolonisation in Palästina unter türkischer Oberhoheit. Seit dem Eintritt der Türkei in den Krieg steckten sich die Zionisten aber andere Pläne. Sie arbeiteten auf eine völlige Loslösung des Landes von der ottomanischen Herrschaft hin, und als England Miene machte, die Türken aus Palästina zu vertreiben, da riefen die Zionisten ihre waffenfähige Jugend zur Bildung eines Freiwilligenheeres auf, das an dem geplanten Feldzuge gegen die Mohammedaner teilnehmen sollte. Schulter an Schulter mit den Engländern haben diese jüdischen Krieger die Türken aus dem Heiligen Lande hinausgedrängt. Wird ihre Zahl auch im Verhältnis zum britischen Heere nur klein gewesen sein, so scheint in der Tatsache, daß man die Unterstützung der Juden angenommen hat und jüdisches Blut für die Befreiung des Landes geflossen ist, eine Anerkennung des Anspruchs der Zionisten auf den Besitz Palästinas zu liegen. Jedenfalls wird dies die Auffassung der Kreise sein, die dem heimatlosen Volke endlich eine Heimat schaffen und den kulturellen Bestrebungen der Juden einen Rückhalt geben wollen, der den allenthalben über die Welt versprengten Glaubens- und Rassegenossen zur Erhöhung ihrer Selbstachtung und zur Stärkung ihres Ansehens bei anderen Rassen verhelfen wird.

Die Gelegenheit zur Verwirklichung der zionistischen Idee in denkbar größtem Maßstabe ist überaus günstig. Es ist nicht wahrscheinlich, daß sich je ein günstigerer Augenblick dazu finden wird. Palästina hat seinen bisherigen Herrn verloren. Es braucht einen neuen. Warum soll der Jude das nicht sein? Er hat vor ein paar Jahrtausenden dort gewohnt und betrachtet das Land immer noch als seine Heimat. Wenn sich die auseinanderstrebenden Kräfte des Judentums irgendwo zentralisieren lassen, so sollte das Jordanland, die Gegend, in der ein großer Teil der Ereignisse sich abspielte, welche die Geschichte des alten Judentums ausmachen, den geeignetesten Boden für einen Versuch in dieser Reichtung abgeben. Allerdings stehen diesem Versuch nicht gering zu schätzende Hindernisse entgegen. Man darf nämlich nicht vergessen, daß das Land auch nach dem Abzuge der türkischen Beamtenschaft und der ihnen folgenden sonstigen Mohammedaner immer noch andere Bewohner hat. Die Städte können hierbei zunächst außer Betracht bleiben. Denn die Kolonisation wird nicht in ihnen, sondern auf dem platten Lande erfolgen. Dort aber wohnen die Fellachen, ein blutarmes Volk, das, so gut es es versteht und die ottomanischen Steuererheber es zuließen, mehr schlecht als recht mit den Erträgnissen seines spärlichen Ackerbaus und noch spärlicherer Viehzucht sein Leben fristet.

Die Hauptschuld daran, daß sie in allen den Jahren auf keinen grünen Zweig gekommen sind, trägt neben ihrer angeborenen Schlaffheit und der gräßlichen türkischen Mißwirtschaft die Unfruchtbarkeit des Bodens. Die Türken haben das Land in unglaublicher Weise vernachlässigt. Die wenigen Anzeichen moderner Kultur, die der Reisende heute in Palästina vorfindet, verdankt es nicht seiner Regierung, sondern der Unternehmungslust ausländischer Privatgesellschaften. Sie haben ein paar Bahnen gebaut, an geeigneten Stellen Mustergüter angelegt, Kolonien angesiedelt usw. Der Türke hat nur die Steuern erhoben und im Uebrigen das Land sich selbst überlassen. In dem heutigen Palästina ist das Land der Verheißung, das Land, „darinnen Milch und Honig fließt", nicht mehr zu erkennen. Es ist nicht imstande, eine starke Bevölkerung zu ernähren, jedenfalls nicht viel mehr Bewohner, als es gegenwärtig zählt. Bevor also an eine größere Kolonisierungstätigkeit daselbst gedacht werden kann, müßten die bestehenden Verhältnisse wesentlich verbessert werden. Vor allen Dingen müßte der Boden ertragsfähiger gemacht werden.

Manche Kenner des Landes bestreiten die Möglichkeit dessen, indem sie erklären, daß die gegenwärtige Unfruchtbarkeit des Bodens auf einem allmählichen Klimawechsel seit den biblischen Zeiten zurückzuführen sei, gegen den Menschenarbeit nicht aufzukommen vermöge. Andere behaupten wieder, der Boden sei heute noch genau so fruchtbar und ertragsreich wie zur Zeit der Judenherrschaft, und einzig und allein die türkische Mißwirtschaft, vor allem die Entforstung des Landes, habe es in eine Wüste verwandelt. Daß die Entwaldung einen bedeutenden Einfluß auf das Klima hat, das hat die Wissenschaft schon längst nachgewiesen. Warum soll es also nicht auch in Palästina der Fall gewesen sein? Allein die Tatsache wüstenähnlichen Gepräges großer Strecken besteht nun einmal, und man muß damit als mit einem gegebenen Faktor rechnen. Die moderne Landwirtschaft läßt sich aber dadurch nicht ohne Weiteres abschrecken. Wer den Fortschritt der französischen Bewässerungsarbeiten im südlichen Algier, dort, wo das Land in die Wüste Sahara übergeht, beobachtet hat, wer erfahren hat, welche Erträge der zähe Franzose durch Beharrlichkeit und geschickte Verwertung moderner Erfindungen dem scheinbar unfruchtbaren Sandboden abgerungen hat, oder wer die großartigen Bewässerungsvorrichtungen im südlichen Kalifornien zu studieren Gelegenheit gehabt hat, der wird keinen Augenblick daran zweifeln, daß auch in Palästina heute noch unendlich viel mehr aus dem Boden herauszuholen ist, als die Fellachen mit ihren primitiven Ackerbaumethoden ihm zu entlocken im stande sind.

Durch fleißige Arbeit der Heimat ihrer Väter aufs neue zu ihrer biblischen Fruchtbarkeit zu verhelfen, das wäre eine Aufgabe, die des Schweißes der Juden wert wäre. Am guten Willen und an dem nötigen Kapital wird es den Zionisten nicht fehlen. Aber zur Durchführung eines derartigen Unternehmens bedarf das Land auch einer Regierung, und einer guten, tüchtigen, zielbewußten Regierung, die das rechte Verständnis für diese Pionierarbeit besitzt und auch die Macht hat, das einmal für richtig Erkannte allen Hindernissen zum Trotz zum guten Ende zu bringen. Sie muß endlich auch in der Lage sein, sich gegen willkürliche Eingriffe von außerhalb zu schützen, und dies wird nur dadurch zu erreichen sein, daß der beim Friedensschluß zu bildende Völkerbund sich in seiner Gesamtheit für die Unverletzlichkeit des neuen Judenstaates verbürgt, d. h. eine Art Schutzherrschaft über ihn ausübt, bis er seine Kinderschuhe ausgetreten hat und selbst als vollberechtigtes Mitglied in die große Liga aufgenommen wird.

Berühmte Wäschediebe. — In einer Zeit, wo Wäsche zu den bei Dieben beliebtesten Gegenständen gehört, dürfte es wohl von Interesse sein, daran zu erinnern, daß es früher in Hindostan eine besondere Klasse von Räubern gab, die den Wäschediebstahl als Spezialität betrieb. Es waren ganze Stämme, Bheels oder Dacoits genannt, die in den dünnbevölkerten Gegenden die Reisenden ausplünderten oder ermordeten. Sie stahlen ihnen nicht blos die Kleider vom Leibe, sondern auch ihre Bettwäsche. Alfred de Brehat erzählt in seinen „Erinnerungen aus Englisch-Indien": Der Dacoit schleicht sich völlig nackt in das Zelt des Reisenden; beim geringsten Geräusch hält er inne und streckt sich auf die Erde, deren Farbe sein Körper hat, oder versteckt sich unter Zweigen. Oft braucht er eine Stunde, um zehn Schritte vorwärts zu kommen. Ist er beim Zelt angelangt, so hebt er eine Ecke auf oder macht einen Einschnitt, durch das er hineinschlüpft. Ist der Reisende im Schlaf gestört worden, so wartet der Räuber, bis er wieder fest eingeschlafen ist. Dann nimmt er alles, was für ihn erreichbar ist, die Kleider und sogar die Bettwäsche. Dieses bringt er wie folgt fertig. Er berührt das Bein oder den Arm des Schlafenden, so daß dieser sich umdreht. Er gibt so nach und nach das Bettuch heraus, bis der Räuber es mit fortnehmen kann. Oft begnügt er sich aber auch mit den daliegenden Kleidern. Hat der Reisende das Unglück, aufzuwachen, so ist er verloren: der Bheel stößt ihn mit seinem Dolche nieder. Entgeht er aber dem Mordstahl, so entflieht der Räuber und verschwindet in dem dichten Gestrüpp." Jahrzehntelang überfielen jene Räuber die reisenden Kaufleute, und alle Strafen und Verfolgungen erwiesen sich als vergeblich. Hie und da knüpfte man eine ganze Bande an den Bäumen auf, aber einige Zeit später war schon wieder Nachwuchs da.

Geht noch so tief auch deine Erdenspur,
Und glaubst du den Ersatz für dich verschwerlich:
So wichtig du dich dünkst, bist du doch nur
Beim eigenen Begräbnis unentbehrlich.

Wenn eine Nachbarin zur anderen sagt: „Na, Sie wissen ja, wie die Männer sind!" dann weiß jede ganz genau, wie der Mann der anderen ist.

Die in den Neuengland-Staaten herrschende Kohlennot findet eine interessante Beleuchtung durch eine Notiz in der „Leeton Times", die lautet: „J. H. Walters erhielt am Freitag wieder einen Waggon Kohlen, den er unter seine Kunden verteilte; aber die Nachfrage war so groß, daß die Kohlen kaum vorhielten, bis sie weg waren."

Die Dankfagungsvögel werden in diesem Jahre eine längere letzte Reise antreten.... Nahezu der ganze Vorrat ist von der Regierung für die Krieger im Felde aufgekauft worden....

Die Gesundheitsbehörde rät, nur noch durch das Taschentuch zu küssen.... Wir haben uns sofort ein Loch in unser Weißleinenes geschnitten.

Einzelne Gemeinwesen in Illinois bemühen sich redlich, dem guten Rufe des Staates Brandmäler aufzudrücken, die noch lange nach Wiedereintritt des Friedens dessen Ansehen schädigende Narben zurücklassen werden. Coffeyville und Chester haben durch die dort verübten und bisher ungesühnten Verbrechen zu beweisen gesucht, daß es nicht nur religiösen, sondern auch nationalen Fanatismus gibt. Ihnen würdig schließt sich Sparta an, dessen „Patrioten" einen Jeden von Haus und Hof zu vertreiben drohen, der sich innerhalb des Stadtgebiets der deutschen Sprache bedient.... Auch die Hetze gegen Lutheraner ist im südlichen Illinois epidemisch geworden. Ein Schritt weiter und's Pogrom ist fertig!

Nahezu 1000 Zeitungen sind durch die hohen Papierpreise an die Wand gedrückt worden. Auf $80 die Tonne soll der Preis für Druckpapier steigen. Und da gibt's noch Leser, die 's Seitensparen nicht begreifen können!

Leute, die auch heute noch „Krieg nach dem Krieg" predigen, sind falsche Propheten. Schaden der Sache, der sie zu dienen vorgeben!

Viel lieber heute schon
Ein Ei dein eigen nenne,
Als erst am nächsten Tag
Die allergrößte Henne.

In Milwaukee hat Wilhelm Alfred Zschech seinen Namen in Check geändert, weil er der Ansicht ist, daß dieser Name von seinen Kunden besser auszusprechen sei. Gewiß, jeder zieht Checks den Zschechen vor, bei uns aber ist dieser Check durch seinen Namenswechsel nicht einen Cent im Werte gestiegen.

Frl. „Flu-Flu" und „Jack".

Frl. „Flu-Flu", gewöhnlich auch Influenza genannt, hat einen grimmigen Feind erhalten. Dieser Feind führt den schönen Namen „Applejack" oder „Tiger" oder „Jersey Lightning" oder kurz — und für den Kenner doch ebenso verständlich — „Apple". Der „Jack" ist als Todfeind der Influenza mit einem Schlage in sämtlichen soldatischen Uebungslagern, in denen die Frl. Flu-Flu haust, zu Ehren gekommen, denn die Aerzte haben festgestellt, daß es keine wirksamere Medizin gibt, als eben diesen „Tiger". Sämtliche Vorräte sind deshalb für die Regierung aufgekauft worden, die durch die Hospitalärzte den „Apple" verabreichen läßt. Natürlich nur als „Medizin", das ist wohl selbstverständlich. So ist der „Applejack" und zugleich auch New Jersey auf einmal in doppeltem Sinne „in aller Munde" in Uebungslagern, in denen die Influenza grassiert.... Wasserheilgen zur Beachtung!

Den Unterschied zwischen einem Optimisten und einem Pessimisten definiert ein kluger Mann so: „Der Optimist sieht in jeder Raupe den unentwickelten Schmetterling, und dem Pessimisten ist der Schmetterling nur eine überreife Raupe."

Gespart muß werden!

Immer neue Arten von Sparsamkeit treten täglich hinzu. In dem letzten Bulletin, welches den Postbeamten aus Washington zugesandt worden ist, wird darauf aufmerksam gemacht, daß auch an Briefmarken gespart werden kann und muß. Das heißt, die Postbeamten werden angewiesen, dem Publikum vorzuhalten, statt zwei fünf Cents Marken eine Zehn Cents Marke zu kaufen, statt drei ein Cent Marken eine Drei Cents Marke auf die Briefe zu kleben usw. Dadurch werden allein nicht die Bestellungen für Herstellung der Marken in den Bundesdruckereien reduziert, sondern auch die Zahl der Freimarken vermindert, welche in die verschiedenen Postämter gesandt werden müssen.

'S Bäuchle.

Wir lesen im „Nidwaldner Volksblatt" folgendes Eingesandt: „In einem alten Leitfaden für die Schweizer Geographie werden die einzelnen Kantone unter folgende Titel eingereiht: Erdäpfelbäuche (Bern, Solothurn, Freiburg, Aargau, Basselland), Knöpflibäuche (Thurgau, Schaffhausen, St. Gallen, zum Teil Zürich), Schnitzbäuche (Zug, Luzern), Käsbäuche (Uri, Unterwalden, Berner Oberland und Oberwallis), Rüben- und Kürbisenbäuche (Waadt, Neuenburg, Genf und Unterwallis), Polentabäuche (Tessin und Graubünden), Leckerlibäuche (Baselstadt). Die Käsbäuche werden folgendermaßen geschildert: „sind ausgezeichnet durch Gelehrsamkeit, Aufklärung, Ehrlichkeit im Handel und Wandel und zarte Hände; trinken keine geistigen Getränke oder sie bekommen welche."

O Nase — o Erinnerung.

Wir wissen es ja alle längst
Und es ist keine Phrase,
Daß nichts so die Erinnerung
Erweckt als uns're Nase.
Da ging vor kurzem ich vorbei
Ganz knapp an einer Küche,
Draus strömten hold entgegen mir
Gar herrliche Gerüche.
Zwar wußt' ich nicht, was sie darin
Für Speisen zubereiten;
Ich wußte e i n e s nur: es roch
Nach — g u t e n a l t e n Z e i t e n!

Leset die „Sonntagpost".

Die Seeschlange.

Eine lustige Matrosengeschichte.

„Ne Seeschlange? Nein, Piet, das glaube ich Ihnen nicht, denn solch ein Tier gibt es überhaupt nicht, und wenn die Menschen auch noch so oft darüber in den Zeitungen schreiben!" rief der alte Apothker Nissen, der selber von der Wasserkante war und darum abends gern mal eine Stunde in der Schenke von Klas Klaassen zubrachte, besonders dann, wenn ein Schiff von großer Fahrt binnen gekommen war. Bei solchen Gelegenheiten hörte man immer wieder mal was neues aus der weiten Welt.

Heute abend war Jean Piet, erster Steuermann vom „Pluto", der von Ostindien zurückgekehrt war, der erste Gast, der eintrat und sich ein Glas Grog bestellte. Dann kam noch Hein Ewerts, und nun ging das Erzählen los, bis Piet bei der Seeschlange angelangt war.

Apotheker Nissen hörte erst eine Weile zu, aber dann wurde ihm die Geschichte doch zu bunt; er unterbrach den Erzähler.

Jean Piet sah ihn einen Augenblick mit seinen listig blickenden Augen an, zog die Stirn in krause Falten, rührte eifrig in seinem Grogglas mit dem Löffel um'er und erwiderte dann: „So, Doktor, also Sie meinen, es gäbe keine Seeschlange? Na, und ich kann Ihnen sagen, daß sie mir persönlich begegnet ist; daß ich sie selbst mit meinen zwei eigenen Augen gesehen habe, so gewiß wie ich Sie da mit der Zeitung in der Hand und der Brille auf der Nase vor mir sehe! Und damit Sie's glauben, will ich Ihnen die Geschichte haarklein erzählen, und wenn sie zu Ende ist, sollen Sie nicht mehr sagen, daß es nicht wahr ist, denn Sie kennen mich und wissen, daß ich solche Geschichten gar nicht erfinden kann."

Das stimmte nun allerdings nicht ganz; im Gegenteil, der Apotheker oder Doktor, wie Piet und die anderen ihn alle nannten, war fest davon überzeugt, daß mehr als dreiviertel von Piets Geschichten erfunden und meistens sogar ganz unverschämt gelogen waren, aber er ließ ihn ganz ruhig erzählen, denn Jean Piets Seemannsgarn war immer spaßig, ja man konnte sogar darüber lachen. Und lachen tat der alte Nissen gerne. Er behauptete, das erhielte gesund und jung.

„Also", begann Jean Piet von neuem. „Nu passen Sie auf, Doktor, und wenn Sie's nachher nicht glauben, dann sollen Sie meinen Grog bezahlen. Wir kamen also mit dem „Pluto" von Bombay mit einer Ladung Reis und wollten nach Hause. Mit dem Monsun hatten wir das natürlich so abgepaßt, daß wir den Nordostmonsun kriegten, und der segte uns denn in flotter Fahrt runter, bei Madagaskar vorbei bis Kap Hoffnung. Da ward's flau und wir trieben wohl so an vierzehn Tage in Stille oder krochen doch wenigstens nur so ganz füttche, füttche weiter.

„Schließlich kamen wir aber doch rum, und nun ging's also wieder nordwärts rauf. Wir dachten, wir würden bald den Südostpassat fassen, aber der Alte hatte sich ein bischen dicht unter Land rumgekniffen, und so mußten wir erst 'ne Ecke westwärts halten. Der Wind war flau oder gar nicht, und am meisten half uns die Benguelaströmung vorwärts. So kamen wir bis auf die Höhe von Walfischbai etwa. Da hatte ich Morgenwache an einem Tag und gucke so übers Wasser hin, ob ich nicht irgendwo 'nen Pottwal zu sehen kriege; denn die gibt's da massenhaft, und wenn da so'n alter Bulle einen Kampf mit Schwertfischen aussicht, das gibt ein feines Schauspiel! Man sollte gar nicht denken, wie solch großer Kerl springen kann, und wenn er das Maul aufreißt und wieder zusammenklappt, dann krachen die Zähne aufeinander, daß man's meilenweit hört, und ein Boot, das dazwischen käme, das wäre im Grund! Ich hab's mal gesehen, da hatte ein alter Wal einen Schwertfisch gefaßt, gerade querüber, und als er zubiß, flog der Schwertfischkopf an Steuerbord ins Wasser, der Schwanz an Backbord, das andere fraß der Wal auf, und trotzdem —"

„Ich denke, Sie wollten von der Seeschlange erzählen!" unterbrach ihn der alte Nissen.

„Ach so! Jawoll! sagte Piet lachend. „Also ich gehe da so auf der Kompanje spazieren und sehe mich um. Aber es war nichts zu sehen, und g'rad will ich dem Jung rufen, da hör' ich mit 'n mal hinter mir was schnaufen! Hallo, denk ich, da sind Tümmler, und vielleicht kannst einen harpunieren! Ich drehe mich also um, und — in meinem ganzen Leben hab' ich nicht solchen Satz nach rückwärts gemacht! Mindestens zwölf Fuß, sag' ich Ihnen, Doktor, da ist nix dabei zu lachen, und wenn das Geländer nicht gewesen wär, wär ich gewiß gleich bis ans Rad (Steuerrad) gesprungen! So hielt mich das Geländer auf, und ich hakte mich daran fest! Denn die Tümmler, die ich harpunieren wollte, was meinen Sie woll, was das war? 'ne veritable Seeschlange, die da geschnauft hatte und nun mit ihrem Kopf in der Luft herumfuchtelte, so an die zwanzig Fuß hoch! Das Maul hatte sie weit aufgerissen und streckte eine lange Zunge mit zwei Spitzen heraus! Der ganze Rachen war voll spitzer Zähne! Ueber den Augen, die tellergroß und ganz grünfunkelnd waren, saßen ein paar spitze Hörner, und über den ganzen Nacken und Leib hatte sie einen grünen Kamm, der ausgezackt war wie ein Hahnenkamm. Er hing ganz voll Seetang, und das Wasser lief daran herunter wie ein Wasserfall! Ganz abscheulich sah die Bestie aus, wie sie mich so anglotzte und nach mir züngelte. Wahrscheinlich hatte sie mich frühstücken wollen, und nun war ich ihr durch meinen Riesensprung entwischt. Ob ich geschrieen hab', weiß ich nicht mehr, blos, daß ich eine eisenbeschlagene Handspake ergriff und sie nach der Seeschlange schleuderte. Ich traf sie auch richtig quer über den Leib; ping machte es, und im selben Augenblick tauchte das Vieh unter. Den Kopf voran schoß sie in die Tiefe, vielleicht hinter der Handspake her! Ich sah blos noch einen doppelten Schwanz so flach wie ein Biberschwanz, der das Wasser aufpeitschte, dann war sie verschwunden. Der Mann am Ruder und die Leute auf Verdeck hatten nichts gesehen. Ich aber war so erschüttert, daß ich mir statt der Pfeife erst einen ordentlichen Rum holen lassen mußte.

„Als ich dem Skipper von der Seeschlange erzählte, lachte er und meinte, es wäre wohl nur ein Wal gewesen. Aber ich weiß genau, daß es die richtige Seeschlange war, und wenn ich auf der nächsten Fahrt wieder in die Gegend komme, nehme ich mir extra ein Gewehr mit. Vielleicht glückt's mir! Ha, Willem! Noch 'n Glas Grog. Aber 'n bischen nördlicher (das heißt mit etwas weniger Wasser)."

Der alte Nissen wollte nicht recht an die Geschichte glauben, besonders nicht an den Sprung von zwölf Fuß und den Wurf mit der Handspake; aber Hein Ewerts schwor, Jean Piet hätte unzweifelhaft die Wahrheit gesagt; es gäbe ganz bestimmt Seeschlangen.

— Aus der Gesellschaft. — „Sagen Sie 'mal, was für eine Dame ist die Legationsrätin, Frau Gräfin?" — „Die Legationsrätin? Die spricht, als wäre sie zwanzig, kleidet sich, als wäre sie fünfundzwanzig, hält sich für dreißig und ist fünfundvierzig."

— Fatal. — „Herr Direktor, was war denn gestern die Veranlassung zu der peinlichen Pause im zweiten Akt?" — „Der Liebhaber hatte ein Paar Würstchen zu verzehren, und darüber lief dem Souffleur so das Wasser im Munde zusammen, daß er nicht mehr sprechen konnte."

— Verdächtigter Zweifel. — Detektiv (das Signalement eines steckbrieflich verfolgten Defraudanten lesend): „Haare braun, Nase lang, Ohren vorstehend, melancholischer Gesichtsausdruck . . Hm — das letztere dürfte jetzt nimmer stimmen — bei den 60,000 Kronen, die er erwischt hat!"

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Pauline Kopitke,

Gattin des verstorb. Lehrers Ed. Kopitke, im Alter von 77 Jahren sanft entschlafen ist. Begräbnis privat am 23. Oktober, 3 Uhr nachm. vom Trauerhause, 2210 W. 21. Place, nach Concordia. Die trauernden Hinterbliebenen:

Kinder, Schwiegerkinder und Enkelkinder.

Sie hat den Kampf bestanden,
Schloß sanft die Augen zu.
Sie hat den Sieg errungen
Und schläft in ewiger Ruh'.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere vielgeliebte Mutter, Schwester und Schwiegermutter

Maria Baritzel, geb. Bary,

(Gattin des verstorbenen Jakob Baritzel) im Alter von 70 Jahren am 21. Oktober selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 24. Oktober, um 10 Uhr vorm., vom Trauerhause, 3309 Southport Ave., nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Catherine und **William Baritzel,** Kinder. **Frau Luch Weber,** Schwester. **Clara Baritzel,** Schwiegertochter; nebst Verwandten. dimi

Todesanzeige.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater und Schwager

Fred Baudreife

sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 23. Okt., nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 2113 Dickens Ave., mit Autos nach dem Concordia Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Auguste Baudreife, Gattin. **Frau Groich, Frau Koch** und **Frau Peterson, Frau Bardoh, Frau Ilg, Frau Bonlen** und die best. **Frau Wilde,** Kinder. modi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater und Schwager

Joseph Kulovits

am 21. Okt. 1918 im Alter von 36 Jahren selig entschlafen ist. Beerdigung am Mittwoch, den 23. Oktober, 10:30 vorm. vom Trauerhause, 3029 S. Wells Str., nach der St. George-Kirche, von da nach dem St. Marien-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Mary Kulovits, Gattin. **Joseph, Paulina, Mary** und **Henry,** Kinder. **Andrew Boden** und **Frank Nowzel,** Schwäger.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere treue Mutter

Nathalia Marx, geb. Herbst,

am 22. Oktober im Alter von 28 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch den 23. Oktober, um 11 Uhr vorm. v.m Englewood-Hospital mit Autos nach dem Concordia-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Charles Marx, Gatte. **Clarence** und **Eleonore,** Kinder. **William Herbst,** Vater. **Frau Chas. Wittmar,** Schwester. — Beerdigung privat.

Todesanzeige.

Isabella Deutscher Frauenverein.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß

Mathilda Misch

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 23. Oktober, nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 1647 W. 14. Place, nach Concordia. — Die Beamten versammeln sich um 1:30 in der Vereinshalle, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Clara Maesse, Präsidentin.
Anna Specht, Sekretärin.

Todesanzeige.

L. C. B. A. Nr. 426.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Mitglied

Margaret Hogger

am 21. Oktober gestorben ist und am Dienstag, den 22. Oktober privat beerdigt wird. Hochmesse wird am Mittwoch, den 23. Oktober, 9 Uhr morgens, in der St. Philomena-Kirche abgehalten. Die Mitglieder sind gebeten, sich zu beteiligen.

Marie Winklin, Präsidentin.
Hattie Knievel, Record. Sekretärin.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tochter und Schwester

Carrie Riemensperger

im Alter von 23 Jahren und 11 Monaten am 20. Oktober 1918 sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 4514 Wentworth Ave., am Mittwoch, 10 Uhr vorm., nach dem Oakwoods-Friedhof. Tief betrauert von:

Jacob und **Antonie Riemensperger,** geb. Kuhn, Eltern. **Hardy** und **Eugene Riemensperger,** Brüder. **Frau Caroline Kuhn,** Großmutter; nebst Verwandten.

Beerdigung privat. Wegen weiterer Einzelheiten bitte telephonieren: Englewood 245.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Tochter und Schwester

Mary Pfing,

6341 St. Lawrence Ave., am 20. Oktor. 1918 sanft dem Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, nachm. 2 Uhr, vom Mercy-Hospital nach dem Oakwoods-Friedhof. Beerdigung privat. Aufs tiefste betrauert von:

Elizabeth und dem verstorb. **Conrad Pfing,** Eltern. **Adolph Pfing,** Bruder. **Frau Anna Sullivan,** Schwester; nebst Verwandten.

Die Verstorbene war Past Matrone des Waldeck Chapter Nr. 579, O. E. S.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Gattin, Mutter und Tochter

Maria Till, geb. Haßler,

im Alter von 19 Jahren, 9 Monaten und 10 Tagen sanft dem Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 23. Oktober, 9 Uhr morgens, vom Trauerhause, 2412 Moffat Str., nach der St. Alfons

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Männer
im Alter von
18 bis 50
Jahren.

Truckers
Hustles
Warehouse
Receivers
Nachtwächter
Porters
Keine Erfahrung erforderlich.
Kenntnis des Englischen nicht notwendig.

Sears, Roebuck & Co.,
Homan Ave. und Arlington Str.,
3942 West 26. Straße, oder
1113 Milwaukee Avenue.
jon—fr

Verlangt: Sheet Metal Arbeiter, wie auch Solderers. Erfahren an galvanisiertem Eisen. Erstklassige Fabrik. Notwendige Arbeit.
Oxweld Acetylene Company,
3626 Jasper Place.
Ashland Ave. Car bis 37. Str., geht dann 2 Blocks östlich.
18oktWX

Verlangt: Wurststopfer und zwei Männer, um Wurst abzudrehen.
G. W. Zeiger Co.,
515 W. Chicago Ave.
modi

Verlangt: Zwei Stall-Männer und zwei Dairy-Männer; guter Lohn.
Bowman Dairy Co.,
140 W. Ontario Str.
modi

Verlangt: Tüchtiger Delivery Mann für Ford-Maschine, mit etwas Erfahrung auf Bäckerwagen.
Cramer's Bäckerei,
3434 N. Halsted Str.
modimi

Verlangt: Mann, um Ford Ablieferungs-Car zu fahren; muß militärfrei sein, auf der Nordseite wohnen, Empfehlungen haben und Bonds stellen. Olson's Hand Laundry, 1529 N. Wells Straße. modi

Verlangt: Erfahrener zweiter Koch; keine Sonntagarbeit; Stunden von 9 bis 8 Uhr. 21 N. Dearborn Str.,
21oktWX

Verlangt: Gute stetige Knaben, um das Maschinisten-Handwerk zu erlernen. Schroeder Bros., 616 Monroe Str., 2. Floor. dimibo

Verlangt: Wurstmacher; guter Lohn und stetige Arbeit.
9101 Baltimore Ave.
modimi

Verlangt: Knaben haben Gelegenheit, ein Handwerk zu erlernen. Hildman Printing Co., 722—32 Sherman Straße. 22oktWX

Verlangt: Sofort, 3 tüchtige Grocery Clerks. 443 S. Halsted Str.

Verlangt: Beef Boner; neue Anlage, beste Arbeitsverhältnisse und höchster Lohn bezahlt. 1320 W. 21. Str.
dimibo

Verlangt: Lehrlinge. Nachzufragen:
The H. Piper Co.,
1610 N. Wells Str.
dimibo

Verlangt: Trockenreiniger. Miller Bros., 1037 East 63. Str. modimi

Verlangt: Bushelman und Presser. Miller Bros., 1037 East 63. Str.
modimi

Verlangt: Männer für allgemeine Arbeit in Färberei, Phoenix Dye Works, 1963 Southport Ave. modimi

Verlangt: Butcher. Nachzufragen in 612 North Ave. modimi

Verlangt: Erfahrener Wurststopfer. Sprecht sofort vor: Englewood Sausage Co., 6161 Wentworth Ave. 15oct*X

Verlangt: Wurstmacher. Louis Pfaelzer & Son, 3927 S. Halsted Str.
modimi

Verlangt: Pelz Operators. Robb & Teich Co., 209 S. State Str., Zimmer 618. modimi

Verlangt: Bäcker, dritte Hand an Brot und Cake; Tagarbeit; guter Lohn. 1370 E. 55. Straße. dimibo

Verlangt: Ein Saloonporter, 412 Wabash Avenue. dimi

Verlangt: Nachtwächter, guter, ehrlicher, nüchterner Mann. Gehe Referenzen an. Nachzufragen zwischen 1 und 3. 1709 Sedgwick Str.

Verlangt: Guter Junge, 15 bis 16 Jahre alt, in Apotheke zu arbeiten. Burger, 5058 Südwest Avenue. saonmodi

Verlangt: Williger, älterer Mann als Porter in Apotheke; habe Tage. 1201 N. Wells Str.

Verlangt: Janitor-Helfer; $60 den Monat und Zimmer; guter Platz für den richtigen Mann. 1122 Dft 46. Str.

Verlangt: Guter Brotbäcker für einige Stunden; guter Lohn. 5804 W. Chicago Avenue. dimi

Verlangt: Starker Mann für Weinkeller-Arbeit; Lohn $18 die Woche. Charles Stern & Sons, 1356 S. Canal Str.

Verlangt: Erster Klasse Männerrockmacher, der willens ist, an alter Arbeit zu helfen. Ashland, 1415 Penn Mawr Ave. dimjdo

Verlangt: Janitor-Helfer, ledig, mit Erfahrung. 1316 Montrose Ave. Tel.: Summit 5965. dimi

Verlangt: Mann für Janitorarbeit in Garage; $16 wöchentlich. Hotschield & Co., 4519 W. Madison Str.

Verlangt: Guter Bartender; guter Lohn; muß auch ein wenig Porterarbeit tun. 825 West 69. Str. dimi

Verlangt: Porter für Saloon und Restaurant, $60, Zimmer und Board. 7531 Madison Str., Forest Park. dimibo

Verlangt: Mann für allgemeine Arbeit in Liför-Laden und Bar. Old Rose Distilling Co., 3169 Lincoln Ave. modimi

Verlangt: Painters und Paperhangers, erster Klasse. Oben Shop. Hoff, 2350 Union Str., nahe Milwaukee und Western Avenue. dimi

Verlangt: 2 Porter, Congreß Clothing Co., 408 S. State Str. dimi

Verlangt: Aelterer Mann und Sohn, 21 Jahre alt, pünktlich, mitteljährige deutschungarische Leute als Hausbalterin; gutes Heim. Vorzusprechen von 7 bis 8 Uhr abends, 1529 Cleveland Ave. Frank Wertik. modimi

Verlangt: Männer mittleren Alters mit etwas Erfahrung im Maschinen-Shop, $15 die Woche und mehr zum Anfang entsprechend den Fähigkeiten. Sehl Mfg. Schroeder, 407 S. Aberdeen Str., 3. Floor. modimi

Verlangt: Tüchtiger Kupferschmied als Vorarbeiter, der die Bestellungen gründlich versteht. Schriftliche Antworten an Adr.: O 1580 Abendpost. 17oktWX

Verlangt: Maschinist, Bench Arbeiter, älterer Mann vorgezogen; Alter, Erfahrung u. Lohnansprüche anzugeben; schreibt in Englisch. Adr.: O 2245 Abendpost. sa—mi

Verlangt: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Verlangt: Abonnenten-Sammler für Stadt und Land. Näheres beim Zirkulator der „Abendpost", 225 W. Washington Str. 20oktWX

Verlangt: Erfahrene Nacht-Porters; permanente Stellen und guter Lohn; müssen zufriedenstellende Empfehlungen haben. Ed. V. Price & Co., 319 W. Van Buren Str. modi

Verlangt: Porter für halben Tag; muß etwas Bartenden. 1318 Webster Avenue. 22oktWX

Verlangt: Beef Boners; guter Lohn. 9101 Baltimore Ave.
modimi

Verlangt: Mühlenbauer für Möbelfabrik. Fenske Bros., 1666 McHenry Straße. modimi

Verlangt: Aeltere Männer für leichte Fabrikarbeit. 1666 McHenry Str.
modimi

Verlangt: Porter in Saloon. 1013 W. Madison Str. dimi

Verlangt: Uhrmacher, Reparateure an amerikanischen und Schweizer Werken; guter Lohn. Alter & Co., 165 W. Madison Str. 22oktWX

Verlangt: Porter, muß auch etwas Bartenden, in einem Wein- und Likörgeschäft. 932 N. Wells Str. dimi

Verlangt: Aelterer Mann für leichte Arbeit in Fabrik; Zimmer frei geliefert. Premier Electric Co., 4032 Ravenswood Avenue. dimibo

Verlangt: Männer über 40 Jahre alt, um das Bürstenmachen zu erlernen; Bezahlung während der Lehrzeit. Nachzufragen bis 8 Uhr abends in 812 S. Paulina Str. dimibo

Verlangt: Nivetters und Helfer an Baueisen in Werkstatt; ebenfalls Fitters und Helfer an Ornamental-Eisen. 5814 S. Wood Str. dimi

Verlangt: Erfahrener Trockenreiniger in Reinigungs- und Färbereigeschäft: $30 bis $35 die Woche. 4032 Elston Avenue.

Verlangt: Vormann für Powerloom. Peters Trimming Co., 923 Fulton Str.

Verlangt: Gute dritte Hand an Brot und Rolls; Tagarbeit. Henrici's Restaurant, 67 W. Randolph Str.

Verlangt: Erfahrener Porter für Bäckerei. Sprecht vor in 125 W. Ohio Str., Raklios Commissary, und fragt nach Mr. Kussa.

Verlangt: Porter. N. Maehl, 295 West Madison Str. dimi

Verlangt: Porter; muß an der Bar helfen. Guter Lohn. 1149 N. Clark Str.

Verlangt: Aelterer Mann mit Erfahrung in Bäckerei. 4022 N. Kedzie Ave. Mount Ravenswood Hochbahn.

Verlangt: Gute zweite Hand an Brot und Cakes, sofort. 2303 Van Buren Str. dimi

Verlangt: Junger Mann in Apotheke. 1654 Larrabee Str. dimibo

Verlangt: Tänner für Fooding Shop. Guter Lohn. 2024 Lincoln Ave. dimi

Verlangt: Ein Geschirrwascher. 1651 Nord Wells Str.

Verlangt: Mann für Küchenarbeit. 1528 N. Clark Str.

Verlangt: Dritte Hand an Cakes. Guter Lohn. 2419 Milwaukee Ave.

Verlangt: Helfer in Bäckerei. 1649 West Chicago Ave.

Verlangt: Guter Saloon-Porter; $15 die Woche und Essen; keine Sonntagsarbeit. 132 N. La Salle Str.

Verlangt: Bartender, muß Referenzen haben. 217 W. Madison Str.

Verlangt: Erster Klasse Maschinist, sowie Lathe Operators an Regelerungsarbeit. Aetna Baldwarring Mfg. Co., 213 Junitate Place.

Verlangt: Mann mit Engineers-Eisens, um Motor zu besorgen und Ford Ablieferungsautomobil zu reparieren. Färberei, 4222 W. Madison Str. dimibo

Verlangt: Zweite Hand Bäcker an Brot und Rolls. 4428 W. Madison Straße. Telephon Kedzie 910.

Verlangt: Mann für allgemeine Arbeit; guter Lohn und Board. Nachzufragen sofort im Covenant Club, 14 N. Dearborn Straße. dimi

Verlangt: Porter, Marx Beer Tunnel, Madison und Dearborn Str. modimi

Verlangt: Janitor zur Besorgung eines 6-Flat Gebäudes. Nachzufragen in 4126 Wolf Lake Straße.

Verlangt: Eis-Oeler, muß Erfahrung haben im Oelen von Soaking und Maschinerie; stetige Stellung; gute Arbeitsverhältnisse; Lohn wie die Stunde und Bonus. Nachzufragen: Diamond State Fibre Co., 1656 Wesleh Court, nahe Elston und North Ave. dimibo

Verlangt: Screw-Maschinen-Operators, müssen mindestens 4-jährige Erfahrung haben; Männer bevorzugt, die Erfahrung haben in Bearbeitung von Harrigumml und Fibre. Lohn 45 bis 60c die Stunde und Bonus. Nachzufragen: Diamond State Fibre Co., 1656 Wesleh Court, nahe Elston und North Ave. dimibo

Verlangt: Zweite Hand Bäcker an Brot und Cakes, 452 W. 26. Str.

Verlangt: Cabinetmakers und Leimer. Nachzufragen: Louis Hanson & Co., 1500 Nord Kostner Avenue. modi

Verlangt: Guter Junge, 15 bis 16 Jahre alt, in Apotheke zu arbeiten. Burger, 5058 Südwest Avenue. saonmodi

Verlangt: Janitor-Helfer; $60 den Monat und Zimmer; guter Platz für den richtigen Mann. 1122 Dft 46. Str.

Verlangt: Schneider auf Reparatur; stetige Arbeit das ganze Jahr. 4555 Clifton Ave., nahe Wilson Ave. modimi

Verlangt: Erfahrener Rohreiniger und Färber. J. C. Vilet, 4410 S. State Str. modimi

Verlangt: Office- und Laufbursche über 14 Jahre, der radfundig ist; stetiger Posten. — Theo. A. Schmidt Lithogr. Co., 1050 Fullerton Avenue. modimi

Verlangt: Männer an Bichle-Arbeit. Nachzufragen: Arnold Schwinn & Co., 1718 No. Kildare Ave. 10oktWX

Verlangt: Fluff Rug Weber, Whitmer & Co. Nachzufragen: 670 W. 63. Str. Phone: Wentworth 45. 10oktWX

Verlangt: Saloonporter, von 5 bis 2 Uhr Nachm. 901 W. South Water Str. (Ecke Franklin Str. 21oktWX

Verlangt: Guter Pferdebeschlager, der auch Holzarbeit und Wagenschmiedarbeit tun kann; muß Union-Mann sein; $6 den Tag. 4566 Elston Avenue. modi

Verlangt: Knabeh von 16 bis 18 Jahren in einer Fabrik zu arbeiten; leichte, stetige Arbeit; guter Lohn. Nachzufragen: 116 W. Superior Straße. modimi

Verlangt: Saloonporter, der morgens aufmachen kann, ledig, Heller Platz für den richtigen Mann. 5701 Fullerton Avenue. modi

Verlangt: Männer für Fabrikarbeit; ebenfalls leichte Arbeit für ältere Männer, Schultz, 731 W. Superior Str. modimi

Verlangt: Erster Klasse Brotbäcker an Brot und Rolls. 3140 Lincoln Ave. modimi

Verlangt: Tag Feuermann, hoher Lohn. — 1872 Clybourn Ave., Engine Room. modi

Verlangt: Ein tüchtiger Hausmann, ein Geschirrwascher und mehrere Farmarbeiter für Naturheilanstalt. Vorzusprechen bei Mr. Brandenstein, 525 S. Ashland Blvd. modimi

Verlangt: Bartender, $25 die Woche. 3857 Southport Avenue. modi

Verlangt: Türkischmacher für Bohren und Pechen; stetige Arbeit. Nachzufragen bis 8 Uhr abends, 812 S. Paulina Straße. 21oktWX

Verlangt: Belt Sander an Store Fixtures. 818 S. Clinton Str. 17oktWX

Verlangt: Junge, 14 bis 16 Jahre alt, der das Pelzgeschäft erlernen will. Vorzusprechen von 1—6 Nachmittags. 6220 Broadwah. 17oktWX

Verlangt: Männer und Frauen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Verlangt: Ehepaar für Janitorarbeit in Tausch für 3 Zimmer und Bad. Heißwasser-Heizung. 2543 N. Kedzie Blvd. Telephon: Belmont 2440. dimibo

Verlangt: Ehepaar (keine Kinder) für Janitorarbeit, 3437 Ogden Ave. 18oktWX

Stellung suchen Männer u. Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Gärtner, Geflügel, Hausmann, ledig, sucht stetigen Platz. Adr.: N. 2384 Abendpost.

Gesucht: Unabhängiger Mann, 44 Jahre, ehrlich, willig, nüchtern, sucht irgendwelche häudige innere Arbeit. Spricht perfekt deutsch und böhmisch, etwas englisch. Kann Saloon morgens aufmachen und ist in der Besorgung von Boiler nicht ganz unerfahren. Bruno Steibler, 665 N. Clark Str. Telephon Superior 2562.

Gesucht: Aelterer Butcher sucht Arbeit. J. Stigowski, 1814 N. Albany Ave. dibota

Gesucht: Wünsche guten Platz im Saloon als Porter. Cigarnstow, Tel.: Lincoln 1674.

Gesucht: Deutscher sucht Stellung als Feuermann; am liebsten auf der Nordseite. August Mastenmüller, 1822 Lincoln Ave. dimi

Gesucht: Junger Deutscher, 23, sucht Stelle als Feuermann, womöglich auf der Nordseite. Referenzen. Joe Palmert, 1822 Lincoln Ave. dimi

Gesucht: Junger Bäckergehilfe sucht Stelle; geht auch außerhalb der Stadt. 2234 Orchard Str., 3. Flat.

Gesucht: Mann in mittleren Jahren sucht gute Stelle als Janitor. Adr.: N. 2862 Abendpost. dimi

Gesucht: Nachtwächter in mittleren Jahren sucht Stelle, hat erste klasse Referenzen, spricht fertig, englisch und deutsch. C. K., 7 Abendpost. jondi

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Läden und Fabriken

Frauen
und
kräftige
Mädchen

Ganze
Tage
oder
Stunden

Vorbereiten, Verpacken und Einwickeln von Kaufmannswaren, die per Paketpost an untere Kunden geschickt werden. Laundry-, Fabrik- oder Hausarbeitserfahrnisse erwünscht.

Packers
Bundle Wrappers
Sorters
Fabrik-Arbeiterinnen

Guter Lohn
Kenntnis des Englischen nicht nötig.
8½ Stunden den Tag.
12 Uhr an Samstagen.

Sears, Roebuck & Co.,
Homan Ave. und Arlington Str.,
3942 West 26. Straße,
1113 Milwaukee Avenue.
jon—fr

Verlangt: Hand Finishers an Sweater Coats, um in der Fabrik zu arbeiten; ebenfalls Arbeiterinnen, um Arbeit ins Haus zu nehmen; guter Lohn und stetige Beschäftigung.
O'Shea Knitting Mills,
2408 Chicago Ave.
18oktWX

Verlangt: Mädchen und Frauen, um Kleiderbesatz bei Hand und Maschine zu machen; Lohn $9 die Woche für Anfängerinnen; schnelle Beförderung. C. F. Baum Co., Frontier Ave. und Blackhawk Str., nahe North Ave. und Larrabee Str. 10oktWX

Verlangt: Erfahrene Hand Finishers sofort; Frauen oder Mädchen.
Exmoor Knitting Mills,
210 Sigel Str.

Verlangt: Erfahrene Verkäuferin.
Cramer's Bäckerei,
3434 N. Halsted Str.
modimi

Verlangt: Makers und Finishers mit Erfahrung an geschneiderten Kleidern und Skirts, sowie Coat Finishers. Joseph Rothschild, 30 N. Michigan Ave., Zimmer 604.

Verlangt: Erfahrene Preß-Mädchen in Färberei; $20 bis $22 die Woche; stetige Stellen. Nachzufragen in 4032 Elston Avenue.

Verlangt: Erfahrene Preß-Mädchen. Unique Cleaners & Dyers, 2643 W. Chicago Ave. dimibo

Verlangt: Frauen in Möbelfabrik. Fenske Bros., 1666 McHenry Str.
modimi

Verlangt: Mädchen zum Aufwarten im Restaurant. Guter Lohn. 148 W. North Ave. dimibo

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für Bäckerladen; guter Lohn. 4022 N. Kedzie Avenue. Nehmt Ravenswood Hochbahn. dimibo

Verlangt: Gelübte Schneiderinnen. Stunden von 8 bis 5. Gute Bezahlung. Sprecht vor: 4100 Vincennes Ave. dimi

Verlangt: Mädchen von 14 bis 16 Jahren, um das Etikettieren von Zigarrenkisten zu erlernen; $6 die Woche während der Lehrzeit. 310 W. Superior Str. dimibo

Verlangt: Fünf Mädchen, über 16 Jahre alt, für leichte Fabrikarbeit, Papphschachteln; $8 die Woche zum Anfang. 2011 Larrabee Str.

Verlangt: Zwei Waitresses mit Erfahrung, $13 die Woche. 1565 S. Hedzie Ave. Tel. Rockwell 612. 17oktWX

Verlangt: Mädchen für leichte Fabrikarbeit, $11; kurze Arbeitsstunden, sehr schöne Umgebung. Channell Chemical Co., 1419 Carroll Avenue. 20oktWX

Verlangt: Ein junges Mädchen, welches mit der Nadel gestandt ist, für Reparatur. Vorzusprechen von 1 bis 6 Nachmittags. 6220 Broadwah. 17oktWX

Verlangt: Mädchen und Frauen, an Maschinen zu nähen; keine Erfahrung nötig. Nachzufragen: Atlas Co., 18 E. 24. Str.

Verlangt: Mädchen, um das Kleidermachen zu erlernen; gute Bezahlung. 31 N. State Str., Zimmer 1301.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen oder junge Frau zum Aufwarten am Lunch Counter in Restaurant, 812 die Woche. 1116 West Randolph Str., nahe May Str. dimi

Verlangt: Mädchen für Officearbeit bei einem Arzt; State Str.; leichte Arbeit; gute Stunden; $15 für den Anfang. Antwortet in eigener Handschrift, Adr.: O 1596 Abendpost. 0k19,20,22,23,24,25

Verlangt: Frauen, um Schürzen zuhause zu nähen für Fabrik, müssen auf der Nord- oder Nordwestseite wohnen. Adr: N 1135 Abendpost.

Verlangt: Mädchen für Bäckerladen, für halbe Tage. 3629 Southport Ave. Phone: Graceland 9791. modi

Verlangt: Damen für Häkelarbeiten; bringt Muster. Nachzufragen nach 1 Nachm. 1516 Milwaukee Ave. 19oktWX

Verlangt: Mädchen für erster Klasse Bäckereiwaren, Original Vienna Bakery, 2733 Nord Clark Straße. modimi

Hausarbeit

Verlangt: Deutsche Haushälterin mittleren Alters. Junge von 3½ Jahren. Sterkenig, 2320 Kenilworth Ave. Telephon: Rogers Park 4096. dimibo

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Hausarbeit

Verlangt: Frau jeden Freitag für allgemeine Hausarbeit. 1219 North Shore Ave., 3. Floor. dimi

Verlangt: Nacht-Köchin. 1848 N. Wells Straße. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen in 1535 N. Roben Str. 21oktWX

Verlangt: Nacht-Köchin. 1567 N. Halsted Str.
modi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; drei Familien. Telephon: Ravenswood 5263. dimibo

Verlangt: Waschfrau für jeden Donnerstag. Referenzen 242 N. Central Ave. Telephon: Austin 7941.

Verlangt: Frau oder Mädchen für Hausarbeit; drei ganze oder fünf halbe Tage. — 1513 Milwaukee Ave.

Verlangt: Frau für halbe Tage. Guter Lohn. Laden, 210 W. North Ave.

Verlangt: Geschirrwascherin. 1651 Nord Wells Str.

Verlangt: Frau oder Mädchen, um in Bäckerei zu reinigen. 1440 Fullerton Ave.

Verlangt: Tüchtige Waschfrau für 2 Tage die Woche. $2.60 den Tag. 4829 Albany Ave., 3. Apt.

Verlangt: Tüchtiges deutschamerikanisches Mädchen; 2 Erwachsene; kein Waschen. 5916 Kenmore Ave., 2. Apt.

Verlangt: Gute Butineklunch-Köchin, sofort. Fertig zur Arbeit. Guter Lohn. 3159 West Chicago Ave.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Küchenarbeit in Saloon. Kurze Stunden. Lohn $9 die Woche. 1538 N. Halsted Str.

Verlangt: Frau, um Dienstag und Freitag morgen den Laden zu schrubben. Heinemann, 5049 S. Ashland Ave. dimi

Verlangt: Eine gute Butineklunch-Köchin; guter Lohn und keine Sonntagsarbeit. 619 S. Wells Str., nahe Harrison Str.

Verlangt: Frauen für Waschen und Reinigen. Whitzer, 3149 Darwin Terrace, nahe Kedzie Blvd., 2. Flat. Tel.: Belmont 5785.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Küchenarbeit. 7 morgens bis 3 nachm. 252 Nord Peoria Str., Ecke Fulton Markel. dimi

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; neues Haus; guter Lohn; Zimmer mit Privatbad. Adr.: Mrs. Hauschel, 249 Woodlawn Ave., Highland Woods, Ill. Telephon: Glencoe 666. Carfare erstattet dimibo

Verlangt: Frau zum reinmachen, zwei Tage die Woche. 4907 West Chicago Ave. dimibo

Verlangt: Junges Mädchen, bei leichter Hausarbeit zu helfen; schönes Heim, dessen, 3648 Ainslie Str. Tel. Monticello 7035.

Verlangt: Tüchtige Frau für allgemeine Hausarbeit; muß Kinder lieb haben; keine Wäsche; gutes Heim. Adr.: N 2385 Abendpost. dimi

Verlangt: Frau oder Mädchen für Küche. 811 und Zimmer; Tagarbeit frei; 10 Stunden. 39 N. Wells Str., 4. Floor.

Verlangt: Gute Frau zum Hausreinmachen Mittwoch. 5849 Michigan Ave., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; kleines Apartment; 87. Gaynor, 3647 Pine Grove Ave. Tel.: Lakeview 5608. dimibo

Verlangt: Frau für Waschen und Bügeln. M. Seelig, 604 Buckingham Place, 2. Flat.

Verlangt: Frau zum Reinmachen; ein- oder zweimal wöchentlich. 1146 Independence Blv.

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. Gutes Heim, kleine Familie, guter Lohn. Kaufmann, 5138 Michigan Ave., 2. Apt. dimibo

Verlangt: Frau für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 506 W. Chicago Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; einfaches Kochen. 3659 Michigan Ave. dimi

Verlangt: Tüchtiges Mädchen in kleiner Familie in schönen River Forest; Zimmer mit Bad; neues Haus; gutes Gehalt. Ecke Chicago und Thatcher Ave. Mrs. A. S. Gerts, 7100 River Forest. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; gutes Heim. Polling, 9855 Magnolia Ave. Phone: Sunnyside 887. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit bei Leuten, die beschäftigt sind; eines das Nachts heimgeht. 4600 Michigan Ave., 1. Floor. modimi

Verlangt: Gute Butineklunch-Köchin, sofort. Fertig zur Arbeit. Guter Lohn. 3159 West Chicago Ave.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Küchenarbeit in Saloon. Kurze Stunden. Lohn $9 die Woche. 1538 N. Halsted Str.

Verlangt: Frau, um Dienstag und Freitag morgen den Laden zu schrubben. Heinemann, 5049 S. Ashland Ave. dimi

Verlangt: Eine gute Butineklunch-Köchin; guter Lohn und keine Sonntagsarbeit. 619 S. Wells Str., nahe Harrison Str.

Verlangt: Frauen für Waschen und Reinigen. Whitzer, 3149 Darwin Terrace, nahe Kedzie Blvd., 2. Flat. Tel.: Belmont 5785.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Küchenarbeit. 7 morgens bis 3 nachm. 252 Nord Peoria Str., Ecke Fulton Markel. dimi

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; neues Haus; guter Lohn; Zimmer mit Privatbad. Adr.: Mrs. Hauschel, 249 Woodlawn Ave., Highland Woods, Ill. Telephon: Glencoe 666. Carfare erstattet dimibo

Verlangt: Frau zum reinmachen, zwei Tage die Woche. 4907 West Chicago Ave. dimibo

Verlangt: Junges Mädchen, bei leichter Hausarbeit zu helfen; schönes Heim, dessen, 3648 Ainslie Str. Tel. Monticello 7035.

Verlangt: Tüchtige Frau für allgemeine Hausarbeit; muß Kinder lieb haben; keine Wäsche; gutes Heim. Adr.: N 2385 Abendpost. dimi

Verlangt: Frau oder Mädchen für Küche. 811 und Zimmer; Tagarbeit frei; 10 Stunden. 39 N. Wells Str., 4. Floor.

Verlangt: Gute Frau zum Hausreinmachen Mittwoch. 5849 Michigan Ave., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; kleines Apartment; 87. Gaynor, 3647 Pine Grove Ave. Tel.: Lakeview 5608. dimibo

Verlangt: Frau für Waschen und Bügeln. M. Seelig, 604 Buckingham Place, 2. Flat.

Verlangt: Frau zum Reinmachen; ein- oder zweimal wöchentlich. 1146 Independence Blv.

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. Gutes Heim, kleine Familie, guter Lohn. Kaufmann, 5138 Michigan Ave., 2. Apt. dimibo

Verlangt: Frau für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 506 W. Chicago Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; einfaches Kochen. 3659 Michigan Ave. dimi

Verlangt: Tüchtiges Mädchen in kleiner Familie in schönen River Forest; Zimmer mit Bad; neues Haus; gutes Gehalt. Ecke Chicago und Thatcher Ave. Mrs. A. S. Gerts, 7100 River Forest. dimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; gutes Heim. Polling, 9855 Magnolia Ave. Phone: Sunnyside 887. modimi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit bei Leuten, die beschäftigt sind; eines das Nachts heimgeht. 4600 Michigan Ave., 1. Floor. modimi

Verlangt: Aeltere Frau oder Witwe für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim. 5152 Michigan Ave., 3. Apt. Phone: Kenwood 6403. modimi

Verlangt: Frau zum Geschirrwaschen und Kartoffeln im Restaurant, von 2 bis 9:30 Uhr abends einschließlich Sonntags, $11. 732 Sheridan Road. modimi

Verlangt: Einige tüchtige Frauen oder Mädchen für Hausarbeit in einem Sanatorium. Vorzusprechen bei Mr. Brandenstein, 525 Süd Ashland Blvd. modimi

Verlangt: Frau zum waschen. 2009 Seminary Ave., 2. Apt. modi

Verlangt: Zimmer- und Küchenmädchen; gutes Heim; guter Lohn. Phone: Lincoln 1221. dimi

Verlangt: Zweite Köchin mit guter Erfahrung, guter Lohn. 1508 S. Hedzie Ave. Tel. Rockwell 612. 17oktWX

Verlangt: Erster Klasse Köchin; guter Lohn; kleine Familie; Referenzen verlangt. 4810 Kenwood Ave. Telephon: Oakland 417. 16oktWX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 440 Briar Place. Telephon Lake View 6706. 18oktWX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 440 Briar Place. Telephon Lake View 6706.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; gutes Heim. Tel. Rogers Park 1648. O'Malley, 6607 Greenview Ave. 17oktWX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, keine Wäsche, sehr guter Lohn; muß gute Köchin sein. 427 Roslyn Place. Telephon Lincoln 4737. 17oktWX

Stellung suchen Frauen u. Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Junge Frau sucht Stelle für Hausarbeit in kleiner Familie. 5217 Cuyler Ave. Telephon Kildare 7973.

Gesucht: Aelteres Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit in kleiner Privatfamilie. Adr.: N 2388 Abendpost.

Stellungen suchen: Ehelente
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Ein Ehepaar mit zwei Kindern sucht Janitorarbeit in einem Flatgebäude; verstehe alle Reparaturarbeit; gute Empfehlungen. 6830 Sheridan Road. Tel.: Rogers Park 6113. modimi

Stellenvermittlungs-Büros
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c die Zeile)

Verlangt: 20 Waschfrauen, $2.60 und $3.00 per Tag und Essen; Bezahlung jeden Tag. 6208 Winthrop Ave. Nehmt Broadwah Car.

Verlangt: 50 Mädchen und Waschfrauen. Mrs. Jung, 556 Belden Avenue. Telephon: Lincoln 1782.

Fuhrs deutsch-ungar. Büro, tägl. beste Stellen für Privathäuser, Hotels und Restaurants, 540 North Ave. Telephon: Lincoln 2189. 9of,1mi

Heiratsgesuche
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cts. d. Wort oder feine Anzeige unter einem Dollar.)

Heiratsgesuch: Witwe, 46 Jahre alt, alleinstehend und unabhängig, mit etwas Geld, sucht auf diesem Wege die Bekanntschaft eines anständigen Arbeitsmannes zwischen 50 und 60 Jahren, zwecks Heirat. Alles andere mündlich. Adr.: D. J. 805 Abendpost.

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Ausverkauf von Singer-Nähmaschinen, billigste Preise auch auf Abschlagszahlungen. Gebrauchte $3 aufwärts. Reparaturen garantiert. Cooper, 335 W. North Ave. Tel. Diversey 2709. 7mi*X

Zu vermieten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu vermieten: 4 Zimmer mit Gas, Bad und Toilet; $9. 2108 Lewis Str., nahe Garfield Avenue. dimi

Zu vermieten: 4 Zimmer und Toilet, zweites Flat, Eckhaus; alles helle reine Zimmer; Miete $11; Flat offen. 1757 Mohawk Str. dimifr

Zu vermieten: 4 schöne helle Zimmer mit Toilet. 1701 Sheffield Ave.

Zu vermieten: $8 nieten hübsches 3 Zimmer Flat, Brickhaus. 1503 Wieland Str., nahe Lincoln Park. bi—fr

Zu vermieten: 5 Zimmer, über'm Laden, 2820 Lincoln Ave., $17 Miete den Monat. Oder verkaufe billig, mit $500 Anzahlung. Telephoniert an den Eigentümer: Ravenswood 7316. dimi

Zu vermieten: 6 reine helle Zimmer, neu dekoriert. $17.50. Zweiter Floor. 3331 Southport Ave.

Zu vermieten: 4 Zimmer, Bad, $12. Zimmer billiger. 3417 N. Honne Ave. fesumisa

Zu vermieten: 4 große, helle Zimmer; Bad; Bargain, $14. 888 Lill Ave. 11oct*

Zu vermieten: Helle Wohnungen, drei und vier Zimmer mit Bad. 3464 N. Clark Str. Kaufmann, Telephon: Wellington 8205. *X

Zimmer und Board
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu vermieten: Schöne kleine Zimmer, Frühstück, bei Witfrau. 556 Fullerton Parkway.

Zu vermieten: Deutsche Frau vermietet helles Zimmer mit separatem Eingang. 1840 Larrabee Str., 2. Floor, hinten.

Zu vermieten: Haushaltungszimmer; heißes Wasser. $2.75. 607 W. North Ave.

Zu vermieten: Schönes, helles Zimmer, 715 N. Ashland Ave. dimi

Zu vermieten: Großes, helles, warmes Zimmer, elektrisches Licht, für 1 oder 2. Alle Bequemlichkeiten; Privat. 932 N. La Salle Str. dimifa

Verlangt: Roomers. 1342 Wolfram Str. 1of,ditfr

Vermiete 2 oder 3 Haushaltungszimmer, 1707 N. Halsted Str. 21oktWX

Zu mieten gesucht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu mieten gesucht: Junger sauberer Mann wünscht Zimmer mit allen Bequemlichkeiten als Alleinmieter. Nord- oder Nordwestseite. — H. G. 555, 3449 Fullerton Ave.

Zu mieten gesucht: Aelteres Ehepaar, ohne Kinder, sucht modernes Flat von 3—4 Zimmern, mit Heizung und Licht in ruhigem Hause, nahe Lincoln Park. Offerten mit Preisangabe: J. Gleims, 515 Arlington Place. fodibo

Zu mieten gesucht: Aelterer Mann sucht ruhiges warmes Zimmer, am Tage zum schlafen. Adr.: J. 1461 Abendpost.

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Gutgehende Bäckerei wegen Krankheit preiswert zu verkaufen; Middleby Ofen Nr. 3. Adr.: N. 2381 Abendpost. difsa

Statt ein Roominghaus, es bringt ein sicheres Einkommen; ehrliche Behandlung garantiert. 45 Zimmer, Profit $200 monatl., $900 Anzahl. 30 Zimmer, Miete $80, Einnahme $280, billig. 15 Zimmer, Einnahme $180 monatl., gut Platz.

Laßt mich Euer Doktor sein in diesen Kriegszeiten

da so viele der jüngeren Doktoren abberufen sind, mögt Ihr in Zweifel sein, an welchen Ihr Euch wenden sollt — deshalb, wenn Ihr der Dienste eines zuverlässigen Spezialisten benötigt, eines, der viel Zeit und Studium einem ihres Zweiges der Medizin gewidmet hat,

Kommt zu mir.

Ich habe 20 Jahre lang alle Krankheiten der

Augen, Ohren, Nase, Kehle und Lungen

behandelt. Wenn Ihr an **granulierten Augenlidern, roten und entzündeten Augen, Erkrankung der Sehnerven, Schielaugen** oder anderen Zuständen leidet, die Eure Sehkraft beeinträchtigt.

Wenn Ihr Ohrenschmerzen, laufende Ohren, Kopfgeräusche habt oder taub seid.

Wenn Ihr an Katarrh der Nase oder der Kehle, Ausspeien oder **Schleimbildung** oder an irgend welcher Schwäche der Bronchialröhren oder Kehle leidet — wünsche ich in diesem Zusammenhange zu erklären, daß viele komplizierte Krankheiten direkte Folgen von vernachlässigten Nasen- und Halsleiden sind und daß, wenn Ihr nicht die Ursache beseitigt, jede andere Behandlung nur zeitweilige Erleichterung verschafft, deshalb **sollter Ihr mich sofort konsultieren.** Ich habe Viele vor Blindheit, Taubheit und Schwindsucht bewahrt und mag imstande sein, dasselbe für Euch zu tun, wenn Ihr **rechtzeitig kommt. — Augen für Brillen untersucht.**

Ich nehme keinen Fall an, den ich für unheilbar halte. Meine Preise können von Jedem bezahlt werden.

W. M. LAWHON, M. D.

Stunden 8—9; Sonnt. 10—1. Phone: Wabash 5203. **219 S. Dearborn Str.** (Gegenüber dem Postgebäude.)

of15dlbdosa

(Für die „Abendpost".)

Die Marktlage.

Von F. F. Matenaers.

Während aus all den Widersprüchen und schroffen Gegensätzen, die sich jetzt noch in der im Werden begriffenen neuen Weltordnung zeigen, heraus doch schon immer klarer und bestimmter das Entstehen des Weltfriedens sich erkennen läßt, ist es nur selbstverständlich, daß auch an der Börse, diesem empfindlichen Geschäftsbarometer, die Friedensaussichten mit jedem Tage nachhaltiger wirken. In ihrer noch mehr oder weniger großen Unbestimmtheit haben sie einstweilen vor allem eine große Nervosität und einen Zustand ungeheuer großer Ungewißheit, was wohl der nächste Tag bringen mag, erzeugt. Das hat sich in den letzten Tagen und Wochen ja ganz besonders auffällig im Maismarkte gezeigt. Im übrigen sind die Leute an der Börse über die direkte Einwirkung des wirklichen Friedens auf den Getreidemarkt verschiedener Ansicht. Ein Teil derselben glaubt, daß der Friede den ganzen Markt einfach über den Haufen werfen und den Preis zertrümmern werde. Andere dagegen vertreten ebenso entschieden die Auffassung, daß der Friede eine noch stärkere Nachfrage schaffen und daher höhere Preise bedingen wird. Wo liegt die Wahrheit?

Wer die Frage genau und in ihren Einzelheiten zutreffend beantworten könnte, würde wahrscheinlich schon in den allernächsten Wochen ein großes Vermögen an der Börse erwerben können. Aber gerade die neue Zeit, die mit dem Weltkrieg ihren Anfang genommen hat, hat uns immer und immer wieder gelehrt, daß alle wirtschaftlichen Berechnungen, mögen sie nun in die Wirtschaft einzelner großen Völker oder in den großen internationalen Weltmarkt hinüberspielen, durch geradezu elementare, neuzeitliche Ereignisse umgestoßen werden und in sich zusammenfallen. Man kann eben den alten Maßstab nicht mehr an die Verhältnisse anlegen, und bei der in der ganzen Kulturwelt vorherrschenden wirtschaftlichen Zerrissenheit und Zerspaltung, mit der noch ein ganz unvollkommener und unzuverlässiger Nachrichtendienst Hand in Hand geht, kann derzeit auch kein Mensch ganz klar und bestimmt die Faktoren erkennen, die heute bestimmt den Ausschlag geben. Alles beruht heute auf mehr oder weniger unbegründeten Schätzungen und vagen Vermutungen.

Wenn wir diese Annahme, die wir uns übrigens in der Bewertung aller Mitteilungen und Nachrichten zum Prinzip machen sollten, gelten lassen, können wir gleichzeitig darauf hinweisen, daß nach allen vorliegenden Anzeichen mit der Wiederkehr des Friedens eine sehr große Nachfrage nach allen verfügbaren Nahrungsmitteln und Futterstoffen sich geltend machen wird, weil mit dem Frieden sofort auch der allgemeine Verbrauch wieder steigen wird. Dabei ist wohl zu bedenken, daß die vom Kriege heimgesuchten Länder Europas leichter mit Getreide als mit Fleisch versorgt werden können, weil Getreide jedes Jahr gezogen und reichlicher vorhanden ist, während die ausgerotteten und stark dezimierten Viehbestände erst im Verlaufe einer gewissen Anzahl von Jahren wieder aufgebaut werden können. Ziehen wir den Weltmarkt als Ganzes in Betracht, so sollten mit Beendigung des Krieges und mit dem Freiwerden der ganzen Weltschiffahrt aber auch wieder reichlich genug Getreidevorräte zur Verfügung stehen, um jedes sich äußernde Bedürfnis zu befriedigen. Das gilt indessen zunächst nur theoretisch, weil es eine Anzahl Monate erfordern wird, den ganzen internationalen Verkehr wieder in normale Bahnen zu leiten. Für die ersten großen dringlichsten Lieferungen dagegen kommen ausschließlich nur die Vereinigten Staaten in Betracht. Was das bedeutet, wird uns annähernd klar, wenn wir bedenken, daß nach einer neuerlichen Erklärung des Bundesnahrungsmittelverwalters Hoover rund 53 Millionen Leute heute auf Nahrungsmittel aus den Vereinigten Staaten angewiesen sind, sollen sie nicht verhungern. Sollte wider Erwarten der Krieg aber noch auf unbestimmte Zeit hinaus fortdauern, so muß unbedingt damit gerechnet werden, daß das Bedürfnis für Nahrungsmittel aus Nordamerika noch viel stärker in Europa werden und demzufolge eine noch bedeutend größere Nachfrage für unsere Getreidevorräte laut werden wird, mit entsprechender Steigerung des Preises. Unsere und unserer Verbündeten Armeen drüben würden in der Hauptsache mit unserem Weizen versorgt werden, während die auf uns angewiesenen europäischen Neutralen mit Roggen, Mais, Hafer und Gerste sich abfinden müßten.

Was nun die Lage in unserem einheimischen Weizenmarkte angeht, so waren mit Schluß der Woche 104,500,000 Bushels sichtbarer Vorräte zu verzeichnen. Einen derartigen Umfang haben die sichtbaren Vorräte in den Vereinigten Staaten zuvor niemals erreicht, doch darf in Beurteilung derselben auch nicht vergessen werden, daß bei der von der Bundesregierung ausgeübten monopolistischen Kontrolle des Weizenmarktes die Farmer das allergrößte Interesse daran gehabt haben, den ausgedroschenen Weizen sofort und ohne jeden Verzug an die Bundes-Nahrungsmittel - Verwaltungsbehörde zu verkaufen. Infolgedessen hat sofort mit dem Hereinkommen der neuen Weizenernte eine ganz ungewöhnlich starke Vermarktung des Erzeugnisses eingesetzt, die auch heute noch anhält. Nicht an sich durch eine besonders große Ernte, sondern nur durch die befolgte neue Preispolitik der Behörden ist also die Ansammlung der riesigen sichtbaren Vorräte zustande gekommen. Bezüglich der überhaupt verfügbaren Weizenmengen sei darauf hingewiesen, daß man den für den freien Handel verfügbaren Ueberschuß Weizen aus der diesjährigen Ernte in den Vereinigten Staaten und Kanada zusammen auf rund 400 Millionen Bushels schätzt. Das ist wenig genug, wenn bis zum Schlusse des laufenden Erntejahres Australien, Argentinien und Indien des Schiffsmangels halber noch immer vom Weltmarkte abgeschnitten sind. Mit den Vorräten dieser weit abgelegenen Weizenländer zusammen allerdings stehen statistisch reichliche Mengen zur Verfügung, die man für Australien auf mehr als 200 Millionen Bushels, für Argentinien, wo die neue Ernte in 30 Tagen beginnt, annähernd auf 200 Millionen Bushels und für Indien ebenfalls auf eine sehr hohe Zahl schätzt.

* * *

Im Maismarkte ging es auch während der verflossenen Woche noch immer recht bewegt zu. Doch hat sich ein starker Umschwung fraglos insofern vollzogen, als der starke Unterton, der, wie wir oft an dieser Stelle betonten, immer zugrundegelegen hat, sich im ganzen genommen erfolgreich durchsetzen konnte. Denn für den Verlauf der Woche hatten die Maispreise nicht einen Verlust, sondern einen bedeutenden Gewinn aufzuweisen, der sich für Oktobermais auf 13¾, für Novembermais auf 8c und für Decembermais auf 5½c stellte. Trotzdem aber ging es auch in der verflossenen Woche, wie gesagt, recht bewegt, auf und nieder, im Maismarkte zu. Daran waren nicht wenig widerstrebende Einflüsse, die sich innerhalb des Marktes selbst bemerkbar machten und in jedem Falle eine künstliche Beeinflussung des Preises anstrebten, schuld. Nämlich einmal suchte die Bundesnahrungsmittelverwaltungsbehörde durch gewisse Schritte und Maßnahmen den toll gewordenen Maispreis zu stabilisiren, während anderseits die Börse selbst älteren Intentionen der genannten Behörde noch folgte und unentwegt die Niederhaltung des Maispreises begünstigte. Von dem erzielten Gewinn profitierte Oktobermais, an dem Knappheit besteht, am meisten, derart, daß er mit Schluß der Woche über Novembermais stand.

Was weiter die Lage im Maismarkte angeht, so ist noch ein größerer Teil der letztjährigen Ernte an Hand, während das Ergebnis der diesjährigen Ernte, das neuerdings auf 2750 Mill. Bu. guten Maiskornes geschätzt wurde, natürlich noch ganz unberührt ist. Auch in Argentinien sind noch sehr große Vorräte an Maiskorn an Hand, die wegen Mangels an Schiffen nicht exportiert werden konnten, nachdem ein Versuch, diesen Mais zu reduziertem Preise zu verkaufen, fehlgeschlagen ist. Demnach scheinen also reichlich genügende Mengen Maiskorn zur Verfügung zu stehen.

Während der verflossenen Woche kaufte die Bundesnahrungsmittelverwaltungsbehörde geringe Mengen Maiskorn für den Export zum Preise von 1,30 Dollars der Bu. Eisenbahngeleise New York, was einem Preise von 1,17 Dollars in Chicago entspricht; dieser Mais, der von der alten sowohl wie von der neuen Ernte sein kann, muß am 10. December abgeliefert werden. Der Preis steht unter dem letzte Woche verzeichneten regelrechten Marktpreise. Baarmais erzielt auch jetzt noch beträchtlich höhere Preise als Terminmais. Oktobermais wurde am Samstag der verflossenen Woche bei Börsenschluß in Chicago mit 1,30⅞ Dollars, Novembermais mit 1,22⅜ Dollars und Decembermais mit 1,18⅜ Dollars notiert; am gestrigen Montag, zu Beginn der neuen Woche, schloß in Chicago Oktobermais mit 1,27¾ Dollars, Novembermais mit 1,20½ Dollars und Dezembermais mit 1,16⅜ Dollars

* * *

Es scheint, daß auch im Hafermarkte allmählich wieder die wahre Natur zum Durchbruch kommt. Alles deutet nämlich darauf hin, daß auch hier der im Grunde immer vorhanden gewesene starke Unterton sich durchsetzen und ein fester, höherer Preis vorherrschen wird. Alle Anzeichen weisen auf eine unmittelbare bevorstehende, sehr starke Nachfrage nach Baarhafer hin. Diese Nachfrage bezieht sich sowohl auf den Export, wie auf den einheimischen Bedarf, im letzteren Falle nicht wenig auch für industrielle Verarbeitung. Letzte Woche wurden im ganzen 591,000 Bushels Hafer nach kanadischen Häfen zwecks weiterer Verfrachtung nach Europa verschickt, die damit aus den sogenannten sichtbaren Vorräten ausschieden. Die Haferzufuhr aus den Landbezirken dagegen war verhältnißmäßig niedrig und unter normal, was angesichts des viel zu billigen Haferpreises vom Standpunkt der Farmer aus wohl zu verstehen ist.

Oktoberhafer wurde am Samstag bei Börsenschluß in Chicago mit 64¼, Novemberhafer mit 67⅞c und Decemberhafer mit 66⅜c notiert, alle um 1⅝ bis 1¾c höher. Am gestrigen Montag, zu Beginn der neuen Woche, schloß in Chicago Oktoberhafer mit 68½c, Novemberhafer mit 66½c und Dezemberhafer mit 66c.

20oktdbry othd

Alkohol und Irrenhaus.

Kraftwagenfabrikant zur Heilung in Kankakee.

Der große Gasprozeß.

Sein Schicksal hängt in der Schwebe.— Zwei Mütter und ihre Kinder. — Der Deutschböhme und der Tscheche und ihre neuen Namen.

Louis D. Sheppard baut alte Kraftwagen für den Lastransport um und verdient mal viel Geld. Es scheint ihm zu gut gegangen zu sein, denn, wie seine Gattin Vina aussagte, trank er wochenlang, und schließlich stieg ihm der Alkohol ins Gehirn. Auf ihre Veranlassung wurde der 38jährige Mann ins psychopathische Hospital geschafft und auf Empfehlung der Countyärzte Dr. Russell und Dr. Hall am 13. Mai dieses Jahres nach der Irrenanstalt in Kankakee gesandt, wo man ihn geheilt hat. Aber ein Habeas Corpusverfahren seitens Shephards war notwendig, um ihm seine Freiheit zu erwirken. Richter David verfügte heute im Superiorgericht seine Freilassung.

Der Gaspreisprozeß.

Die Entscheidung des Staatsobergerichts hinsichtlich der Machtbefugnisse des Stadtrats dürfte auch auf den Prozeß, durch den die Gasgesellschaft gezwungen werden soll, nicht mehr als siebzig Cents für tausend Kubikfuß zu berechnen, Einfluß haben, denn die heutige Verhandlung in der Sache vor Kreisrichter Torrison drehte sich darum, ob das ganze Verfahren, dessen Kosten für jede der beiden Parteien in die Hunderttausende gehen, nicht hinfällig werde. Da die Entscheidung noch nicht im Wortlaut vorliegt, so wurde die Verhandlung vom Richter schließlich bis Donnerstag vertagt.

Gegen die Stadt entschieden.

Die Geschworenen in einem der drei Schadenersatzprozesse gegen die Stadt wegen Niveauveränderung gewisser Straßen wegen der Bahngeleiseshochlegungen sprachen in Richter Fitchs Gerichtssaal heute John O. Barrett $2000 Schadenersatz für sein Holzhaus zu. Die beiden anderen Klagen sind noch nicht verhandelt worden.

Die Tragik des Lebens.

Elsie Cadwallader, eine junge Frau in Detroit, Mich., war vom Gatten in bitterster Not verlassen worden, einige Tage vor ihrer Niederkunft. Ihr jetzt einen Monat altes Söhnchen wurde heute mit ihrer Zustimmung im Countygericht von den Eheleuten Frank und Marion White an Kindesstatt angenommen und in Gordon White umgetauft.

William E. und Rose Keith nahmen ferner das von der unbekannten Mutter einige Tage nach der Geburt, 30. April 1917, ausgesetzte und im Findelhause untergebrachtes Mädchen an Kindesstatt an. An der Kleidung des Findlings war ein Zettel mit dem Namen Maud Alexander und dem Tage der Geburt. Keith ist Gemeiner im Marinekorps und steht in Paris Island, Südkarolina.

Frau Löfflers Nachlaß.

Karoline Loeffler, die unlängst verstorben ist, hat, laut der im Nachlaßgericht heute bestätigten Testaments, ihrem Sohn Frank ihr großes Fleischgeschäft und ihr Heim, 1932 Süd Peoria Str., ihrem Neffen Michael Pick $500, drei Nichten je $100, alle ihre übrigen Liegenschaften ihren Schwägern Sidney Pollock und Adolph Bondy als Treuhänder für ihre fünf Kinder vermacht. Der Nachlaß wird auf $95,000 bewertet.

Frau Karoline Strauch hatte testamentarisch verfügt, daß ihr Sarg nicht unter $175 kosten und daß über ihrem Grabe und dem ihres ihr im Tode vorausgegangenen Gatten auf Forest Home ein Granitdenkmal zum Preise von $500 errichtet werden solle. Der St. Marienkirche, St. Louis Ave. und West 15. Str., sind $1000 vermacht, ebenso viel jeder ihrer Schwestern, ihrem Schwager Anton Strauch $500 und ihre Wohnung in ihrem Hause mietsfrei, ihren Brüdern in und bei Neurode und Liegnitz, Schlesien, kleinere Summen; diese werden bis zum Friedensschluß von der Regierung verwahrt werden. Der Nachlaß hat einen Wert von $4000.

Exit Herr Reichenbaum.

Arthur D. Reichenbaum, 2115 Haddon Avenue, vor 36 Jahren in Böhmen geboren, hat für sich, die Frau Gemahlin und die beiden Kinderchen heute im Kreisgericht um Erlaubnis nachgesucht, fernerhin als Familie Rich durchs Erdenleben zu gehen.

Joseph Hnojna, ein anderer Böhme, von 41 Jahren, davon 38 in den Ver. Staaten, will sich fernerhin Novotny nennen.

Stephen Lagodzinski aus Jarocin, Deutschland, seit zwanzig Jahren in Chicago ansässig, hat gebeten, künftig als Stephen Stevens den Lebensstürmen Trotz bieten zu dürfen.

Erledigt.

Richter Brothers war heute wieder mal fleißig, 26 Scheidungsgesuche wurden von ihm erledigt.

Emily bezichtigt James Anderson, dem sie am 6. Dezember 1899 die Hand zum Bunde fürs Leben gereicht hatte, sie drei Jahre später treulos im Stich gelassen zu haben, aber erst jetzt hat sie auf Scheidung angetragen.

Sarah Eckhardts Scheidungsgesuch wird ebenfalls mit böswilligem Verlassen, am 10. August 1917, und mit Ehebruch begründet. Sie hatte ihren Edgar vor zehn Jahren in Milwaukee geheiratet.

Fred Bauch wurde am 15. August 1916 nach fünfwöchiger Ehe, laut des Scheidungsantrages, von seiner Gertrude verlassen.

Am 4. dieses Monats trennte sich Mildred Amelia Noe von Detroit, wo sie ihn am 9. Oktober geehelicht hatte, von ihrem Chester Noe, weil er mit May Leader sich vergangen, stark getrunken und seine Mildred geprügelt, „anderweitig" aber nicht für sie gesorgt haben soll; also behauptet sie in ihrer Scheidungsklage.

In Nashville, Tenn., hatten vor 24 Jahren Anna und William L. Stout geheiratet; ihre Kinder, von denen das älteste, Herbert, 24 Jahre zählt, sind erwachsen. Anhaltende schwere Mißhandlungen und Trunkenheit seitens des Gatten veranlaßten die Frau, wie sie behauptet, sich dieser Tage von ihm zu trennen und jetzt auf Scheidung anzutragen.

Vor acht Tagen trennte sich Louis Tepper von seiner Jennie, die er am 17. Januar 1915 geehelicht hatte. Sie war jähzornig und hat ihn angeblich häufig bös geschlagen. Er klagt.

Andere Scheidungsgesuche: Mae Hashinger gegen Edward; in Galesburg, Ill., 1900 verheiratet, sie und Tochter vor drei Jahren verlassen.

Pearl gegen Clemens Gaston; Weihnachten 1913 geheiratet, 1. April 1915 verlassen; auch Trunk. Er ist Eisenbahner und verdient gut. Sie verlangt Nährgeld.

Elmira gegen David Wassermann; hatten am 10. Juli 1915 in La Porte, Ind., geheiratet und sich nach fünfzehn Monaten getrennt. Er war ihr Kostgänger gewesen und bezahlte ihr auch nach der Heirat nur $5 die Woche, aß aber statt einer zwei Mahlzeiten täglich daheim. Obendrein stellte er sie auch überall unter ihrem Mädchennamen Girard vor, trotz ihrer Proteste. Elmira wohnt 4215 Berkeley Ave. Er ist Möbelverkäufer, verdient $40 wöchentlich und hat $7500 im Vermögen. Sie verlangt ihren Anteil.

Mae gegen Friedrich W. Eckebrecht; im letzten Juni geheiratet, im September aus dem Bett geworfen, getreten und aus dem Haus gejagt, wie es in der Klageschrift heißt.

Die registrierten Bonds.

Sie bieten vor den nicht registrierten einen großen Vorteil.

Es scheint hinsichtlich der Koupon- und der registrierten Bonds der Eisenbahngesellschaften unter dem Publikum vielfach noch Unklarheit zu herrschen. Registrierte Bonds sind solche, die auf den Namen des Käufers eingetragen sind. Sie haben keine Kupons, weil die Zinsen, sobald sie fällig sind, direkt an den Käufer geschickt. Diese Bonds haben den Vorteil, daß sie eine Versicherung gegen Diebstahl bilden, denn auf die Anzeige, daß ein registrierter Bond gestohlen worden ist, werden die Banken benachrichtigt, und die Zahlung der Zinsen wird vorläufig eingestellt. Der nicht registrierte Bond ist nicht auf den Namen des Käufers ausgestellt und trägt eine gewisse Anzahl Kupons, die abzutrennen und beim jeweiligen Zinstermin zwecks Erhebung der Zinsen bei der Bank abzuliefern sind. Wird ein solcher Bond gestohlen, so ist es so gut wie unmöglich, den Dieb zu ermitteln. Da die Registrierung eines Bond mit keinerlei Kosten verknüpft ist, so erhellt aus dem Gesagten, daß es in jeder Beziehung vorteilhaft ist, wenn man seinen Bond registrieren läßt.

Kranke Leute!

Es kostet nichts, Dr. Roß wegen irgend einer Krankheit oder Schwäche zu konsultiren. Die neuesten Heilmethoden für Rheumatismus, Magen, Leberleiden, Katarrh, Blutstörungen, ansteckende Krankheiten, Nervenschwäche, chronische, private u. alle Harnleiden. Das ausgezeichnete Heilmittel 914 (verbesserte 606) für die Heilung von Blutvergiftung, Dr. Roß' 25jährige praktische Erfahrung als Spezialist bietet den Kranken Sicherheit einer erfolgreichen und ehrlichen Behandlung.

Untersuchung frei. Dr. Roß berechnet so wenig, daß kein Kranker seinen Zustand zu vernachlässigen braucht.

Dr. B. M. ROSS, Spezialist,

Etablirt in Chicago 1892.

24 Jahre auf demselben alten Platz.

Ein graduirter und lizensirter Arzt seit 1882.

35 Süd Dearborn Straße

Ecke Monroe, Chicago.

im Erlich-Gebäude, Suites 506—507.

Nehmt Elevator zum 5. Floor.

Sprechstunden: Täglich von 9 Morgens bis 4 Nachm. und an Sonntagen von 10 Vorm. bis 1; auch Montag, Mittwoch, Freitag u. Samstag Abds. v. 7—8. Es wird deutsch gesprochen.

ja13,6,8,10,13,15,18,20,22,25,27,30

Börsennotirungen.

Chicago, den 22. Oktober 1918.

Nachstehend die Notierungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr vormittags:

	10:30 vorm.	Schluß gestern
Mais—		
November	$1.23¾	$1.20½
December	1.19¾	1.16⅝
Hafer—		
November	.67⅞	.66½
December	.67	.65⅝
Speck—		
November	35.00	34.70
Schmalz—		
November	24.75	24.50
Rippen—		
November	24.00	24.15

Nachstehend die heutigen Schlußnotierungen an der Getreidebörse:

	Mais	Hafer	Speck	Schmalz	Rippen
Nov.	$1.23⅝	.63	35.50	24.65	24.50
Dez.	1.20¾	.67⅝			

Mais schloß um 3⅜ bis 3⅝, Hafer um ⅞ bis 1⅜ höher ab. Man hält in Börsenkreisen die Antwort der deutschen Regierung für wenig befriedigend und glaubt, daß es lange dauern wird, ehe sie sich den von den Alliierten aufgestellten Bedingungen fügen wird. Man hält es jetzt für ausgemacht, daß die Regierung den Preis von Schweinen regeln wird. Die Zufuhr in den ländlichen Stapelplätzen war während der letzten beiden Tage mit 1,637,000 Bushels eine ziemlich beträchtliche. Da es an Gelegenheit zur Verfrachtung fehlt, ist die Nachfrage nach Getreide für den Export eine anhaltend geringe.

Europäische Wechselkraten.

Nach dem Bericht der Merchants Loan & Trust Co., 112 W. Adams Straße, stellen sich die Europäischen Wechselkraten für Beträge von $25,000 oder mehr (für kleinere Beträge sind sie entsprechend höher) im Verkehr der Banken unter einander heute wie folgt:

	Heute	Gestern
London—		
Cables	476.52½	476.52½
Checks	475.40	475.40
Paris—		
Cables	5.47 3-16	5.47¼
Checks	5.48 3-16	5.48¼
Italien—		
Checks	4.23	4.23
Holland—		
Checks	6.35	6.35
Schweiz—		
Checks	5.02	5.02
Dänemark—		
Checks	27.10	27.25
Norwegen—		
Checks	27.45	27.60
Schweden—		
Checks	20.10	20.15
Finnland—		
Checks	20.00	20.70

Produkten-Börse.

Eier sind noch am Steigen, Butter hat eher steigende Tendenz, ist aber noch unverändert. Hühner sind ebenfalls in die Höhe gegangen, und Kartoffeln mögen auch steigen. Zitronen und Apfelsinen haben Phantasiepreise. Der Aepfelmarkt ist noch immer mit Ware überfüllt und der Absatz fehlt.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Für Bäcker und Zuckerbäcker.

(Notierungen und Bericht von W. K. Jahn Co., 130 Nord Franklin Straße.)

Kakao	$0.16 —0.20
Starke Nachfrage, doch Preise stetig.	
20% gut löslicher wie oben geringere Grade billig nach Butterfettgehalt.	
Preise steigend wegen geringer Vorräte an Rohware und frischem Material.	
Gelatine	0.75 —1.05
Gute, ehrliche Ware sehr wenig offeriert. Importierte abgeschnitten. Vor Schluß der Saison droht Mangel an Ware einzutreten.	
Japanische Gelatine (Agar-Agar) —	
Nr. 1	0.90
Nr. 2	0.85
Getrocknete Eier	1.00
Flüssiges Eiweiß	1.05
Gummi — Arabicum	0.31 —0.50
Tragcanth, für Feuercreampowder	2.60
„Feuercreampowder"	0.35 —0.40
„Maple"-Zucker (kanadisch)	0.32
Milchstreupulver	0.26
(Die Ernte ist einverkauft.)	
(Viele Export-Orders.)	
Pelsmehl	0.09½—0.10

Zucker.

Granul. Rohrzucker, 100 Pfd. $	9.49
do., Rübenzucker, do.	9.45

Molkereiprodukte.

Butter.

(Notierungen von Wahne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfund	0.55
„Firsts", das Pfund	0.54½
„Seconds", das Pfund	0.50 —0.52½
Packware, das Pfund	0.37
„Ladies", das Pfund	0.42 —0.42½

Eier.

(Notierungen von Wahne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Extras", das Dutzend	0.50 —0.51
„Ordinary Firsts", das Dtz.	0.48 —0.49
Gemischte Ware, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.46 —0.50
(Eier für Grocers ungefähr 3c höher.)	

Käse.

(Notierungen von der Käsebörse.)

„Cheddars", das Pfund	0.34½—0.34¾
Rahmkäse, „Twins", das Pfd.	0.34½—0.34¾
„Daisies", das Pfund	0.35½—0.36
„Brick", das Pfund	0.34 —0.34½
„Long Horns", das Pfund	0.36¼
Schweizer, neu, das Pfund	0.45 —0.46
do (Block), neu, das Pfund	0.39 —0.40
Limburger, 2-Pfund-Stücke	0.25
do., 1-Pfund-Stücke	0.26

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend.)

(Notierungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½ Cent das Pfund höher.)

Hühner, das Pfund	0.24 —0.26
Hähne, das Pfund	0.22½
„Broilers", das Pfund	0.30
„Springs", das Pfund	0.27½—0.28
Truthühner, lebend, das Pfd.	0.32
Enten, das Pfund	0.24 —0.26
Indian Runner Enten, Pfund	0.32
Gänse, das Pfund	0.19 —0.20
Perlhühner, das Dutzend	4.00
do., junge, das Dutzend	6.50
Alte Tauben, lebend, Dutzend	1.80
„Squabs", lebend, Dutzend	2.50
do., zugerichtet, Dutzend	2.00 —3.00
Kleine magere, weniger.	

(Zur Notiz für Geflügelzüchter! — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

Rindfleisch (zugerichtet.)

Rippen, Nr. 1, das Pfund	$ 0.34
do., Nr. 2 das Pfund	0.30
do., Nr. 3 das Pfund	0.16
„Loins" Nr. 1 das Pfund	0.40
do., Nr. 2 das Pfund	0.34
do., Nr. 3, das Pfund	0.18
„Rounds" Nr. 1 das Pfund	0.29
do., Nr. 2 das Pfund	0.25

Heubörse.

Nachstehend die gestrigen Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien.

	Verkäufe.	Hoch.	Niedr.	Schlug.
Amer. Shipbuilding	30	122	122	122
Armour, Vorzugsak.	25	100	99⅞	100
C. C. & Going Pfd.	150	1	1	1
do., Vorzugsaktien	190	16½	16½	16½
Chic. Pneum. Tool	15	65	65	65
Chic. Rhs., Ser. 2	225	11¼	11¼	11¼
Cudahy Comp.	240	120½	120	120½
Commonw. Edison	95	110⅜	110⅛	110⅜
Diamond Match	70	111	110½	111
Hart, Sch. & Marx	15	62	62	62
Illinois Brick	305	60	60	60
K. McK. & L. W. L.	854	21⅝	21½	21½
Lindsay Light	105	10⅞	10⅝	10⅝
Manila Electric	90	105	104¾	105
Public Service	15	80	80	80
do., Vorzugsaktien	7	82¾	82¾	82¾
Peoples Gas	318	56	55	56
Sears-Roebuck	214	107	104	106
Swift-Arbur	114	60½	60	60⅝
Swift Internatl.	1205	34½	33½	33⅝
Swift & Comp.	1714	116⅜	116	116⅛
Un. Card & Carbon	1140	60⅜	59½	60⅜
United Paperboard	327	22	21½	22
Wilson Co., Vorz.	61	95	94½	95

Bonds.

$7000 Chic. Rhs. 1st 58	81¾	81	81	81¼
4000 Chic. Rhs. Ser. 2 5s	57	57	57	57
5000 Com. Edison 1st 58	92	92	92	92
1060 Swift Co. 1st 58	92¼	92¼	92¼	92¼
600 U. S. Rls. 3d 4¼s	97.00	97.00	97.00	97.00

Die nachstehenden Notierungen der New Yorker Börse in den wichtigsten Aktien sind heute, als Schlußkurse, bei den hiesigen Aktienmaklern bekannt gegeben worden:

	Schlußpreise Heute	Gestern
American Can Co.	46	46¾
American Locomotive Co.	68⅛	67½
American Smelting	90	90
Anaconda	71⅞	72⅝
Atchison	100⅜	99⅞
Baldwin Locomotive	83⅜	81¼
Baltimore & Ohio	57½	56⅞
Bethlehem Steel	71⅜	71
Chicago, Milw. & St. Paul	51½	50½
Central Leather Co.	67¼	67⅝
Crucible Steel	57	56¾
General Motors	130⅛	130
Inspiration Copper	55⅝	56
Int. Mercantile Marine	31⅞	31⅛
do., Vorzugsaktien	124	120⅝
Int. Paper Co.	35⅝	35⅜
Mexican Petroleum	166	172
New York Central	81½	80½
Northern Pacific	85½	84⅞
Pennsylvania Linien	49½	47¾
Peoples Gas	56⅝	55⅜
Reading	93⅝	91⅞
Rep. Iron and Steel	86¼	86¼
Sears-Roebuck	107	107
Southern Railway	31⅞	31½
Texas Oil	193	193
Tobacco Products	76⅝	74¼
Union Pacific	136⅜	135
U. S. Rubber	67½	67¾
U. S. Steel	110⅞	110⅞
do., Vorzugsaktien	112⅝	112⅝
Utah Copper	90	90¼
Westinghouse	45¼	45

Wall Street ist der Ansicht, daß durch die deutsche Antwort die Friedensaussichten nicht wesentlich gefördert werden. Dies half den sogenannten Kriegspapieren wieder auf die Beine. Baldwins wurde zu 85 verkauft, stieg also 3⅞ Punkte. Steel steht auf 111½, 1⅜ Punkte gestiegen. Auch Reading und Union Pacific gingen in die Höhe, 1½ bis 2 Punkte. Mexican Petrol fiel um 6½, steht jetzt auf 165½. Tobacco Products hingegen stiegen 3¼, stand bei Börsenschluß auf 77⅜.

Die Baumwollebörse.

An der New Yorker Baumwoll-Börse wurden heute nachmittag um 2½ Uhr folgende Preisnotierungen verzeichnet:

	2:15nachm.	Hoch	Niedr.	Schlusß gestern
Oktober	31.30	31.48	31.20	31.50
Dezember	30.08	30.30	29.95	30.30

Die Kaffeebörse.

Die New Yorker Kaffeebörse ist zeitweilig geschlossen.

Alte Kamellen.

Einer von 409 bemoosten Fällen im Kriminalgericht kurzerhand erledigt.

Ein Mordprozeß, der nicht länger als fünf Min